

BEILAGE I

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2024

Konzernbilanz

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzern-Cash-Flow-Statement

Konzernanhang

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 (IFRS)

Aktiva	Anhang	31. Dezember 2024 in EUR	31. Dezember 2023 in EUR
Barreserve	1)	90.541.497	90.855.315
Forderungen an Kreditinstitute	2)	79.809.097	85.473.266
Forderungen an Kunden	3)	50.991.803	71.555.110
Finanzanlagen	4)	50.250.682	39.238.782
Anteile an assoziierten Unternehmen	5)	2.760.965	2.140.883
Zum Handel bestimmte Immobilien	6)	43.368.994	45.891.237
Immaterielle Vermögenswerte	7)	695.621	619.584
Sachanlagen	8)	780.362	1.278.705
Steueransprüche	9)	1.865.076	313.248
hiervon Steuererstattungsansprüche		166.284	113.245
hiervon latente Steueransprüche		1.698.792	200.003
Sonstige Aktiva	10)	4.747.305	5.077.608
Summe Aktiva		325.811.404	342.443.739

Passiva	Anhang	31. Dezember 2024 in EUR	31. Dezember 2023 in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11)	25.868.353	32.918.056
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12)	246.734.527	242.026.520
Steuerverpflichtungen	13)	0	300.510
hiervon tatsächliche Steuerverpflichtungen		0	300.510
Verbriefte Verbindlichkeiten	14)	12.723.241	14.652.388
Rückstellungen	15)	2.927.614	2.999.247
Sonstige Passiva	16)	4.244.005	4.295.944
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		32.708.734	44.502.078
Nicht beherrschende Anteile		604.930	748.998
Eigenkapital	17)	33.313.664	45.251.075
Summe Passiva		325.811.404	342.443.739

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024 (IFRS)

Angaben in EUR	Anhang	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Zinsen und ähnliche Erträge		12.268.435	13.906.789
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		11.862.477	12.149.318
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-5.424.853	-3.906.874
Zinsüberschuss	21)	6.843.584	9.999.915
Provisionserträge		7.473.401	8.688.633
Provisionsaufwendungen		-1.059.866	-1.015.399
Provisionsüberschuss	22)	6.413.535	7.673.234
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	23)	-24.918	-157.828
Handelsergebnis	24)	172.464	437.174
Ertrag aus Immobilienhandel	25)	6.322.087	5.981.153
Aufwand aus Immobilienhandel	26)	-3.932.442	-3.786.263
Sonstiger betrieblicher Ertrag	27)	766.486	1.235.982
Sonstiger betrieblicher Aufwand	28)	-169.977	-281.613
Verwaltungsaufwand	29)	-16.638.405	-16.246.543
Risikovorsorge	30)	-13.248.153	-1.190.594
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	31)	-427.972	195.372
Ergebnis vor Steuern		-13.923.710	3.859.990
Ertragsteuern	32)	1.762.906	-1.003.542
Konzernperiodenergebnis		-12.160.804	2.856.448
Nicht beherrschende Anteile am Konzernperiodenergebnis		-99.068	28.067
Konzernperiodenergebnis ohne nicht beherrschende Anteile		-12.061.737	2.828.381

Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandposten

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Konzernperiodenergebnis	-12.160.804	2.856.448
Posten, die zukünftig über die GuV gebucht werden können		
Bewertungsergebnis der FV-Umwertung		
von FVOCI bewerteten Schuldinstrumente	333.065	535.709
(darauf entfallende Steuereffekte)	-76.605	-135.711
Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	15.498	16.572
(darauf entfallende Steuereffekte)	-3.564	-3.812
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	268.393	412.759
Konzern-Gesamtergebnis	-11.892.412	3.269.206
Zuordnung des Konzern-Gesamtergebnisses		
Anteile im Besitz der Eigentümer der Wiener Privatbank	-11.793.344	3.241.140
nicht beherrschende Anteile	-99.068	28.067
Ergebnis je Aktie Angaben in EUR	Anhang	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Aktienzahl zum Ultimo	5.004.645	5.004.645
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	5.004.645	5.004.645
Konzernperiodenergebnis ohne nicht beherrschende Anteile	-12.061.737	2.828.381
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert)	19)	0,57

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024 (IFRS)

Angaben in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen Konzerngewinn	FV Umwertung	IAS 19 versicherungsm. Gewinne und Verluste	Eigenkapital ohne nicht beherr- schenden Anteil	nicht beherrschender Anteil	Eigenkapital mit nicht beherr- schendem Anteil
Stand zum 1. Jänner 2023	11.360.544	18.308.278	13.607.645	-949.821	185.452	42.512.098	835.931	43.348.029
Konzernperiodenergebnis 2023			2.828.381			2.828.381	28.067	2.856.448
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				399.999	12.761	412.759		412.759
Ausschüttung			-1.251.161			-1.251.161	-115.000	-1.366.161
Stand zum 31. Dezember 2023	11.360.544	18.308.278	15.184.865	-549.823	198.212	44.502.078	748.998	45.251.075
Konzernperiodenergebnis 2024			-12 061 737			-12.061.737	-99.068	-12.160.804
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				256.460	11.933	268.393		268.393
Ausschüttung						0	-45.000	-45.000
Stand zum 31. Dezember 2024	11.360.544	18.308.278	3.123.129	-293.363	210.146	32.708.734	604.930	33.313.664

Konzern-Cash-Flow-Statement für das Geschäftsjahr

1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024

Angaben in EUR	Anhang	2024	2023
Konzernperiodenergebnis (vor Nicht beherrschende Anteile)		-12.160.804	2.856.448
Ergebnis aus Endkonsolidierung	28)	0	152.027
Abgangsgewinne(-)/Abgangsverluste(+) aus Finanzanlagen	31)	-406.688	-214.764
Abgangsgewinne(-)/Abgangsverluste(+) aus Sachanlagen	8)	114.203	583.110
Abschreibungen(+)/Zuschreibungen(-) auf Finanzanlagen	31)	834.660	19.391
Abschreibungen(+)/Zuschreibungen(-) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	29)	838.562	934.214
Veränderung der Risikovorsorge	30)	13.248.153	1.190.594
Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen	23)	24.918	157.828
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Pensionsrückstellungen/ ähnliche Rückstellungen	15)	-46.292	99.320
Steueraufwand(+)/Steuerertrag(-)	32)	-1.762.906	1.003.542
Nettozinsertrag(-)/Nettozinsaufwand(+)	21)	-6.843.584	-9.999.915
Sonstige Korrekturen		0	1.763
Korregiertes Konzernperiodenergebnis		-6.159.779	-3.216.442
Zunahme/ Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	2)	5.379.156	-40.175.235
Zunahme/ Abnahme der Forderungen an Kunden	3)	7.394.009	21.692.847
Zunahme/ Abnahme der zum Handel bestimmten Immobilien	6)	2.522.243	-6.321.273
Zunahme/ Abnahme der sonstigen Aktiva	10)	307.683	-26.137
Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11)	-7.633.696	5.924.970
Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12)	4.708.008	7.838.575
Zunahme/ Abnahme der verbrieften Verbindlichkeit	14)	-2.010.000	-70.000
Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	15)	-12.912	-73.200
Zunahme/ Abnahme der sonstigen Passiva	16)	441.722	-174.697
Erhaltene Zinsen	21)	12.331.133	13.396.052
Gezahlte Zinsen	21)	-4.760.006	-3.439.630
Steuergutschrift		177.816	130.228
Steuerzahlungen	13)	-354.054	-803.932
Cash-Flow aus der operativen Tätigkeit		12.331.323	-5.317.874

Angaben in EUR	Anhang	2024	2023
Abfluss aus der Veräußerung von vollkonsolidierten Tochterunternehmen		0	-125.477
Abfluss aus dem Erwerb von Finanzanlagen	4)	-27.706.827	-8.895.931
Abfluss aus der Investition in assoziierte Unternehmen	5)	-645.000	-100.000
Zufluss aus der Veräußerung von Finanzanlagen	4)	16.769.168	58.619.689
Abfluss aus dem Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	7) 8)	-530.458	-458.156
Cash-Flow aus Investitionstätigkeiten		-12.113.117	49.040.124

Angaben in EUR	Anhang	2024	2023
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	16)	-487.024	-533.612
Gezahlte Dividenden	17)	-45.000	-1.366.161
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-532.024	-1.899.773

Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		90.855.315	49.110.775
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		12.331.323	-5.317.874
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-12.113.117	49.040.124
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-532.024	-1.899.773
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	-77.938
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		90.541.497	90.855.314

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Grundsätze	10
II. Konsolidierungsgrundsätze	11
III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	14
IV. Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten des Konzernabschlusses	30
V. Anwendung geänderter und neuer Standards (IFRS und IAS)	32
VI. Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung	33
1. Barreserve	33
2. Forderungen an Kreditinstitute	34
3. Forderungen an Kunden	35
4. Finanzanlagen	36
5. Anteile an assoziierten Unternehmen	37
6. Zum Handel bestimmte Immobilien	38
7. Immaterielle Vermögenswerte	38
8. Sachanlagen	40
9. Latente Steuern	41
10. Sonstige Aktiva	43
11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45
12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47
13. Steuerverpflichtungen	47
14. Verbriefte Verbindlichkeiten	48
15. Rückstellungen	50
16. Sonstige Passiva	51
17. Eigenkapital	54
18. Kapitalmanagement	55
19. Ergebnis je Aktie	55
20. Nicht beherrschende Anteile	56
21. Zinsüberschuss	57
22. Provisionsüberschuss	58
23. Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	58
24. Handelsergebnis	58

25. Ertrag aus Immobilienhandel	58
26. Aufwand aus Immobilienhandel	58
27. Sonstiger betrieblicher Ertrag	59
28. Sonstiger betrieblicher Aufwand	59
29. Verwaltungsaufwand	60
30. Risikovorsorge	61
31. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	62
32. Ertragssteuern	62
33. Tochterunternehmen und Beteiligungen	63
34. Finanzinstrumente	65
35. Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte	69
36. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	73
37. Weitere Anhangangaben	76
VII. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung	79
VIII. Risikobericht	82
IX. Angaben über Organe	109

Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024

I. Allgemeine Grundsätze

Die Wiener Privatbank SE ist eine börsennotierte Privatbank mit Sitz am Parkring 12, 1010 Wien, und betreibt als Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 des österreichischen Bankwesengesetzes Bankgeschäfte. Sie ist unter der Firmenbuchnummer FN 84890 p beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch eingetragen. Der geographische Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in Österreich.

Die Angebots- und Dienstleistungspalette für private und institutionelle Kunden umfasst die Kerngeschäftsfelder Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Unternehmens & Projektfinanzierung, Brokerage, Capital Markets und Immobilienprodukte & -projekte.

In diesen Geschäftsfeldern bietet die Wiener Privatbank SE ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen an.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist aktuell auf der Website der Wiener Privatbank SE unter www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen/offenlegungen-gemaess-art-431ff-crr dargestellt.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank-Gruppe wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen des § 59a BWG und des § 245a UGB über Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde basierend auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2024 verabschiedeten und zu diesem Zeitpunkt verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS berücksichtigt. Die Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung von überarbeiteten Standards wurde nicht wahrgenommen. Die funktionelle Währung ist der Euro (EUR). Alle Betragsangaben werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in EUR dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Die in Klammern angegebenen Zahlen betreffen das Vorjahr.

Der Konzernabschluss wurde am 10. April 2025 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

II. Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Muttergesellschaft ist die Wiener Privatbank SE, Wien. In den Konzernabschluss sind alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehen (Tochtergesellschaften), durch Vollkonsolidierung einbezogen. Es darf von einer Beherrschung ausgegangen werden, wenn die Beteiligungshöhe der Wiener Privatbank SE gegenüber der Tochtergesellschaft über 50 % liegt, wobei es gem. IFRS 10, auch bei weniger als 50 % Beteiligungshöhe zu einer Vollkonsolidierung kommen kann. Hierbei sind die Einflussmöglichkeiten der Mutter auf die Tochtergesellschaft maßgeblich. Sollte die Wiener Privatbank SE in der Lage sein die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens sowie die variablen Rückflüsse der Gesellschaft der Höhe nachzubestimmen, so ist auch eine Tochtergesellschaft mit weniger als 50 % vollzukonsolidieren. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt unwesentlich sind.

Wesentliche Beteiligungen, auf welche die Wiener Privatbank SE einen maßgeblichen Einfluss ausübt, ohne diese jedoch zu beherrschen, werden als „assoziierte Unternehmen“ nach der Equity-Methode einbezogen und in dem Bilanzposten Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Eine Einbeziehung erfolgt auf Grundlage des zum 31. Dezember 2024 erstellten Jahresabschlusses.

Die übrigen Beteiligungen werden als Fair-Value-Finanzanlagen eingestuft und dementsprechend bewertet.

Insgesamt 5 (VJ: 5) Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung mit der Muttergesellschaft zusammengefasst. Zum Berichtszeitpunkt gibt es außerdem noch 2 Equitygesellschaften (VJ: 2), welche als nicht wesentlich bezeichnet werden können.

Nähere Details zum Konsolidierungskreis sind unter Punkt 33 Tochterunternehmen und Beteiligungen dargestellt.

Die Entscheidung, ob eine Gesellschaft voll- oder equitykonsolidiert wird, hängt neben der Beteiligungshöhe auch noch von der Möglichkeit der Einflussnahme auf die Geschäfts- sowie die Finanzgebarung der Tochtergesellschaft ab.

Wenn Beherrschung auf eine Gesellschaft festgestellt wird (durch die Möglichkeit der Einflussnahme auf die wirtschaftlichen- oder finanziellen Entscheidungen sowie die Möglichkeit die variablen Rückflüsse zu beeinflussen), wird diese Gesellschaft als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Für den Fall, dass eine solche Entscheidung nicht eindeutig gefällt werden kann, wird im nächsten Schritt entsprechend den Prüfschritten des IFRS 10 die Einflussmöglichkeit der Wiener Privatbank SE auf die Gesellschaft genauer analysiert und untersucht.

Hierzu wird genauer untersucht, ob Verfügungsgewalt über das Unternehmen vorliegt. Verfügungsgewalt besteht u.a. dann, wenn folgende Rechte gegeben sind: Vertragliche Vereinbarungen mit anderen Stimmberechtigten über die Ausübung von Stimmrechten; Größe des Stimmrechtsbesitzes des Konzerns im Verhältnis zur Größe und Verteilung der Stimmrechtsbesitze anderer Investoren sowie potenzielle Stimmrechte des Konzerns und anderer Stimmberechtigter oder sonstiger Parteien. Können Entscheidungen der Tochtergesellschaft durch die Wiener Privatbank SE beeinflusst bzw. gesteuert werden oder nicht? Unterliegt die Wiener Privatbank SE variablen unbeeinflussbaren Rückflüssen, oder können hier Entscheidungen durch Einflussnahme abgeändert werden?

Zusätzlich ist auf eine womöglich vorliegende „Principal-Agent“ Situation einzugehen bzw. muss kontrolliert werden ob bei der Gesellschaft eine „de facto control“ Beherrschung besteht.

Abschließend findet noch eine Kontrolle im Hinblick auf sonstige wirtschaftliche Verbindungen zwischen der Gesellschaft und der Wiener Privatbank SE statt. Kontrolliert wird hierbei, ob es zwischen den Gesellschaften über den Rahmen einer normalen Geschäftsbeziehung hinausgehende Verbindungen bzw. Geschäftstätigkeiten gibt.

Wenn das Ergebnis ergibt, dass keine Beherrschung nach IFRS 10 vorliegt, erfolgt eine Klassifizierung nach IAS 28 bzw. IFRS 11.

Die Wiener Privatbank SE konnte zweifelsfrei alle Gesellschaften entweder als vollkonsolidiert oder als at-equity klassifizieren.

Bilanzierungsgrundsätze zu at Equity Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung, in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Sie werden zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, wozu auch Transaktionskosten zählen. Nach dem erstmaligen Ansatz enthält der Konzernabschluss den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss endet.

Konsolidierungsstichtag

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens; die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 erfolgt die Erstkonsolidierung bei allen Unternehmenszusammenschlüssen nach der Erwerbsmethode. Gemäß der Methode werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Bei der Bewertung des nicht beherrschenden Anteils gewährt IFRS 3 ein Bewertungswahlrecht auf Transaktionsbasis, nach dem der nicht beherrschende Anteil entweder zum beizulegenden Zeitwert (bisweilen „Full-Goodwill-Methode“ genannt) oder zum proportionalen Anteil des nicht beherrschenden Anteils am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens erfolgen kann. Ein Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Dieser unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird einem jährlich durchzuführenden Impairment-Test unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft wird (Impairment-only-Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Abschreibung vorgenommen. Andernfalls wird der Wertansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Soweit die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreiten, ist der Unterschiedsbetrag in der Periode des Erwerbs ertragswirksam zu vereinnahmen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ebenso werden sämtliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen

wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen ihre Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Devisenreferenzkurs der EZB. Die Umrechnung von auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie nicht abgewickelten Fremdwährungskassageschäften in Euro erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der EZB. Devisentermingeschäfte werden zu den am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet. Aus Währungsänderungen zwischen den zwei Bilanzstichtagen resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Keines der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 einbezogenen Tochterunternehmen hat einen Abschluss in fremder Währung aufgestellt.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durchgängig auf alle in diesem Konzernabschluss genannten Geschäftsjahre angewendet.

Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand laut Konzern-Cashflow-Statement setzt sich aus der Barreserve zusammen.

Finanzinstrumente

Unter dem Überbegriff „Finanzinstrumente“ werden alle finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zusammengefasst. Gemäß IAS 32 stellt ein Finanzinstrument im Allgemeinen einen Vertrag dar, welcher gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt, an dem das Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird und somit ist für Käufe/Verkäufe finanzieller Vermögenswerte der Erfüllungstag maßgeblich. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihrer Eigenschaft sowie vom Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Ein finanzieller Vermögenswert wird bei seiner erstmaligen Erfassung einer Bewertungskategorie zugeordnet, welcher über die zukünftigen Folgebewertungen entscheidet. Der erstmalige Ansatz erfolgt – unabhängig von der Zuordnung zu einer Bewertungskategorie – mit dem Transaktionspreis (Fair Value).

Das Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte sieht die Zuordnung in die folgenden drei Geschäftsmodelle und der damit verbundenen Folgebewertung vor:

- „Hold-to-Collect“ („Halten“) – Folgebewertung: Amortised Cost, AC
- „Hold-to-Collect-and-Sell“ („Halten und Verkaufen“) – Folgebewertung: Fair value through other comprehensive income, FVTOCI
- „Other Business Model“ („Sonstiges Geschäftsmodell“) – Folgebewertung: Fair value through profit or loss, FVTPL

Im Rahmen der Klassifizierung sind die vertraglichen Zahlungsströme pro Einzelgeschäft gemäß des SPPI-Kriteriums („Solely Payments of Principle and Interest“) zu überprüfen. Wird dieses Kriterium erfüllt, so ist abhängig vom gewählten Geschäftsmodell eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) erlaubt. Ist das SPPI-Kriterium nicht erfüllt, so hat die Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) zu erfolgen.

Ausschlaggebend für die Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9 sind folgende Kriterien:

- das Geschäftsmodellkriterium – dieses definiert die Geschäftsmodelle, in welchen die Vermögenswerte gemanagt werden, sowie
- das Zahlungsstromkriterium, welches die Charakteristika der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes definiert, welches zusätzlich zum Geschäftsmodell über die Folgebewertung des Finanzinstruments entscheiden.

Geschäftsmodell

Die Festlegung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Portfolio Ebene, da dies am besten widerspiegelt, wie Gruppen von finanziellen Vermögenswerten gemeinsam gesteuert und entscheidungsrelevante

Informationen berichtet werden, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Als Beurteilungsfaktoren für die ganzheitliche Betrachtung werden alle relevanten und objektiv verfügbaren Anhaltspunkte herangezogen. Diese umfassen insbesondere die Zielsetzung und Portfolio-Strategie, Performance-Messung und -Berichte, Risiko-Messung und -Steuerung, Vergütungssysteme des Managements sowie Häufigkeit, Volumen, Zeitpunkte und Gründe von Verkaufsaktivitäten.

In der Wiener Privatbank SE wurden folgende Geschäftsmodelle auf Portfolio-Ebene festgelegt:

- Kreditportfolio: Bei Erfüllung des SPPI-Kriteriums erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“. Alle anderen Kredite werden dem sonstigen Geschäftsmodell zugeordnet.
- Anleihenportfolio: Bei Privatplatzierungen erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“, bei öffentlichen Emissionen erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect-and-Sell“.
- Barreserve: Es erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“.
- Forderungen KI: Es erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“.
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Es erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“.

Beurteilung der vertraglichen Zahlungsströme (SPPI-Kriterium)

Zum Zweck der Beurteilung, ob die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes, ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, gilt die Definition des Kapitalbetrags als der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswerts beim erstmaligen Ansatz. Zinsen umfassen das Entgelt für den Zeitwert des Geldes, für das Ausfallrisiko, das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist, und für andere grundlegende Risiken und Kosten des Kreditgeschäfts (z.B. Liquiditätsrisiko und Verwaltungskosten) sowie eine Gewinnmarge.

Die Beurteilung erfolgt dabei auf Basis der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes und berücksichtigt dabei auch Vertragsbedingungen, die den Zeitpunkt oder die Höhe der vertraglichen Zahlungsströme ändern.

Im Rahmen der Überprüfung ob die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, werden die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Instruments herangezogen. Dabei wird mitüberprüft, ob der Vermögenswert Vertragsbedingungen enthält, die den Zeitpunkt oder den Betrag vertraglicher Zahlungsströme so verändern können, dass diese Bedingung nicht mehr erfüllt wird.

Eine genaue Unterteilung bzw. Definition der jeweiligen Finanzinstrumente ist in den nächsten Punkten zu finden:

Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost (AC)

Das AC-Geschäftsmodell hat die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme zum Ziel. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die im Rahmen dieses Geschäftsmodells gehalten werden, hat zu fortgeführten Anschaffungskosten zu erfolgen, sofern diese Instrumente auch das SPPI-Kriterium erfüllen.

Die Wiener Privatbank SE hat die Position Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, nicht börsennotierte Anleihen und Forderungen aus Lieferungen & Leistungen diesem Geschäftsmodell zugeordnet (wenn diese das SPPI-Kriterium erfüllen). Zinserträge aus diesen Portfolien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Zinsüberschuss ausgewiesen.

Sofern Direktabschreibungen vorgenommen wurden, haben diese die Forderungen vermindert. Die Risikovorsorge nach IFRS 9, welche als eigener Posten im Anhang ausgewiesen wird, vermindert ebenfalls diese Positionen. Abschreibungen und Wertberichtigungen werden unter dem Posten Risikovorsorge ausgewiesen.

Wenn es zu Vertragsänderungen kommt, beurteilt der Konzern, ob sich die Cashflows des modifizierten Vermögensgegenstandes wesentlich verändert haben. Wenn die Cashflows wesentlich abweichen, werden die vertraglichen Rechte auf die Cashflows des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes als verfallen erachtet. In diesem Fall wird der ursprüngliche finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein neuer finanzieller Vermögenswert wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Fair Value Option

Unternehmen, die einen finanziellen Vermögenswert in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder zur FVTOCI einzuordnen hätten, können diesen beim erstmaligen Ansatz freiwillig – aber unwiderruflich – als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren. Die Wiener Privatbank SE wendet dieses Wahlrecht nicht an.

Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income

Vermögenswerte werden dieser Bewertungskategorie zugeordnet, wenn die Zielsetzung darin besteht, sowohl vertragliche Zahlungsströmen zu vereinnahmen als auch diese zu veräußern. Finanzinstrumente, die diesem Geschäftsmodell zugeordnet werden, sind erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten und im sonstigen Ergebnis (Fair Value Through Other Comprehensive Income; FVTOCI) zu erfassen, sofern diese Instrumente auch das SPPI-Kriterium erfüllen.

Die Wiener Privatbank SE hat das Portfolio der börsennotierten Anleihen diesem Geschäftsmodell zugeordnet (wenn diese das SPPI-Kriterium erfüllen).

Die sich aus der Bewertung zum Fair Value ergebenden Wertänderungen werden solange erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (FV-Umwertung) ausgewiesen, bis der jeweilige Vermögenswert veräußert ist.

Bei Vorliegen von Wertminderungen (Impairment Losses) erfolgt eine Umbuchung des Impairments vom OCI in die Gewinn & Verlustrechnung, womit der Bilanzansatz dem Fair Value entspricht.

Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value Through Profit or Loss

Diese Kategorie stellt eine Restkategorie für alle Finanzinstrumente dar, die weder einem HtC noch einem HtC&S-Geschäftsmodell zugeordnet werden können oder dürfen. Finanzinstrumente dieser Kategorie sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert über die GuV (Fair Value Through Profit or Loss; FVTPL) zu bewerten.

Auch werden alle Eigenkapitalinstrumente sowie Vermögenswerte, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, dieser Position zugeordnet.

OCI-Wahlrecht bei Eigenkapitalinstrumenten:

Beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, für die keine Handelsabsicht besteht, kann das unwiderrufliche Wahlrecht, die Wertschwankungen des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme von Dividenden erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis darzustellen, in Anspruch genommen werden. Die Wiener Privatbank SE wendet dieses Wahlrecht nicht an.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IFRS 9 werden Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen die Basis ein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich des Standards ist, niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt im Hinblick auf die Einstufung beurteilt. Derivate sowie Eigenkapitalinstrumente werden nach IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertet.

Positive Fair Values werden in der Bilanz als Vermögenswert unter den Sonstigen Aktiva und negative Fair Values als Verbindlichkeit unter den Sonstigen Passiva dargestellt. Der Erfolg / Aufwand aus Derivaten wird im „Handelsergebnis“ gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2024 wie auch im Vorjahr wurden keinerlei Devisentermingeschäfte getätigt.

Wertminderung – Finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte

Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) zu bilanzieren sind, sieht der IFRS 9 die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Hierfür sind Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit – PD, Verlust bei Ausfall – LGD und Kreditbetrag bei Ausfall – EAD) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren.

Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge sieht IFRS 9 eine Stufenzuordnung von Finanzinstrumenten in drei Stufen vor. Eine ausführliche Erläuterung dazu erfolgt im Risikobericht. Verluste werden in der Gewinn- & Verlustrechnung als Wertberichtigung erfasst. Falls der Konzern keine realistischen Aussichten auf die Einbringlichkeit des Vermögenswertes hat, werden die Beträge abgeschrieben. Wenn ein nach der Erfassung der Wertberichtigung eintretendes Ereignis eine Verringerung der Höhe der Wertberichtigung zur Folge hat, wird diese als Auflösung der Wertberichtigung ebenso in der Gewinn- & Verlustrechnung erfasst.

Ausbuchungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn

- sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert ausläuft oder
- er sein Anrecht auf den Bezug von vertraglichen Zahlungsströmen in einer Transaktion überträgt, in der entweder:
 - im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden oder
 - wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält und er nicht die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert behält.

Gewinne und Verluste aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten sind in der Note 30 ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Neben dem Zinsaufwand werden Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag effektivzinsgerecht abgegrenzt und im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Wiener Privatbank SE hat in dieser Kategorie Kundeneinlagen, Wertpapieremissionen, die der Refinanzierung dienen, sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen ausgewiesen.

Die restliche Kategorie der Finanziellen Verbindlichkeiten umfasst entweder Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten oder die zum FVTPL designiert werden. Im Vor- und laufenden Geschäftsjahr waren keinerlei Verbindlichkeiten dieser Kategorie zugeordnet.

Verbriefte Verbindlichkeiten

In dieser Position (Punkt 14.) werden begebene Anleihen von Tochterunternehmen der Wiener Privatbank SE ausgewiesen, welche mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Wiener Privatbank SE wendet kein Hedge Accounting an.

Angaben über den beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, zu welchem in einem geordneten Geschäftsvorfall unter Marktteilnehmern am Bemessungstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen werden könnte (d. h. ein Abgangspreis).

Bei Finanzinstrumenten, welche an einem aktiven Markt notieren, bemisst sich der beizulegende Zeitwert nach den offiziellen Preisen des Hauptmarktes, zu dem die Gruppe Zugang hat („Mark to Market“). Der beizulegende Zeitwert einer kurzfristig abrufbaren finanziellen Verbindlichkeit ist nicht geringer als der bei Fälligkeit zahlbare Betrag unter Abzinsung ab dem ersten Termin, an dem die Zahlung des Betrags verlangt werden könnte.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Preisnotierungen von einem Preisberechnungs-Service, einem Händler, einem Broker, einer Agentur, die Kurse bestimmt, oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise tatsächliche und regelmäßig auftretende Markttransaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern darstellen. Gibt es für ein Finanzinstrument in seiner Gesamtheit keine veröffentlichte Preisnotierung an einem aktiven Markt, gibt es jedoch aktive Märkte für die Bestandteile des Finanzinstruments, wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage der Marktpreise für die Bestandteile ermittelt.

Für die Ermittlung des Fair Values für Finanzinstrumente, für welche es keinen aktiven Markt gibt und die nur mit selbst bestimmten Parametern berechnet werden können, wird auf den Punkt „Berechnung Level 3 Fair Values“ (Punkt 35 der Anhangangaben) verwiesen.

Fair Values – Fair Value-Hierarchie

Die Ermittlung der Fair Values erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 13:

Level 1

Der beizulegende Zeitwert der Level 1 Instrumente wird anhand von an aktiven Märkten beobachteten Preisnotierungen ermittelt.

Level 2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Instrumenten des Levels 2 erfolgt auf der Grundlage von Bewertungstechniken unter Anwendung von Inputfaktoren, welche an aktiven Märkten beobachtbar sind.

Level 3

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird. Hier wird der beizulegende Zeitwert von Instrumenten anhand von

Bewertungstechniken ermittelt, bei denen vor allem Inputfaktoren verwendet werden, die nicht an aktiven Märkten beobachtbar sind.

Zum Handel bestimmte Immobilien

Ein Teil des Geschäftsmodells des Konzerns ist der Erwerb von Wohnhausanlagen und eine im Rahmen des operativen Geschäftszyklus des Unternehmens beabsichtigte Veräußerung der Immobilien (sowohl Einzelverwertung als auch Verwertung des gesamten Hauses). Aus diesem Grund erfolgt die Bilanzierung dieser Immobilien unter dem Vorratsvermögen gemäß IAS 2.

Die Immobilienvorräte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungs- oder Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Hierzu zählen beispielsweise Notarkosten, Gutachterkosten, usw. Die Bewertung erfolgt gem. IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert zum jeweiligen Bilanzstichtag. Werthaltigkeitsprüfungen werden mittels Verkehrswertgutachten sowie mittels eines Vergleichswertverfahrens vorgenommen. Vergleichswerte werden aus einer retrograden Verkaufspreisberechnung, aus statistischen sowie rechnerischen, um Verkaufspreisnebenkosten bereinigten Berechnung abgeleitet. Wurden in der Vergangenheit Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und sind die Gründe für diese Wertminderung aufgrund geänderter Verhältnisse entfallen, so wird eine Wertaufholung bis zur Höhe der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Diese werden auf die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt

	Jahre	Prozent
Rechte (Software)	3 – 5	33 % – 20 %

Die Abschreibung wird unter dem Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

Gemäß IFRS 3 ist ein Firmenwert jener Betrag, um den die Summe der übertragenen Gegenleistungen den zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Saldo der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden übersteigt. Firmenwerte aus dem Erwerb von Tochterunternehmen werden als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Firmenwerte aus dem Erwerb von assoziierten Unternehmen hingegen sind im Buchwert der Anteile an den assoziierten Unternehmen enthalten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Sachanlagen

Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um planmäßige Abschreibungen vermindert werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Wertminderungen vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen und unter dem Posten Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrundegelegt

	Jahre	Prozent
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20	33 % – 5 %
Fahrzeuge	3 – 5	33 % – 20 %

Leasing

Ein Unternehmen muss bei Vertragsabschluss beurteilen, ob ein Leasingverhältnis vorliegt oder nicht. Die Definition lautet demnach: Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber im Gegenzug eine Gegenleistung vom Leasingnehmer erhält.

Dieses Bilanzierungsmodell sieht vor, dass in der Bilanz Vermögenswerte aus einem Nutzungsrecht Right-of-Use-Asset, kurz: RoU; in der Bilanz als Sachanlagen erfasst) und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen darzustellen sind (Ausnahme: die Leasinglaufzeit beträgt 12 Monate oder weniger, oder es handelt sich um Vermögenswerte von geringem Wert). Wenn sich die Einschätzung hinsichtlich des Betrags ändert, der voraussichtlich unter einer Restwertgarantie zu zahlen ist, oder sich die Leasingraten aufgrund der Änderung des Index oder des Zinssatzes ändert, erfolgt eine Neubewertung. Ändert sich die Beurteilung, ob eine Kauf-Verlängerungs- oder Kündigungsoption ausgeübt wird, erfolgt – wie bei allen vorherigen Sachverhalten auch – die Neubewertung der Leasingverbindlichkeit mittels entsprechender Anpassung des Buchwerts des Nutzungsrechts oder ergebniswirksam, wenn der Buchwert des Nutzungsrechts auf null abgeschrieben wurde.

Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sind in einige Immobilienverträgen enthalten, vorwiegend handelt es sich jedoch um – kurzfristig kündbare – unbefristete Mietverträge um die zusätzliche Flexibilität zu erhalten, falls hinsichtlich der Kosten und des Standorts geeignetere Räumlichkeiten identifiziert werden. Aus

diesem Grund wurden die ursprünglichen Laufzeiten, welche an anderen Mietobjekten gekoppelt waren, noch beibehalten.

Das Nutzungsrecht wird zu Anschaffungskosten am Bereitstellungsdatum bewertet. Das Nutzungsrecht wird anschließend nach der linearen Methode gemäß IFRS 16 vom Bereitstellungsdatum bis zum früheren Ende der Nutzungsdauer oder dem Ende der Leasingdauer des Nutzungsrechts abgeschrieben. Das Nutzungsrecht wird um etwaige Wertminderungen verringert und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten bereinigt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Nutzungsrechte beziehen sich größtenteils auf die Miete von Geschäftsräumlichkeiten des Konzerns – vor allem den Standort Parkring 12, 1010 Wien. Sonstige wesentliche Leasingverträge im Sinn von IFRS 16 (KFZ, Kopiergeräte, etc.) gibt es im Wiener Privatbank Konzern nicht. Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristige Leasingverträge von höchstens zwölf Monaten sowie Leasingverträge für geringwertige Vermögenswerte werden nicht bilanziert, sondern linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Die Wiener Privatbank SE wendet IFRS 16 nicht für immaterielle Vermögensgegenstände an.

Sonstige Aktiva

Im Posten Sonstige Aktiva werden hauptsächlich Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen. Das sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie Forderungen aus Immobilienverkäufen. Abschreibungen werden im Posten Risikovorsorge ausgewiesen.

Steueransprüche und Verpflichtungen

In diesen Positionen werden die tatsächlichen sowie latenten Steueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2024 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 4 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wiener Stadthäuser Alpha GmbH und Wiener Privatbank Immobilien GmbH).

Die Steuerumlage bemisst sich nach der fiktiven positiven oder negativen Steuerbelastung eines jeden Gruppenmitgliedes entsprechend der „Stand alone“-Betrachtung und wird in einem weiteren Schritt um den Gruppenvorteil bereinigt. Eine allenfalls bestehende Vorgruppen-Mindestkörperschaftsteuer vermindert die Steuerumlage um den an den Gruppenträger weiterverrechneten Betrag.

Steuerabgrenzung

Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden werden mit jenem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung oder eine Zahlung an / von der Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen angesetzt, wenn steuerliche Wertansätze von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und deren Buchwerten auseinanderliegen. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich

absetzbaren temporären Unterschiede, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird, angesetzt.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Steuerliche Verlustvorträge, die im Steuerplanungszeitraum genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruches aktiviert. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung angesetzt werden kann. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob ein Anpassungsbedarf besteht. Wenn ein Abfluss nicht mehr wahrscheinlich ist, ist die Rückstellung erfolgswirksam aufzulösen.

Personalrückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen werden nach den Bestimmungen des IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der Rechnungszinssatz beträgt 3,50 % (31. Dezember 2023: 3,30 %), es wird von einer Valorisierung der Gehälter in 2025 in Höhe von 3,50 % (VJ: 6,00 %) und ab dem Jahr 2026 in Höhe von 3,00 % (VJ: Annahme jährliche Valorisierung: 3,00 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht angesetzt. Die jeweiligen gesetzlichen Regelungen zum Pensionsantrittsalter werden berücksichtigt. Dienstzeitkomponenten, als auch Zinsaufwendungen und Erträge werden entsprechend der Regelungen des IAS 19 in der GuV, wohingegen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) erfasst werden.

Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden sonstige Verpflichtungen, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können, ausgewiesen und mit fortgeführten Anschaffungskosten (ausgenommen Derivate, die zum Fair-Value angesetzt werden) bewertet.

Leasingverbindlichkeit

Liegt ein Leasingverhältnis vor, erfolgt durch den Leasingnehmer die Bewertung der Leasingverbindlichkeit zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch offenen Leasingzahlungen. Dabei werden die Leasingzahlungen mit dem – dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden – Zinssatz abgezinst, sofern sich dieser ohne weiteres bestimmen lässt. Ist dies nicht möglich, so ist der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers heranzuziehen.

In weiterer Folge wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinismethode mit dem entsprechenden Zinssatz aufgezinst, um Leasingzahlungen reduziert und neu bewertet, um Anpassungen oder Modifikationen Rechnung zu tragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus eingezahltem Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen), und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen, Fair-Value Umwertung, IAS 19 Rücklage, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss) zusammen. Unter der Position Fair-Value Umwertung werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des HtC&S-Bestandes ausgewiesen.

Treuhandvermögen

Die Wiener Privatbank SE und ihr Tochterunternehmen ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. bieten Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kunden Vermögenswerte halten oder investieren. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte des Wiener Privatbank-Konzerns sind.

Zinsüberschuss

Zinserträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge werden nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages abgegrenzt.

Dividendenerträge werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch der Gesellschaft auf Zahlung entstanden ist. Voraussetzung ist, dass es wahrscheinlich ist, dass der

wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Der Posten Zinsen und ähnliche Erträge umfasst vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren sowie Beteiligungserträge von nicht konsolidierten Gesellschaften. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Zinsen und ähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Anleihezinsen. Sie werden ebenso periodengerecht abgegrenzt und erfasst.

In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes dieses Finanzinstruments sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

Provisionsüberschuss

Unter Provisionsüberschuss sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesen zuzuordnenden Aufwendungen gegenüber Dritten abgegrenzt ausgewiesen, die überwiegend zeitnah abgerechnet werden. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Kreditgeschäft (soweit sie nicht in der Effektivverzinsung miteinbezogen werden) sowie aus dem Real Estate-Bereich, welche direkt von der Wiener Privatbank SE vermittelt wurden.

Die Vereinnahmung von Gebühren und Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt über die Periode der Leistungserbringung. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und sonstige Verwaltungs- und Depotgebühren.

Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung oder einem signifikanten Ereignis (transaktionsbezogene Leistungen) verbunden sind, werden vereinnahmt, wenn die Dienstleistung vollständig erbracht wurde oder das signifikante Ereignis eingetreten ist. Provisionen aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen umfassen unter anderem das Wertpapiergeschäft, das Devisen- und Valutengeschäft und das Immobilienvermittlungsgeschäft.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionseinnahmen stehen, werden im Provisionsaufwand gezeigt. Gebühren- und Provisionserträge werden auf der Grundlage der in einem rechtskräftigen Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung bewertet.

Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Ergebnisse aus dem Gold- und Devisenhandel erfasst sowie die Veränderungen des Fair Values von Derivaten.

Ertrag aus Immobilienhandel

Unter dieser Position werden die Veräußerungserlöse aus dem zum Verkauf gehaltenen Immobilien sowie die zwischenzeitlich bis zum Verkauf vereinnahmten Erlöse aus Vermietungen (Erlöse aus der Vermietung fallen jedoch in den Anwendungsbereich von IFRS 16) ausgewiesen. Die Erlöse aus der Veräußerung von Immobilien fallen unter die zeitpunktbezogene Erlösrealisierung. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Liegenschaftsverkäufen erfolgt bei Gefahren und Risikoübergang und entspricht auch den Bestimmungen hinsichtlich des Kontrollübergangs nach IFRS 15.

Weitere Erlöse, die unter der Position Ertrag aus Immobilienhandel ausgewiesen werden, sind die bis zum Verkauf der Immobilien, vereinnahmten Erlöse aus Betriebskosten, die auch in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. Bei diesen Erlösen sind die vertraglichen Leistungsverpflichtungen identifizierbar und die dazugehörige Gegenleistung kann pro Leistungsverpflichtung eindeutig bestimmt werden. Der Wiener Privatbank Konzern ist primär Ansprechpartner der Kunden für die Leistungserbringung und trägt das in der Immobilienbranche übliche Vorratsrisiko für die Nutzungsbereitschaft der Immobilie und auch das Risiko, dass die branchenüblich über einen Aufteilungsschlüssel verteilten Aufwendungen nicht abgerechnet werden können. Somit wird für die wesentlichen Leistungen davon ausgegangen, dass der Wiener Privatbank Konzern als Principal fungiert.

Aufwand aus Immobilienhandel

Unter dieser Position werden sämtliche Veränderungen des Bestands an Immobilien, die Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen, die Aufwendungen aus Vermietungen sowie sonstige Immobilienaufwendungen (Immobilien-Asset Management) ausgewiesen.

Sonstiger betrieblicher Ertrag

Im Sonstigen betrieblichen Ertrag sind all jene Erträge ausgewiesen, die einer bankfremden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, sowie Erträge, die keiner anderen Position zugeordnet werden können. Die unter dieser Position ausgewiesenen Erlöse aus Treuhanddienstleistungen fallen diesbezüglich unter die zeitraumbezogene Erlösrealisierung.

Hierunter werden auch die positiven Endkonsolidierungsergebnisse der assoziierten Gesellschaften sowie verbundener Unternehmen ausgewiesen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Im Sonstigen betrieblichen Aufwand werden etwaige Abschreibungen aus dem Impairment von Firmenwerten gem. IAS 36 gezeigt. Darüber hinaus werden in diesem Posten die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen, die nicht aus Verwaltungstätigkeiten entstammen, ausgewiesen.

Hierunter werden auch die negativen Endkonsolidierungsergebnisse der assoziierten Gesellschaften sowie verbundener Unternehmen ausgewiesen.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden – auf die Berichtsperiode abgegrenzt – der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Im Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben sowie Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen erfasst. Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing, den Rechts- und Beratungsaufwendungen noch sonstige Sachaufwendungen enthalten.

Risikovorsorge

Die Position Risikovorsorge enthält Veränderungen der erfassten Wertminderungen bzw. Risikorückstellungen auf finanzielle Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet) sowie auf außerbilanzielle Verpflichtungen (iW Kreditzusagen und Finanzgarantien) basierend auf dem IFRS 9 Wertminderungsmodell der erwarteten Kreditverluste. Auch realisierte Forderungsausfälle sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen werden hier ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um bonitätsbedingte Modifizierungen handelt, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten**Ergebnis FVTPL mandatorily**

Unter dieser Position werden sowohl Bewertungsergebnisse als auch realisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des FVTPL-Portfolios erfasst.

Ergebnis FVTOCI

Das Veräußerungsergebnis des FVTOCI Portfolios werden unter dieser Position ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen

Laufende und latente Ertragsteuern werden in dieser Position erfasst.

Mit dem am 31. Dezember 2023 in Österreich in Kraft getretenen Mindestbesteuerungsgesetz („MinBestG“) wurden die OECD-Mustervorschriften sowie die entsprechende EU-Richtlinie zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen („Pillar Two“) in österreichisches Recht umgesetzt.

Laufende Steuern aus der Umsetzung der österreichischen bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen waren mangels Anwendbarkeit (betroffen sind Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro) nicht zu erfassen.

IV. Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten des Konzernabschlusses

Für die Erstellung des Konzernabschlusses sind naturgemäß regelmäßige Ermessensbeurteilungen, Entscheidungen und die Festlegung von Annahmen und Erwartungen über ausgewiesene Buchwerte durch die Unternehmensleitung notwendig. Anhand dieser Einschätzungen und Beurteilungen kann der Ansatz und Wert von Vermögenswerten und Schulden am Bilanzstichtag als auch die Höhe von Aufwendungen und Erträgen während des Geschäftsjahres bedeutend beeinflusst werden.

Aufgrund dieser Entscheidungen bzw. Beurteilungen besteht bei folgenden Punkten die Möglichkeit, dass sie zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des Immobilienvermögens sowie der Immobilienvorräte der Wiener Privatbank SE erfolgt mittels Gutachten, welche von unabhängigen Sachverständigen erstellt werden. Der Nettoveräußerungswert der Immobilienvorräte basiert auf Berechnungen, welche auf den zukünftigen Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Kosten der Fertigstellung als auch des Verkaufes basieren. Diese Berechnung wird zu den jeweiligen Stichtagen aktualisiert und angepasst, wodurch es zu Wertschwankungen der Immobilienvorräte kommen kann (siehe Punkt 6).

Die Höhe der rückgestellten Abfertigungs- und Pensionsansprüche basiert auf geschätzten Beträgen. Diese Schätzungen basieren auf von Sachverständigen erstellten Gutachten als auch auf Erfahrungswerten der Vergangenheit. Abfertigungs- und Pensionsansprüche werden mittels Annahmen bezüglich Pensionsantrittsalter, Fluktuation, zukünftiger Bezugserhöhung und Lebenserwartung errechnet. Weitere Informationen sind unter Entwicklung der langfristigen Personalrückstellungen ersichtlich (siehe Punkt 15).

Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter zukunftsbezogenen Blickwinkeln und Annahmen beurteilt. Zur Ermittlung der zukünftig erzielbaren Beträge werden im Rahmen des Wertminderungstests mehrere Annahmen getroffen und zugrunde gelegt. Die zur Berechnung herangezogenen Mittelüberschüsse, entsprechen der zur Abschlusserstellung aktuellsten Einschätzung (siehe Punkt 7).

Finanzinstrumente, für welche kein aktiver Markt vorhanden ist, werden mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden bewertet und auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Details hierzu sind unter Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zu finden (siehe Punkt 35).

Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 erfolgt auf Basis der erwarteten Kreditverluste. Die Berechnung des Expected Credit Loss, („ECL“) spiegelt ein wahrscheinlichkeitsgewichtetes Ergebnis, den Zeitwert des Geldes und angemessene und belastbare zukunftsorientierte Informationen wider. Eine Darstellung betreffend Wertberichtigungen und deren Schätzungen ist in Note VIII Risikomanagement offengelegt.

Eine Entscheidung, ob eine Gesellschaft nach IAS 28 bzw. IFRS 11 einbezogen wird, kann ebenso ermessensbehaftet sein (siehe Punkt II Konsolidierungsgrundsätze). Im Geschäftsjahr 2024 haben sich keine neuen Anhaltspunkte ergeben, die eine Neueinschätzungen der zuvor getroffenen Klassifizierungen begründet.

Die getroffene Annahme betreffend die Leasing-Mietdauer wird auch laufend überprüft und angepasst. Überarbeitungen der Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Latente Steuern aus Verlustvorträgen werden in jener Höhe, in der es wahrscheinlich ist, dass künftige steuerliche Ergebnisse zur Verfügung stehen um mit den steuerlichen Verlustvorträgen, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden zu können, ausgewiesen. Es wird diesbezüglich ein Planungshorizont von fünf Jahren herangezogen, wobei auch vergangene Erkenntnisse hinsichtlich Steuerkapazität und Profitabilität einbezogen werden.

V. Anwendung geänderter und neuer Standards (IFRS und IAS)

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der vorhergehenden Konzernabschlüsse wurden unverändert auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024, angewandt.

Folgende IFRS-Regelungen, die im Geschäftsjahr 2024 neu anzuwenden sind, wurden vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist.

Verpflichtend anzuwendende Standards im Geschäftsjahr¹

Regelungen IFRS		Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Änderung IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurzfristig- oder langfristig	01.01.2024	nein
Änderung IAS 1	Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	01.01.2024	nein
Änderung IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion	01.01.2024	nein
Änderung IAS 7 und IFRS 7	Supplier Finance Arrangements	01.01.2024	nein

¹ Die Standards und Interpretationen sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Regelungen IFRS

Noch nicht anzuwenden, außer vorzeitige Anwendung (EU Endorsement ist bereits erfolgt)		Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Änderung IAS 21	Fehlende Umtauschbarkeit bei Fremdwährungen	01.01.2025	nein

Regelungen IFRS

Noch nicht anzuwenden, außer vorzeitige Anwendung (EU Endorsement ist noch nicht erfolgt)		Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026	nein
Änderungen IFRS 9 und IFRS 7	Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen	01.01.2026	nein
IFRS 18 *	Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027	ja
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht; Angaben	01.01.2027	nein

IFRS 18 wurde am 9. April 2024 vom IASB veröffentlicht und ersetzt IAS 1 für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Der neue Standard regelt die Darstellung von Abschlussinformationen neu.

Ziel des neuen Standards ist es, die Berichterstattung von Unternehmen zu vereinheitlichen und damit die Vergleichbarkeit zwischen IFRS-Abschlüssen zu verbessern.

Folgende wesentlichen Neuerungen bringt der Standard mit sich:

- Einführung von Kategorien und Zwischensummen: Einstufung von Erträgen und Aufwendungen in die Kategorien Operativ, Investition und Finanzierung sowie Einführung der Zwischensummen operatives Ergebnis und Ergebnis vor Finanzierung und Steuern.
- Management-Kennzahlen: Angaben zu Leistungskennzahlen, die nicht in IFRS definiert sind
- Aggregation und Desaggregation: Regeln für die Zusammenfassung und Aufgliederung von Abschlussposten.

VI. Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung

1. Barreserve

1.1. Barreserve Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Kassenbestand	1.266	13.299
Guthaben bei Zentralnotenbanken	90.540.740	90.842.525
Risikovorsorge Barreserve	-508	-509
Barreserve	90.541.497	90.855.315

1.2. Entwicklung Risikovorsorge Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Risikovorsorge zum 1. Jänner	-509	-275
Veränderung der Risikovorsorge	1	-234
Risikovorsorge zum 31. Dezember	-508	-509

2. Forderungen an Kreditinstitute

2.1. Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Forderungen an inländische Kreditinstitute	72.322.388	79.398.670
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	7.489.149	6.077.583
Risikovorsorge Forderungen Kreditinstitute	-2.440	-2.988
Forderungen an Kreditinstitute	79.809.097	85.473.266

Sämtliche Forderungen gegenüber Kreditinstituten wurden dem Geschäftsmodell „Hold-to-Collect“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2.2. Entwicklung Risikovorsorge

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Risikovorsorge zum 1. Jänner	-2.988	-3.194
Veränderung der Risikovorsorge	548	206
Risikovorsorge zum 31. Dezember	-2.440	-2.988

2.3. Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Täglich fällig	16.197.926	13.753.050
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	61.951.053	65.813.154
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.410.508	5.812.225
über 1 Jahr bis 5 Jahre	252.049	97.825
über 5 Jahre	0	0
Risikovorsorge	-2.440	-2.988
Forderungen an Kreditinstitute	79.809.097	85.473.266

2.4. Forderungen an Kreditinstitute nach Art der Forderung

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Tagesgelder	15.397.926	12.953.050
Termingelder	63.361.561	71.625.379
Marginkonten / Sicherheiten	1.052.049	897.825
Risikovorsorge	-2.440	-2.988
Forderungen an Kreditinstitute	79.809.097	85.473.266

3. Forderungen an Kunden

3.1. Forderungen an Kunden nach Regionen

Angaben in EUR

	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Forderungen an inländische Kunden	31.782.053	46.976.839
Forderungen an ausländische Kunden	25.913.913	26.742.215
Risikovorsorge	-6.704.163	-2.163.944
Forderungen an Kunden	50.991.803	71.555.110

Sämtliche Forderungen an Kunden wurden dem Geschäftsmodell „Hold to Collect“ zugeordnet und werden somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.2. Entwicklung Risikovorsorge

Angaben in EUR

	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Risikovorsorge zum 1. Jänner	-2.163.944	-2.796.089
Verwendung der Risikovorsorge	10.399.458	1.930.941
Aufzinsung der Risikovorsorge	-1.668.878	-148.898
Veränderung der Risikovorsorge	-13.270.800	-1.149.898
Risikovorsorge zum 31. Dezember	-6.704.163	-2.163.944

Die Verwendung der Risikovorsorge stellt Ausbuchungen oder Teilabschreibungen dar und erfolgt nur bei festgestellter hoher Wahrscheinlichkeit der Uneinbringlichkeit betroffener Forderungen innerhalb von gerichtlichen Konkurs- und Sanierungsverfahren sowie freiwilligen Restrukturierungsverfahren. Die durchgeführten Ausbuchungen und Abschreibungen erfolgten entweder vollständig bei Konkursverfahren ohne materiellen Rückflusserwartungen oder teilweise bis zur maximalen erwarteten Sanierungsquote. Die Beurteilung erfolgte auf Einzelfallbasis.

3.3. Forderungen an Kunden nach Fristen

Angaben in EUR

	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Täglich fällig	10.543.287	5.803.489
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	10.046.988	28.179.811
über 3 Monate bis 1 Jahr	21.300.219	23.293.119
über 1 Jahr bis 5 Jahre	15.805.472	16.442.635
über 5 Jahre	0	0
Risikovorsorge	-6.704.163	-2.163.944
Forderungen an Kunden	50.991.803	71.555.110

3.4. Forderungen an Kunden nach Art der Forderung

Angaben in EUR

	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Kontokorrentkredite	21.148.311	25.125.382
Hypothekarkredite	26.723.670	33.402.500
Immobilienfinanzierung	5.471.836	7.527.485
Lombardkredite	3.355.625	3.796.141
Barmittelkredite	996.524	3.867.546
Risikovorsorge	-6.704.163	-2.163.944
Forderungen an Kunden	50.991.803	71.555.110

4. Finanzanlagen**4.1. Finanzanlagen nach Kategorien**

Angaben in EUR

	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Finanzielle Vermögenswerte – mandatorily at fair value through profit or loss		
Wertpapiere	3.799.650	5.575.867
Anteile an verbunden Unternehmen	36.500	37.227
Sonstige Beteiligungen	198.983	198.531
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through other comprehensive income		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.595.948	9.952.426
Schuldtitel öffentliche Stellen	35.619.601	20.167.598
Finanzielle Vermögenswerte – at amortized cost		
Anleihen	0	3.363.750
Risikovorsorge	0	-56.617
Finanzanlagen	50.250.682	39.238.782

Die für zu FVTOCI bewerteten Schuldinstrumenten berechnete Dotierung der Risikovorsorge beläuft sich auf EUR 1.587 (VJ TEUR 1) (IFRS 7.16A).

4.2. Finanzanlagen nach Fristigkeiten

Angaben in TEUR

	12/2024 < 1 Jahr	12/2024 > 1 Jahr	12/2023 < 1 Jahr	12/2023 > 1 Jahr
Finanzielle Vermögenswerte – mandatorily at fair value through profit or loss				
Wertpapiere	3.800	0	5.576	0
Anteile an verbunden Unternehmen	37	0	37	0
Sonstige Beteiligungen	199	0	199	0
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through other comprehensive income	16.594	29.622	11.954	18.166
Finanzielle Vermögenswerte – at amortized cost	0	0	1.397	1.967

4.3.Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Finanzanlagen Angaben in TEUR	12/2024 börsennotiert	12/2024 nicht börsennotiert	12/2023 börsennotiert	12/2023 nicht börsennotiert
Finanzielle Vermögenswerte – mandatorily at fair value through profit or loss	0	3.800	0	5.812
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through other comprehensive income	46.216	0	30.120	0
Finanzielle Vermögenswerte – at amortized cost incl. Risikovorsorge	0	0	0	3.307

In der Berichtsperiode wurden EUR 48.651 (VJ: TEUR 54) vom sonstigen Ergebnis in die G&V umgegliedert.

5. Anteile an assoziierten Unternehmen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.760.965	2.140.883
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.760.965	2.140.883

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an den Immobilienhandelsgesellschaften – der EXIT One Immobilien GmbH und der Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH – welche als nicht wesentlich eingestuft wurden. Der Stimmrechts- und Kapitalanteil beträgt wie in den Vorjahren 50 %, das aktive Asset-Management der Immobiliengeschäfte obliegt dem Mitgesellschafter.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein Zuschuss iHv. EUR 420.000 (VJ: TEUR 100) an die Entw. KHWP Immo Alpha GmbH und an EXIT One Immobilien GmbH iHv. EUR 225.000 (VJ: TEUR 0) geleistet.

Die anteiligen Konzernperiodenergebnisse setzen sich auf Einzelebene wie folgt zusammen:

Equity Unternehmen Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH	34.916	-57.486
EXIT One Immobilien GmbH	-59.834	-100.342
Gesamt	-24.918	-157.828

Zum 31. Dezember 2024 sind keine börsennotierten at-equity Unternehmen in den Konzernabschluss miteinbezogen. Auch im Vorjahr waren per 31. Dezember 2023 keine börsennotierten at-equity bewerteten Unternehmen Bestandteil des Konzernabschlusses.

6. Zum Handel bestimmte Immobilien

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2024
Wohnungen	43.368.994	45.891.237
Zum Handel bestimmte Immobilien	43.368.994	45.891.237

Der Nettoveräußerungswert der Vorratsimmobilien betrug zum Stichtag TEUR 57.212 (VJ: TEUR 61.487). Es wurden weder Wertminderungen noch Wertaufholungen vorgenommen.

7. Immaterielle Vermögenswerte

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Immaterielle Vermögenswerte	695.621	619.584
Immaterielle Vermögenswerte	695.621	619.584

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten iHv. EUR 270.924 (VJ: TEUR 413) den aktivierten Firmenwert der Matejka & Partner Asset Management GmbH und iHv. EUR 424.697 (VJ: TEUR 207) diverse Software.

Da sich die wirtschaftliche Ertragskraft der Matejka & Partner im Geschäftsjahr 2024 schlechter als erwartet entwickelt hat, wurden die Planungsrechnung daraufhin demensprechend adaptiert. Der Impairment-Test ergab sodann einen Abwertungsbedarf iHv. EUR 141.598 (VJ TEUR 0).

7.1. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten					Entwicklung der Abschreibung				Buchwert
Angaben in TEUR									
Immaterielle Vermögenswerte 2023	1.1. 2023	Zugänge	Abgänge	31.12. 2023	1.1. 2023	Zugänge	Abgänge	31.12. 2023	31.12. 2023
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.985	0	172	1.812	1.549	186	130	1.605	207
Geschäfts- oder Firmenwerte	681	0	0	681	268	0	0	268	413
	2.666	0	172	2.493	1.818	186	130	1.874	620

Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten Angaben in TEUR					Entwicklung der Abschreibung			Buchwert	
Immaterielle Vermögens- werte 2024	1.1. 2024	Zugänge	Abgänge	31.12. 2024	1.1. 2024	Zugänge	Abgänge	31.12. 2024	31.12. 2024
Sonstige immaterielle Vermögens- werte	1.812	415	114	2.113	1.606	100	18	1.688	425
Geschäfts- oder Firmenwerte	681	0	0	681	268	142	0	410	271
	2.493	415	114	2.794	1.874	242	18	2.098	696

Impairment Firmenwert

Bei der Überprüfung auf Wertminderungen des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller künftigen Cash-wirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Im ersten Schritt werden die Free-Cash Flows der nächsten drei Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert. Im zweiten Schritt wird auf Basis des Free Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Der Abzinsungssatz setzt sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
Risikoloser Zinssatz	30 Jahre Nullkupon-Bundesanleihe (2,543 %)	30 Jahre Nullkupon-Bundesanleihe (2,551 %)
Marktrisikoprämie	7,00 %	6,90 %
Betafaktor	1,08	2,05
Kapitalisierungszinssatz	10,62 %	11,50 %

Für den verbleibenden Firmenwert von rd TEUR 270 zum 31. Dezember 2024 wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei die bei einer Erhöhung der Marktrisikoprämie um rund 4,67 % der Unternehmenswert auf EUR 0 absinkt.

Zur Ermittlung der stillen Reserven zum 31. Dezember 2023 wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei die Marktrisikoprämie soweit erhöht wurde, dass die stillen Reserven auf Euro 0,00 absinken. Bei einer Erhöhung der Marktrisikoprämie um rund 61,58 % entspricht der anteilige Unternehmenswert dem Carrying Value zum 31. Dezember 2023.

8. Sachanlagen

Angaben in EUR	2024	2023
Betriebs- und Geschäftsausstattung	157.955	282.177
Nutzungsrechte Leasing	622.407	996.528
Sachanlagen	780.362	1.278.705

8.1. Entwicklung der Sachanlagen

Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten					Entwicklung der Abschreibung				Buchwert
Angaben in TEUR									
Sach- anlagen 2023	1.1.2023	Zugänge	Abgänge	31.12. 2023	1.1.2023	Zugänge	Abgänge	31.12. 2023	31.12.2023
Sachanlagen	2.616	104	1.238	1.482	2.000	243	1.044	1.200	282
IFRS 16 Vermögens- werte	3.653	354	360	3.647	2.159	492	0	2.651	997
	6.268	458	1.597	5.129	4.159	735	1.044	3.851	1.279

Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten					Entwicklung der Abschreibung				Buchwert
Angaben in TEUR									
Sach- anlagen 2024	1.1.2024	Zugänge	Abgänge	31.12. 2024	1.1.2024	Zugänge	Abgänge	31.12. 2024	31.12.2024
Sachanlagen	1.482	14	115	1.382	1.200	138	114	1.224	158
IFRS 16 Vermögens- werte	3.647	102	17	3.732	2.651	459	0	3.110	622
	5.129	116	131	5.114	3.851	597	114	4.333	780

9. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Werten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden steuerlichen Buchwerten.

Angaben in EUR	12/2024 Aktiva	12/2024 Passiva	12/2023 Aktiva	12/2023 Passiva
Barreserve	117	0	117	0
Forderung an Kunden	0	23.022	0	1.299
Forderung an Kreditinstitute	561	0	687	0
Finanzanlagen	25.917	0	30.944	0
Zum Handel bestimmte Immobilien	55.402	0	59.247	0
Sachanlagen	0	143.154	0	229.201
Sonstige Aktiva	0	60.558	0	62.954
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.451	0	28.779	0
Rückstellungen	103.843	0	100.440	0
Sonstige Passiva	156.383	0	248.343	0
Steuerliche Verlustvorträge	1.565.852	0	24.901	0
Latente Steuern	1.925.526	226.734	493.458	293.455
Saldierung	226.734	-226.734	293.455	-293.455
Latente Steuern saldiert	1.698.792	0	200.003	0
Verbleibende latente Steuern	1.698.792	0	200.003	0

Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der derzeit in Österreich gültige Steuersatz von 23 % zugrunde.

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar

9.1. Latente Steuern Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Aktive latente Steuern zu Beginn der Berichtsperiode	493.458	1.136.672
Barreserve	0	51
Forderung an Kreditinstitute	-126	-79
Finanzanlagen	-5.027	-247.340
Zum Handel bestimmte Immobilien	-3.846	1.607
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-11.328	-17.056
Rückstellungen	3.403	-19.410
Sonstige Passiva	-91.960	-123.206
Steuerliche Verlustvorträge	1.540.951	-237.781
Saldierung	-226.734	-293.455
Aktive latente Steuern am Ende der Berichtsperiode	1.698.792	200.003
Passive latente Steuern zu Beginn der Berichtsperiode	293.455	432.013
Forderung an Kunden	21.723	807
Sachanlagen	-86.048	-114.507
Sonstige Aktiva	-2.396	-24.859
Saldierung	-226.734	-293.455
Passive latente Steuern am Ende der Berichtsperiode	0	0
Saldierte Steuerabgrenzung	1.698.792	200.003
Davon ergebniswirksame Veränderungen	1.578.958	-365.132
Davon erfolgsneutrale Veränderungen	-80.169	-139.522

Die Laufzeit der Aktiven Latenten Steuern iHv. TEUR 1.502 (Vorjahr TEUR 66) beträgt über 1 Jahr. Der Rest der latenten Steuern sowie die Steuerschuld hat eine Laufzeit von unter 1 Jahr.

Aufgrund der diesjährigen hohen Risikovorsorgen und daraus resultierenden negativen Konzernperiodenergebnis stehen steuerliche Verlustvorträge iHv. EUR 13.365.713 (VJ TEUR 108), welche zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, zur Verfügung. Die Wiener Privatbank SE kam zu dem Schluss, dass die latenten Steueransprüche unter Verwendung des geschätzten zukünftigen zu versteuern- den Einkommens – welches auf die Geschäftspläne und Budgets der Wiener Privatbank SE und seinen Tochtergesellschaften beruht – erzielbar sind. Dazu wird die Steuerplanung aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleitet, wobei die Zukunftsprognosen (Planungszeitraum 5 Jahre) vom Geschäftsmodell und der Planungsqualität der Vergangenheit abgeleitet wird und eine Aktivierung latenter Steuern iHv. EUR 1.565.852 als realisierbar erscheint.

Im Konzernabschluss wurden Ansprüche iHv. TEUR 6.558 (VJ: TEUR 0) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht auf Basis steuerlicher Planrechnungen die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

10. Sonstige Aktiva

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	349.569	510.094
Einzelwertberichtigungen aus Lieferungen und Leistungen	-22.500	-25.000
Forderung aus Immobilienverkauf	430.202	623.214
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	2.478
Forderungen gegenüber Hausverwaltungen	7.209	6.950
Übrige Aktiva	73.893	58.004
Risikovorsorge Sonstige Finanzielle Vermögenswerte	-831	-183
	837.542	1.175.557
Sonstige Vermögenswerte		
Forderung aufgrund einer Verpflichtungserklärung	2.410.199	2.508.807
Provisionsabgrenzungen	80.395	98.960
Forderungen Reparaturfonds	709.791	659.555
Rechnungsabgrenzungsposten	321.440	283.330
Sonstige Vorlagen	387.938	351.399
	3.909.763	3.902.051
Sonstige Aktiva	4.747.305	5.077.608

Sämtliche Sonstige Aktiva werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Forderung aufgrund einer Verpflichtungserklärung aus Pensionsansprüchen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied handelt es sich um Erstattungsansprüche gem. IAS 19.116

10.1. Überleitungsrechnung der Forderung aufgrund einer Verpflichtungserklärung
Angaben in EUR

	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Forderung zum 1. Jänner	2.508.807	2.463.182
Erfasst im Gewinn und Verlust	82.791	91.138
Zinsertrag	82.791	91.138
Erfasst im sonstigen Ergebnis	51.082	171.055
Versicherungstechnische Gewinne (-) /Verluste (+)		
Erfahrungsbedingte oder	84.442	76.907
finanzielle Annahmen	-33.360	94.148
Zahlung Erstattungsanspruch	-232.480	-216.567
Forderung zum 31. Dezember	2.410.199	2.508.807

10.2. Sonstige Aktiva nach Fristen
Angaben in EUR

	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Täglich fällig	504.600	623.061
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	1.125.238	1.277.462
über 3 Monate bis 1 Jahr	875.081	822.125
über 1 Jahr bis 5 Jahre	845.534	783.908
über 5 Jahre	1.396.852	1.571.053
Sonstige Aktiva	4.747.305	5.077.608

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

11.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Art der Verbindlichkeit

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Einlagen Kreditinstitute	1.007.741	10.187.511
Kreditfinanzierung Immobilien	24.860.612	22.730.545
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.868.353	32.918.056

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bestehen gegenüber inländischen Kreditinstituten.

11.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Täglich fällig	1.007.741	10.187.511
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	10.496	94.915
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.907.300	5.483.900
über 1 Jahr bis 5 Jahre	9.222.416	11.757.672
über 5 Jahre	12.720.400	5.394.058
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.868.353	32.918.056

Als Sicherheiten wurde ein Betrag von EUR 252.049 (VJ: TEUR 98) ausgewiesen.
Die Fristigkeit beläuft sich dabei auf über 1 Jahr bis 5 Jahre.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

12.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Region

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	110.854.424	114.138.940
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	135.880.104	127.887.579
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246.734.527	242.026.520

12.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Täglich fällig	138.608.130	157.469.911
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	53.361.965	48.030.295
über 3 Monate bis 1 Jahr	43.607.542	32.333.997
über 1 Jahr bis 5 Jahre	11.156.890	4.192.317
über 5 Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246.734.527	242.026.520

12.3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Art der Verbindlichkeit

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Kontokorrent	138.608.129	157.469.911
Einlagenkonten	108.126.398	84.556.609
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246.734.527	242.026.520

13. Steuerverpflichtungen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Tatsächliche Steuern	0	300.510
Latente Steuern	0	0
Steuerverpflichtungen	0	300.510

Entwicklung der Steuerverpflichtungen: Bezüglich der Entwicklung der latenten Steuern siehe Punkt 9.1.

14. Verbriefte Verbindlichkeiten

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Anleihen	12.723.241	14.652.388
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.723.241	14.652.388

Bei den Anleihen handelt es sich um begebene nachrangige Anleihen der Wiener Stadthäuser One GmbH (Anleihe I – LFZ 18.07.2016 – 17.07.2026 mit einer Fixverzinsung von von 3,0 % p.a., zuzüglich eines erfolgsabhängigen variablen Zinsenanteils von bis zu 3,0 % p.a., somit mit bis zu maximal 6,0 % p.a.; Anleihe II – LFZ 02.12.2024 – 01.12.2031 mit einer Fixverzinsung von 5,5%) und Wiener Stadthäuser Alpha GmbH (LFZ 20.11.2015 – 19.11.2025 mit einer Fixverzinsung von 3,5 % p.a., zuzüglich eines erfolgsabhängigen variablen Zinsenanteils von bis zu 3,0 % p.a., somit mit bis zu maximal 6,5 % p.a. verzinst), welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

14.1. Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Täglich fällig	0	1.650.000
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	0	0
über 3 Monate bis 1 Jahr	3.803.241	542.388
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.705.000	12.460.000
über 5 Jahre	4.215.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.723.241	14.652.388

15. Rückstellungen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Langfristige Personalrückstellungen	2.924.310	2.999.012
Risikovorsorge für gegebene Garantien	2.144	123
Risikovorsorge Off Balance Kreditzusagen	1.159	112
Rückstellungen	2.927.614	2.999.247

Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr über ein Jahr.

15.1. Entwicklung der Abfertigungsrückstellung Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Abfertigungsrückstellung zum 1. Jänner	490.205	526.282
Erfasst im Gewinn und Verlust	52.315	53.695
Dienstzeitaufwand	36.746	35.564
Zinsaufwand	15.569	18.131
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-15.497	-16.572
Versicherungstechnische Gewinne (-) /Verluste (+)		
Erfahrungsbedingte oder	-6.137	-43.054
finanzielle Annahmen	-9.360	26.482
Abfertigungszahlungen	-12.912	-73.200
Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember	514.111	490.205

Die expected DBO für 2025 beträgt rund TEUR 548.

15.2. Entwicklung der Pensionsrückstellung Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Pensionsrückstellung zum 1. Jänner	2.508.807	2.463.182
Erfasst im Gewinn und Verlust	82.791	91.138
Zinsaufwand	82.791	91.138
Erfasst im sonstigen Ergebnis	51.082	171.055
Versicherungstechnische Gewinne (-) /Verluste (+)		
Erfahrungsbedingte oder	84.442	76.907
finanzielle Annahmen	-33.360	94.148
Pensionszahlungen	-232.480	-216.567
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	2.410.199	2.508.807

15.3. Sensitivitätsanalyse Abfertigungsrückstellung

Angaben in EUR

31. Dezember 2024**31. Dezember 2023**

Veränderung der Abfertigungsrückstellung bei einer Veränderung von:

Zinssatz +1 %	-54.246	-52.235
Zinssatz - 1 %	64.204	61.812
Bezugssteigerung +1 %	60.976	58.535
Bezugssteigerung - 1 %	-52.665	-50.587

15.4. Sensitivitätsanalyse Pensionsrückstellung

Angaben in EUR

31. Dezember 2024**31. Dezember 2023**

Veränderung der Abfertigungsrückstellung bei einer Veränderung von:

Zinssatz +1 %	-155.480	-170.494
Zinssatz - 1 %	175.178	193.057
Bezugssteigerung +1 %	176.120	193.696
Bezugssteigerung - 1 %	-159.123	-174.161

16. Sonstige Passiva

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	524.674	469.424
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	1.582
Verbindlichkeiten Immobilienbereich	591.205	745.408
Leasingverbindlichkeiten	679.925	1.079.753
Verbindlichkeiten aus Beratungsaufwand und Aufwand für Wirtschaftsprüfung	221.775	269.890
Aufsichtsratsvergütung	221.250	215.250
Verbindlichkeiten aus Provisionen	65.400	94.347
	2.304.230	2.875.654
Nicht konsumierte Urlaube, Tantiemen und Sonderzahlungen	382.089	140.600
Verbindlichkeiten aus Steuern, soziale Sicherheit	969.254	706.611
Valutaausgleich / Zahlungsverrechnungskonten	225.260	232.916
Kulanzen, Garantien und ungewisse Verbindlichkeiten	50.000	101.807
Rechnungsabgrenzungsposten	262.388	196.053
Veröffentlichung	15.240	9.400
Übrige Passiva	35.544	32.903
	1.939.775	1.420.290
Sonstige Passiva	4.244.005	4.295.944

16.1. Sonstige Passiva nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Täglich fällig	759.991	812.113
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	1.230.999	1.000.218
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.546.836	1.253.652
über 1 Jahr bis 5 Jahre	408.115	798.453
über 5 Jahre	298.064	431.507
Sonstige Passiva	4.244.005	4.295.944

17. Eigenkapital

17.1. Zusammensetzung Eigenkapital

Angaben in EUR

	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Grundkapital	11.360.544	11.360.544
Kapitalrücklagen	18.308.278	18.308.278
Gewinnrücklagen (inklusive Bilanzgewinn)	3.123.129	15.184.866
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen (abzüglich latenter Steuern)		
FV Umwertung	-293.363	-549.823
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß IAS 19	210.146	198.212
Nicht beherrschende Anteile	604.930	748.998
Eigenkapital	33.313.664	45.251.075

17.2. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

17.3. Genehmigtes Kapital

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Oktober 2020 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen (nach Widerruf der vorherigen Ermächtigungen und Beschlussfassungen).

Der Vorstand wird gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. September 2025 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital sowie aus diesem Tagesordnungspunkt ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand wird gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend

gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Die Hauptversammlung beschließt die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wurde. Weiters wird der Vorstand ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis. Weiters wird der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

17.4. Überleitungsrechnung der im Umlauf befindlichen Aktien

Angaben in Stück

	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	5.004.645	5.004.645
im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	5.004.645	5.004.645
Anzahl Aktien am 31. Dezember	5.004.645	5.004.645

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme. Es wird der Hauptversammlung keine Dividende vorgeschlagen. Für das Geschäftsjahr 2023 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

17.5. Entwicklung der Fair-Value-Umwertung

17.5.1. erfolgsneutrale Fair-Value-Bewertung (mit Recycling)

Angaben in EUR	FV Umwertung	Latente Steuern
FV Umwertung zum 01. Jänner 2024	-549.823	-171.374
Unrealisierte Gewinne/ Verluste der Periode	207.809	62.073
In die GuV umgegliederte Gewinne/ Verluste	48.651	14.532
FV-Umwertung (mit Recycling) zum 31. Dezember 2024	-293.363	-87.628

17.5.2. erfolgsneutrale Fair-Value-Bewertung (mit Recycling)

Angaben in EUR	FV Umwertung	Latente Steuern
FV Umwertung zum 01. Jänner 2023	-949.821	-299.944
Unrealisierte Gewinne/ Verluste der Periode	346.043	111.532
In die GuV umgegliederte Gewinne/ Verluste	53.955	17.038
FV-Umwertung (mit Recycling) zum 31. Dezember 2023	-549.823	-171.374

Da keine OCI-Option für Eigenkapitalinstrumente gezogen wurde, unterbleibt eine Darstellung der Entwicklung der FV-Umwertung ohne Recycling.

18. Kapitalmanagement

Ziel des Konzerns ist es, eine starke Kapitalbasis und dementsprechende Kapitalquoten beizubehalten, um eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sicherzustellen:

Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR*

Eigenmittelstruktur Angaben in TEUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.360	11.360
Kapitalrücklagen	15.937	15.937
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.112	12.802
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	2.605	464
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	1.000
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-4.590	-207
CET 1 - Kapital	30.423	41.356
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
TIER I - Kapital	30.423	41.356
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
Ergänzende Eigenmittel TIER II	0	0
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	30.423	41.356
Gesamtrisikobetrag	135.444	169.221
Harte Kernkapitalquote	22,46 %	24,44 %
Kernkapitalquote	22,46 %	24,44 %
Gesamtkapitalquote	22,46 %	24,44 %

*) Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene (UGB) und daher ist keine Vergleichbarkeit zum Konzernabschluss gegeben.

Aufsichtsrechtliche Entwicklungen nach Basel 3

Seit 1. Jänner 2014 erfolgt die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie der Kapitalquoten nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirements Directive – CRD IV) zur Umsetzung von Basel 3 in der Europäischen Union. Des Weiteren unterliegen CRR und CRD IV Übergangsbestimmungen für die österreichische Umsetzung, die in der CRR-Begleitverordnung vom 11. Dezember 2013 geregelt sind.

Das Kapital wird ebenso vom Risikomanagement überwacht. Es wird eine Kapitalstrategie erstellt und vom Vorstand genehmigt. Das Kapitalmanagement des Konzerns erfolgt auf Basis der Eigenmittel gemäß CRR und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes des ICAAP. Im Rahmen des ICAAP wird die Risikotragfähigkeit sichergestellt sowie der effiziente Einsatz der Risiko-deckungsmaße verfolgt.

Die Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR wurden im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, jederzeit eingehalten.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt -3,73 % (VJ: 0,83 %).

19. Ergebnis je Aktie

	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Aktienanzahl per 31. Dezember	5.004.645	5.004.645
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	5.004.645	5.004.645
Jahresergebnis ohne nicht beherrschende Anteile in EUR	-12.061.737	2.828.381
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	-2,41	0,57
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	-2,41	0,57

20. Nicht beherrschende Anteile

Aufgrund von Unwesentlichkeit wird auf die Detailangabe der nicht beherrschenden Anteile verzichtet.

21. Zinsüberschuss

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Zinsen und ähnliche Erträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	11.221.602	13.149.724
verzinslichen Wertpapieren	750.635	735.826
Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	296.011	5.191
Sonstige Beteiligungen	189	16.048
Zwischensumme Zinsen und ähnliche Erträge	12.268.435	13.906.789
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für		
Einlagen von Kreditinstituten / Finanzierungen	-1.361.594	-1.260.104
Einlagen von Kunden	-3.402.882	-2.051.787
Negativzinsen	0	-17
Anleihezinsen	-629.339	-542.608
Leasingverbindlichkeit	-31.038	-52.358
Zwischensumme Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.424.853	-3.906.874
Zinsüberschuss	6.843.584	9.999.915

Zinsertrag/-aufwand unter Verwendung der EIR-Methode gegliedert nach den Bewertungskategorien (IFRS 7.20 b):

21.1 Zinserträge und -aufwendungen nach der EIR-Methode berechnet Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode		
Forderungen Kreditinstitute	6.701.056	5.519.481
Forderungen Kunden - Kredite	4.410.786	5.894.012
Finanzielle Vermögenswerte - AC	66.500	175.550
Finanzielle Vermögenswerte - FVTOCI	684.135	560.276
Zinsaufwendungen		
finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-1.979.096	-1.787.150
Summe	9.883.381	10.362.168

22. Provisionsüberschuss

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Vertrieb Finanzprodukte	1.508.382	1.910.946
Real Estate	27.908	12.494
Wertpapier-, Depot- und Kreditgeschäft	4.877.245	5.749.794
Provisionsüberschuss	6.413.535	7.673.234

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 1.484.177 (VJ: TEUR 1.874) aus der Depotverwaltung enthalten.

22.1. Aufgliederung der Erträge nach Art der Dienstleistung auf Grundlage von IFRS 15

Angaben in EUR

1. Jänner 2024 –
31. Dezember 2024

Art der Dienstleistung	
aus dem Zahlungsverkehr	1.108.241
aus dem Kreditgeschäft und sonstigen Dienstleistungen	15.675
aus dem Wertpapiergeschäft	5.960.491
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	340.486
aus dem Real Estate Bereich	48.508
Provisionsertrag Gesamt	7.473.401
Provisionsaufwand	-1.059.866
Provisionsüberschuss Gesamt	6.413.535

22.2. Aufgliederung der Erträge nach Art der Dienstleistung auf Grundlage von IFRS 15

Angaben in EUR

1. Jänner 2023 –
31. Dezember 2023

Art der Dienstleistung	
aus dem Zahlungsverkehr	1.435.058
aus dem Kreditgeschäft und sonstigen Dienstleistungen	15.815
aus dem Wertpapiergeschäft	6.881.938
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	340.388
aus dem Real Estate Bereich	15.434
Provisionsertrag Gesamt	8.688.633
Provisionsaufwand	-1.015.399
Provisionsüberschuss Gesamt	7.673.234

23. Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	-24.918	-157.828
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	-24.918	-157.828

24. Handelsergebnis

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Ergebnis aus Devisen- und Edelmetallgeschäften	172.464	438.937
Ergebnis aus Bewertung von Derivaten	0	-1.763
Handelsergebnis	172.464	437.174

25. Ertrag aus Immobilienhandel

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Veräußerungserlös aus zum Verkauf gehaltenen Immobilien (IFRS 15)	4.998.636	4.550.288
Vermietungserlöse (IFRS 16)	595.532	587.307
Betriebskostenerträge und sonstige Immobilienerträge (IFRS 15)	727.919	843.558
Ertrag aus Immobilienhandel	6.322.087	5.981.153

Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, sobald der Kunde die Beherrschung über die Immobilie erlangt. Dies erfolgt in der Regel mit der Übergabe an den Kunden.

Den Erlösen aus verkauften Immobilienvorräten in Höhe von EUR 4.998.636 (VJ: TEUR 4.550) stehen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der verkauften Immobilienvorräte von EUR -2.659.003 (VJ: TEUR -2.608) gegenüber.

26. Aufwand aus Immobilienhandel

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Veränderungen des Bestands an Immobilien	-2.659.003	-2.607.863
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-107.606	-85.029
Aufwendungen aus Vermietungen (inklusive Betriebskostenaufwendungen)	-877.485	-823.917
Sonstige Immobilienaufwendungen	-288.349	-269.454
Aufwand aus Immobilienhandel	-3.932.442	-3.786.263

27. Sonstiger betrieblicher Ertrag

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Sonstiger betrieblicher Ertrag		
Umsatzerlöse aus Treuhandschaft/Verwaltung (IFRS 15)	307.829	319.895
Gewinn aus modifizierten Vertragskondition	0	44.065
Sonstige	458.657	872.022
Sonstiger betrieblicher Ertrag	766.486	1.235.982

Die Wiener Privatbank SE selbst betreibt kein Treuhandgeschäft; die Erträge des Tochterunternehmens ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. werden in dieser Position ausgewiesen.

Die Position sonstige Erträge beinhaltet im Vorjahr die ertragswirksame Vereinbarung von nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten iHv. TEUR 507 sowie eine Rückerstattung des Bundesverwaltungsgerichts über eine FMA-Strafe iHv. TEUR 200.

28. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Sonstiger betrieblicher Aufwand		
Umsatzerlöse aus Treuhandschaft/Verwaltung (IFRS 15)	-96.696	-93.207
Verlust aus modifizierten Vertragskondition	-26.012	0
Aufwendungen aus Endkonsolidierungen	0	-152.026
Sonstige	-47.269	-36.380
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-169.977	-281.613

29. Verwaltungsaufwand

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-7.776.872	-7.467.583
Gesetzliche Sozialabgaben	-1.626.260	-1.662.139
Aufwendungen für Abfertigungen	-409.924	-163.232
Aufwendungen für Altersversorgung	-201.799	-196.024
Sonstiger Personalaufwand	-147.534	-135.501
Zwischensumme Personalaufwand	-10.162.389	-9.624.479
Andere Verwaltungsaufwendungen		
EDV-Kosten	-2.587.441	-2.349.897
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-1.142.685	-897.128
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	-548.675	-474.544
Betriebliche Versicherungen	-325.772	-306.762
Aufsichtsratsvergütung	-232.395	-224.748
Gebühren und Einlagensicherungsbeiträge	-132.605	-265.945
Werbekosten, Marketing	-218.794	-129.237
Bürokosten	-151.310	-244.321
Mieten inklusive Betriebskosten	-77.552	-112.402
KFZ-Kosten	-83.561	-71.985
Nachrichtenaufwand	-68.739	-66.373
Sonstige Aufwendungen	-65.181	-321.024
Zwischensumme andere Verwaltungsaufwendungen	-5.634.710	-5.464.366
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
auf Sachanlagen und GWGs*	-137.986	-479.297
auf Nutzungsrechte Leasing	-461.317	-492.219
auf immaterielle Vermögenswerte	-242.003	-186.182
Zwischensumme Abschreibungen und Wertberichtigungen	-841.306	-1.157.698
Verwaltungsaufwand	-16.638.405	-16.246.543

* Diese Position enthielt im Vorjahr eine einmalige außerordentliche Abschreibung iHv. TEUR 223, die im Zusammenhang mit der Reduktion von Büroflächen und in Folge zukünftiger Kostenoptimierung steht.

Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen, für den Abschlussprüfer betreffen:

29.1 Sonstigen Verwaltungsaufwendungen Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Aufwendungen für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses	-153.150	-139.675
Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen	-6.600	-9.240
Gesamt	-159.750	-148.915

30. Risikovorsorge

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Risikovorsorge von zu AC bewerteten Forderungen an Kunden, Kreditinstituten und Barreserve		
Dotierung	-13.525.214	-1.357.137
Auflösung	254.964	164.832
Verwendung	-5.245	0
Risikovorsorge von zu AC bewerteten Finanzanlagen		
Dotierung	0	-1.877
Auflösung	56.617	0
Risikovorsorge zu AC bewerteter sonstiger Aktiva		
Dotierung	-50.148	-13.461
Auflösung	28.984	33.889
Abschreibungen Kundenforderungen sonstige Aktiva		
Abschreibung	-3.456	-18.503
Risikovorsorge von zu FVTOCI bewerteten Schuldinstrumenten		
Dotierung	-1.587	0
Auflösung	0	528
Risikovorsorge für gegebene Garantien und Kreditzusagen		
Dotierung	-3.069	0
Auflösung	0	1.135
Risikovorsorge	-13.248.153	-1.190.594

Die Dotierung der Wertberichtigung von zu AC bewerteten Forderungen an Kunden beinhalten Einzelwertberichtigung von Kunden iHv. EUR -13.401.454,60 (VJ: TEUR -1.192).

31. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Ergebnis FVTPL mandatorily		
Bewertung	-834.660	-19.391
Veräußerungs-/Liquidationsergebnis	318.241	160.448
Ergebnis FVTOCI		
Veräußerungs-/ Liquidationsergebnis	88.447	54.316
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-427.972	195.372

32. Ertragssteuern

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Laufender Steuerertrag/-aufwand	-490	-680.654
Steuerertrag/-aufwand aus Vorperioden	184.438	42.244
Latenter Steuerertrag/-aufwand	1.578.958	-365.132
Ertragssteuern	1.762.906	-1.003.543

Die Differenz zwischen der rechnerischen Ertragssteuerbelastung (Ergebnis vor Steuern multipliziert mit dem nationalen Steuersatz von 23 %) und der tatsächlichen Ertragssteuerbelastung des jeweiligen Geschäftsjahres gemäß Gewinn- und Verlustrechnung ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

32.1. Effektivsteuer Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	-13.923.710	3.859.990
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 23 % (VJ 24 %)	3.202.453	-926.398
Steuerbefreite Beteiligungserträge und permanente Differenzen aus Equity-Anteilen	62.351	-41.011
Auswirkung von Steuern aus Vorperioden	184.438	42.244
Differenz aus nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-1.508.262	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-128.926	-93.199
Differenzen aus Steuersatzänderungen	0	0
Sonstiges	-49.149	14.821
Effektivsteuer	1.762.906	-1.003.543

Es werden keine bisher nicht angesetzten temporären Differenzen berücksichtigt.

Es stehen steuerliche Verlustvorträge iHv. EUR 13.365.713 (VJ: TEUR 108), welche zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, zur Verfügung. Aktive latente Steuern iHv. EUR 1.565.852 wurden aktiviert, weil Ihre Nutzung im Planungshorizont von 5 Jahren als realisierbar erscheint.

33. Tochterunternehmen und Beteiligungen

Darstellung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidierungsart ¹
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00 %	V
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Privatbank Immobilien GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH	Wien	80,00 %	V
Matejka & Partner Asset Management GmbH	Wien	80,00 %	V
EXIT One Immobilien GmbH	Wien	50,00 %	E
Entwicklung KHWP Immobilien Alpha GmbH	Wien	50,00 %	E

1) V – Vollkonsolidiert, E – Equity Konsolidiert, N – nicht konsolidiert

Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen in der Konzernstruktur:

Die BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H. i.L. ist für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich und wurde deshalb analog zum Vorjahr nicht mehr in die Konsolidierung einbezogen.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2024 ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Kons. Art ¹	Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Anteiliges Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Jahresüberschuss/fehlbetrag (Vorjahr) EUR
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	485.094 (500.976)	485.094 (500.976)	84.118 (85.463)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	100	V	4.301.835 (4.189.639)	4.301.835 (4.189.639)	112.196 (38.721)
BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft mbH	100	N	64.655 (70.201)	64.655 (70.201)	-5.546 (-5.010)
Wiener Privatbank Immobilien GmbH, Wien	100	V	1.767.414 (1.746.182)	1.767.414 (1.746.182)	21.232 (16.793)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	80	V	2.052.688 (2.576.006)	1.642.150 (2.060.805)	-523.318 (-62.379)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	313.847 (516.233)	251.078 (412.987)	22.614 (227.263)
EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	A	2.027.762 (1.697.431)	1.013.881 (848.715)	-119.669 (-200.684)
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH, Wien	50	A	3.458.432 (2.542.559)	1.729.216 (1.271.279)	75.874 (-108.932)

1) Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

Bei dieser Angabe handelt es sich ausschließlich um UGB-Werte, da eine IFRS-Bilanzierung auf Einzelgesellschaftsebene aufgrund unwesentlicher IFRS-Anpassungsbuchungen nicht erfolgt und diese erst in Zuge der Konzernabschlusserstellung berücksichtigt werden.

34. Finanzinstrumente

IFRS 9 unterscheidet zur Klassifizierung folgende Bewertungskategorien:

Finanzielle Vermögensgegenstände

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden – AC
- Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden – FVTPL mandatorily
- Finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden – FVTPL designated
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (inkl. OCI-Option für Eigenkapitalinstrumente) – FVTOCI

Finanzielle Verbindlichkeiten

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 der Wiener Privatbank SE (IFRS 7.8)

per 31. Dezember 2023 Angaben in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FVTOCI	FVTPL mandatorily	Gesamt
Aktiva				
Barreserve	90.855			90.855
Forderungen an Kreditinstitute	85.473			85.473
Forderungen an Kunden	71.555			71.555
Finanzanlagen	3.307	30.120	5.812	39.239
Sonstige Aktiva	1.176			1.176
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	252.366	30.120	5.812	288.297
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.918			32.918
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	242.027			242.027
Sonstige Passiva	2.876			2.876
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.652			14.652
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	292.473			292.473
per 31. Dezember 2024 Angaben in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FVTOCI	FVTPL mandatorily	Gesamt
Aktiva				
Barreserve	90.541			90.541
Forderungen an Kreditinstitute	79.809			79.809
Forderungen an Kunden	50.992			50.992
Finanzanlagen	0	46.216	4.035	50.251
Sonstige Aktiva	838			838
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	222.180	46.216	4.035	272.430
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.868			25.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246.735			246.735
Sonstige Passiva	2.304			2.304
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.723			12.723
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	287.630			287.630

IFRS 7.25 folgend, sind die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) des Finanzvermögens und der Finanzverbindlichkeiten nach Bewertungskategorien

angegeben. Bei den unter sonstige Aktiva ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Immobilienverkäufen.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet werden Angaben in TEUR	31.12.2024		31.12.2023	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Barreserve	90.541	90.541	90.856	90.855
Forderungen an Kreditinstitute	79.772	79.809	85.409	85.473
Forderungen an Kunden	50.950	50.992	71.555	71.555
Anleihen				
Nicht börsennotiert	0	0	3.278	3.307
Sonstige Aktiva	838	838	1.176	1.176
Gesamt	222.101	222.180	252.273	252.366

Finanzielle Vermögenswerte – mandatorily at fair value through profit or loss Angaben in TEUR	31.12.2024		31.12.2023	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Wertpapiere				
Nicht börsennotiert	3.800	3.800	5.576	5.576
Anteile an Tochterunternehmen	37	37	37	37
Sonstige Beteiligungen	199	199	199	199
Gesamt	4.035	4.035	5.812	5.812

Finanzielle Vermögenswerte – FVTOCI Angaben in TEUR	31.12.2024		31.12.2023	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Wertpapiere				
Börsennotiert	46.216	46.216	30.120	30.120
Gesamt	46.216	46.216	30.120	30.120

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden Angaben in TEUR	31.12.2024		31.12.2023	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.296	25.868	31.528	32.918
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246.416	246.735	241.326	242.027
Sonstige Passiva	2.304	2.304	2.876	2.876
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.571	12.723	14.808	14.652
Gesamt	282.709	287.630	290.538	292.473

Die in der Tabelle angeführten beizulegenden Zeitwerte ergeben sich, entsprechend der Klasse, aus den Börsenkursen oder werden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden errechnet. Details hierzu sind im Punkt 35 zu finden. Für genauere Informationen bezüglich der Sensitivitätsanalyse als auch zur Liquiditätsanalyse darf auf den Risikobericht und die Value at Risk Berechnung verwiesen werden. (gemäß IFRS 7.41)

Nettogewinn/-verlust nach Bewertungskategorien (gem. IFRS 7.20 a)

Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
HTC	-1.958.464	12.134.152
FVtPL	-220.219	162.296
FVTOCI	770.995	615.119
finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-1.979.096	-1.787.150

Reklassifizierungen

Im Berichtszeitraum fanden keinerlei Reklassifizierungen statt, somit entfallen die Anhangsangaben gemäß IFRS 7.12 B-D.

35. Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden drei Kategorien der IFRS-Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Dazu werden drei Levels von Bewertungsmethoden definiert:

- Level 1: Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt
- Level 2: Inputs, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen
- Level 3: Inputs für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

Berechnung Level 3 Sensitivitäten

Bei der Berechnung handelt sich um einen einkommensbasierten Ansatz (Discounted Cash-Flow Verfahren, das die zukünftigen Cashflows berücksichtigt, die ein Marktteilnehmer erwartet). Der Diskontierungszinssatz wird dabei mittels additivem Verfahren aus einem risikolosen Zinssatz sowie diversen Risikofaktoren (Länderrisiko, Bonitätsrisiko, Liquiditätsrisiko) ermittelt. Prinzipiell erfolgt die Ermittlung des Discounted Cash-Flow soweit möglich aus dem Informationssystem Bloomberg. Dabei wird aus dem System der Present Value der Anleihe zum jeweiligen Stichtag unter Heranziehung der von Bloomberg verwendeten Zinskurve berechnet. Für Anleihen, die nicht im Bloomberg-System vorhanden sind, erfolgt die Berechnung des Diskontierungszinssatzes unter Heranziehung des jeweils geeigneten Referenzindex plus zusätzlichen Auf- oder Abschlägen im Hinblick auf das Länderrisiko des Landes, in dem der Emittent ansässig ist, plus einen eventuell fälligen Liquiditätsaufschlag abgestimmt auf die Handelbarkeit der jeweiligen Anleihe, der zwischen 0,5 % und 1,0 % betragen kann. Dieser Liquiditätsaufschlag kommt allerdings nur zum Tragen, wenn die Anleihe in geregelten Märkten oder in Interbankenhandelssystemen verkauft wird.

Die zur Berechnung der jeweiligen Abzinsung herangezogenen Indices sind in nachstehender Tabelle angeführt:

Rating	Index	Bloomberg Ticker
1	Risikofreier Zinssatz	GTATSY Index
2	EUR Composite AA XX Year	BVCSECXX Index
3	IG Corporate Industrial A XX Year	IGEEIAXX Index
4	IG Corporate Industrial BBB- BBB BBB+ XX Year	IGEEIBXX Index
5	Bloomberg Pan-European High Yield+ XX Year	LPXXTREU Index
6	Bloomberg Pan-European High Yield+ XX Year	LPXXTREU Index +1,0 % Spread Aufschlag
7	Bloomberg Pan-European High Yield+ XX Year	LPXXTREU Index + 2,0 % Spread Aufschlag

Die erste Spalte gibt das jeweilige interne Bonitätsrating des Wertpapiers wieder. Spalte zwei enthält den Namen des jeweils zur Anwendung kommenden Index, Spalte drei den Bloomberg Ticker. XX steht dabei jeweils für die Laufzeit des jeweiligen Index.

Da in den herkömmlichen Informationssystemen bei High Yield Anleihen keine weitere Abstufung der Indices im High-Yield Bereich erfolgt, wird für die Risikoklassen 6 und 7 ein Zinsaufschlag von 1,0% bzw. 2,0% unterstellt.

Bei den im Portfolio gehaltenen Anleihen wird die Risikoklasse bei einer Restlaufzeit von unter 5 Jahren um eine Klasse erhöht.

Entsprechend der zuvor beschriebenen Berechnungslogik ergibt sich ein Level 3 Fair Value für die Wertpapiere der Kategorie Hold-to-Collect von EUR 0 (VJ: TEUR 3.278) und für die verbrieften Verbindlichkeiten der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten EUR 12.570.634 (VJ: TEUR 14.808).

Bei einer Veränderung der verwendeten Inputparameter im Rahmen der Sensitivitätsanalyse ergibt sich für die Wertpapiere der Kategorie Hold-to-Collect mit fixer Verzinsung ein Fair Value (ausgehend von einem Ausgangswert von EUR 0 (VJ: TEUR 3.278) von:

Sensitivitätsanalyse (Aktiv)				
Fair Value bei einem	2024	Veränderung des FV	2023	Veränderung des FV
3 Stufen Upgrade	0	0	3.298.530	20.844
3 Stufen Downgrade	0	0	3.189.415	-88.271
Risikoloser Zinssatz + 2 %	0	0	3.197.471	-80.215
Risikoloser Zinssatz - 2 %	0	0	3.264.641	-13.045
Liquiabschlag +1 %	0	0	3.213.803	-63.883
Liquiabschlag - 1 %	0	0	3.247.380	-30.307

Für die verbrieften Verbindlichkeiten der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einer variablen Verzinsung verändert sich der Fair Value (ausgehend von einem Ausgangswert von EUR 8.313.088 (VJ: TEUR 14.808)) folgendermaßen:

Sensitivitätsanalyse (Passiv)				
Fair Value bei einem	2024	Veränderung des FV	2023	Veränderung des FV
3 Stufen Upgrade	8.322.791	9.703	14.844.709	36.672
3 Stufen Downgrade	8.025.233	-287.855	13.969.465	-838.573
Risikoloser Zinssatz + 2 %	8.114.950	-198.138	13.975.206	-832.831
Risikoloser Zinssatz - 2 %	8.520.512	207.424	15.367.557	559.520
Liquiabschlag +1 %	8.212.896	-100.192	14.595.800	-212.237
Liquiabschlag - 1 %	8.415.600	102.512	15.026.842	218.805
Variable Verzinsung minimal	8.055.898	-257.190	14.283.383	-524.654
Variable Verzinsung maximal	8.570.278	257.190	15.332.984	524.947

Für die verbrieften Verbindlichkeiten der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einer fixen Verzinsung verändert sich der Fair Value (ausgehend von einem Ausgangswert von EUR 4.257.546 (VJ: TEUR 0)) folgendermaßen:

Sensitivitätsanalyse (Passiv)				
Fair Value bei einem	2024	Veränderung des FV	2023	Veränderung des FV
3 Stufen Upgrade	4.523.800	266.254	0	0
3 Stufen Downgrade	4.026.617	-230.929	0	0
Risikoloser Zinssatz + 2 %	3.811.392	-446.154	0	0
Risikoloser Zinssatz - 2 %	4.772.011	514.465	0	0
Liquiabschlag +1 %	4.026.617	-230.929	0	0
Liquiabschlag - 1 %	4.505.520	247.974	0	0

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnung der bilanzierten Finanzinstrumente zu den Level-Kategorien der Fair Value-Hierarchie:

31.12.2023			Fair Value	
Angaben in TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Aktiva				
Barreserve	90.856			90.856
Forderungen an Kreditinstitute			85.409	85.409
Forderungen an Kunden			71.555	71.555
Finanzanlagen	30.098	3.697	5.265	39.060
Sonstige Aktiva			1.176	1.176
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			31.528	31.528
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			241.326	241.326
Sonstige Passiva			2.876	2.876
Verbriefte Verbindlichkeiten			14.808	14.808
31.12.2024				
Angaben in TEUR	Level 1	Level 2	Fair Value Level 3	Summe
Aktiva				
Barreserve	90.541			90.541
Forderungen an Kreditinstitute			79.772	79.772
Forderungen an Kunden			50.950	50.950
Finanzanlagen	46.186	2.328	1.736	50.251
Sonstige Aktiva			838	838
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			25.296	25.296
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			246.416	246.416
Sonstige Passiva			2.304	2.304
Verbriefte Verbindlichkeiten			12.571	12.571

Während des Geschäftsjahres 2024 haben keine Transfers von Vermögenswerten innerhalb der einzelnen Levels stattgefunden.

36. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In der Wiener Privatbank SE sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates (namentlich ersichtlich unter Punkt VIII) als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert. Als nahestehende Personen gelten auch die nahen Familienangehörigen dieser Personen.

Als nahestehende Unternehmen wurden beherrschte jedoch nicht konsolidierte Unternehmen sowie assoziierte Unternehmen, die mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, definiert. Darüber hinaus gelten Unternehmen als nahestehend, die von einem Mitglied des Managements in Schlüsselpositionen oder von einer ihm nahestehenden Person beherrscht werden oder an dessen gemeinschaftlicher Führung sich dieser Personenkreis beteiligt.

Bilanzpositionen und außerbilanzielle Positionen mit als nahestehend identifizierten Unternehmen und Personen sind im Nachfolgenden dargestellt:

Aktiva

Angaben in EUR

31. Dezember 2024**31. Dezember 2023**

Anteile an Unternehmen		
verbundene Unternehmen	36.500	37.227
At-equity bewertete Unternehmen	2.760.965	2.140.883
Forderungen gegenüber Kunden		
At-equity bewertete Unternehmen	4.637.016	3.550.000
Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	0	7
andere nahestehende Unternehmen und Personen	4.051.719	3.032.863
Sonstige Aktiva		
andere nahestehende Unternehmen und Personen	0	77.000
Summe Aktiva	11.486.200	8.837.980

Passiva

Angaben in EUR

31. Dezember 2024**31. Dezember 2023**

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
At-equity bewertete Unternehmen	614.879	192.996
Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	826.620	556.272
andere nahestehende Unternehmen und Personen	1.840.051	3.690.132
Summe Passiva	3.281.550	4.439.400

Außerbilanzielle Positionen

Angaben in EUR

31. Dezember 2024**31. Dezember 2023**

Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien		
verbundene Unternehmen	5.237.581	5.507.518
Erhaltene Sicherheiten		
At-equity bewertete Unternehmen	3.048.400	1.178.000
andere nahestehende Unternehmen und Personen	3.910.605	3.032.863

Alle aushaftenden Salden mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind kurzfristig fällig. Es musste keine Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen oder zweifelhafte Forderung gebildet werden.

Sonstige Angaben und Beziehungen

Es wurden Organkredite inklusive Rahmen und Garantien iHv EUR 13.400.150 (VJ: TEUR 4.528) gewährt. Davon betrugen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Unternehmen 2024 EUR 0 (VJ: TEUR 0) und bei Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder tätig sind, beliefen sich diese Kredite auf EUR 11.987.000 (VJ: TEUR 3.000). Bezüglich der Mitglieder des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2024 auf EUR 0 (VJ: TEUR 5).

31.12.2024	Erträge /Aufwendungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen		
	Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	andere nahe- stehende Unterneh- men und Personen	At-equity bewertete Unternehmen
Angaben in EUR			
Erträge			
Zinserträge		189.104	213.014
Ergebnis At-Equity bewerteter Unternehmen			-24.918
Provisionserträge	2.895	42.598	449
Sonstige Erträge			12.438
Aufwendungen			
Provisionsaufwand		-20.600	

Bei den Sonstigen Erträgen gegen At-equity bewertete Unternehmen handelt es sich um Verrechnungen für Verwaltungsdienstleistungen im Bereich Rechnungs-
wesen.

31.12.2023	Erträge /Aufwendungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen		
	Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	andere nahe- stehende Unterneh- men und Personen	At-equity bewertete Unternehmen
Angaben in EUR			
Erträge			
Zinserträge	30	176.776	306.241
Ergebnis At-Equity bewerteter Unternehmen			-157.828
Provisionserträge	5.974	52.271	645
Sonstige Erträge			11.807

Bezüge des Vorstands	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Angaben in EUR		
Kurzfristige fällige Leistungen	1.184.875	1.057.080
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	94.903	88.267
Gesamt	1.279.778	1.145.347

Die Position kurzfristige fällige Leistungen beinhalten Gehälter, Sachbezüge und Bonusrückstellungen, die kurzfristig fällig werden. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Mag. Christoph Raninger, PhD:

Aktivbezug 2024: EUR 472.889 inklusive Sachbezüge

Ruhebezug 2024: EUR 188.582 inklusive Sachbezüge

Mag. Stefan Selden:

Gesamtbezüge 2024: EUR 102.946 inklusive Sachbezüge

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2024: EUR 420.457 inklusive Sachbezüge

Unter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind Zahlungen an Pensionskassen und die Mitarbeitervorsorgekasse, Abfertigungen, Urlaubsabfindungen sowie Dotierungen für Abfertigungsrückstellungen ausgewiesen.

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme bzw. sonstige langfristig fällige Leistungen.

Die Aufsichtsratsvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates der Wiener Privatbank SE belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf EUR 221.250 (VJ: TEUR 215).

37. Weitere Anhangangaben

Nachrangige Aktiva / Passiva

Angaben in EUR

	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Forderungen an Kunden	13.050.000	10.450.000
Finanzanlagen	0	3.250.000
Nachrangige Aktiva	13.050.000	13.700.000
Anleihen	12.723.241	14.652.388
Nachrangige Passiva	12.723.241	14.652.388

Der Gesamtbetrag der im Berichtsjahr geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 623.241 (VJ: TEUR 543).

Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 90.776.188 (VJ: TEUR 95.165) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 90.654.082 (VJ: TEUR 94.957).

Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr wurden keinerlei Devisentermingeschäfte abgeschlossen (VJ: TEUR 0).

Eventualverbindlichkeiten		
Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Garantien und Haftungen	5.766.916	4.253.489
Kreditrisiko (nicht in Anspruch genommene Kredite)	10.432.276	7.861.305
Bürgschaften	100.000	100.000
Gesamt	16.299.192	12.214.794

Die Wiener Privatbank SE hat eine Bürgschaft für die Anleihe der Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH iHv. EUR 100.000 (VJ: TEUR 100) übernommen. Außerdem beinhalten die Position Garantien eine Kapital- und Zinsgarantie iHv. EUR 0 (VJ: TEUR 1.750) für die Anleihe der Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, sowie eine Nachschussverpflichtung für Kredite der Wiener Stadthäuser Alpha GmbH iHv. EUR 350.000 (VJ: TEUR 0).

Treuhandvermögen		
Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Forderungen an Kreditinstitute	118.121	27.247
Treuhandbeteiligungen	10.526.431	12.217.794
Treuhandaktiva	10.644.552	15.245.041
Einlage von Treugebern	10.514.358	12.204.274
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	130.194	40.767
Treuhandpassiva	10.644.552	15.245.041

Die Aufstellung beinhaltet das Treuhandvermögen der ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.

Die Treuhandbeteiligungen betreffen vor allem Finanzierungsfonds, Aktien, Genussrechte aus Einbringungen, Kommanditeinlagen sowie atypisch stille Beteiligungen.

Leasing

In der Erfolgsrechnung werden die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten im Zinsüberschuss, die Aufwände für geringwertige Vermögenswerte im Sachaufwand dargestellt.

Realisierte Ergebnisse in der Erfolgsrechnung Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Zinsaufwendungen	-31.038	-52.358
Aufwände für geringwertige Vermögenswerte	-5.778	-6.299
Gesamt	-36.816	-58.657

Aufwände für kurzfristige Leasingverhältnisse fielen im Geschäftsjahr 2024 keine (VJ: TEUR 0) an.

Leasingverbindlichkeiten nach Fristen Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
bis 3 Monate	124.397	112.813
über 3 Monate bis 1 Jahr	379.826	344.474
über 1 Jahr bis 5 Jahre	175.702	622.466
über 5 Jahre	0	0
Leasingverbindlichkeiten	679.925	1.079.753

Personal

In der Wiener Privatbank-Gruppe waren im Geschäftsjahr im Jahresdurchschnitt folgende Personalkapazitäten im Einsatz:

Mitarbeiterkapazität *)	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 – 31. Dezember 2023
Arbeiter	1	0
Angestellte	75	80
Gesamtkapazität	76	80

*) durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der Gruppe (Vollkonsolidierungskreis) während des Geschäftsjahres

Mitarbeiter der assoziierten Unternehmen

Die in den Konzernabschluss at-equity einbezogenen Unternehmen beschäftigen 0 Mitarbeiter (VJ: 0).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

VII. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt im Wiener Privatbank Konzern gemäß den Ausweis- und Berechnungsregeln des IFRS 8. Diesem Ansatz entsprechend, werden Segmentinformationen auf Basis interner Managementberichterstattung erstellt, die dem Vorstand (CODM) regelmäßig berichtet wird und zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente sowie zur Ressourcenallokation herangezogen wird.

Die Managementberichterstattung erfolgt im Wesentlichen durch Vorlage der UGB-Abschlüsse, wobei auf Einzelgesellschaftsebene der Wiener Privatbank SE zusätzlich eine Segmentberichterstattung nach folgenden Sparten erfolgt:

Private Banking (umfasst auch Capital Markets, Institutional & Family Offices) / Corporate, Treasury & Financial Markets (umfasst auch Unternehmens- und Projektfinanzierung, Brokerage) / Immobilien / Beteiligungen

Bei dieser Berichterstattung erfolgt eine Verteilung des UGB-Ergebnisses auf oben genannte Sparten.

Die Gliederung der Segmentberichterstattung erfolgt im IFRS-Abschluss in komprimierter Form.

Der Segmentbericht besteht aus den drei Hauptsegmenten, in denen die Einzelgesellschaften des Wiener Privatbank Konzerns wie folgt zusammengefasst dargestellt werden:

- Bank (Wiener Privatbank SE (komprimierte Darstellung) + Matejka & Partner Asset Management GmbH)
- Real Estate (alle Tochterunternehmen mit einem immobiliennahen Geschäftszweck)
- Treuhand und Verwaltung (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.)

Die Veränderungen aufgrund von IFRS-Anpassungs- und Konsolidierungsbuchungen werden in der jeweiligen Spalte dargestellt.

Da der Konzern seine Geschäftstätigkeit ausschließlich in Wien entfaltet und somit keine regionale Steuerung erfolgt, entfällt die geografische Gliederung der Segmente.

Segmentberichterstattung zum 31.12.2024

in TEUR	Bank	Real Estate Produkte und Dienst- leistungen	Treuhand und Ver- waltung	Über- leitung IFRS	Über- leitung Konsoli- dierung	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	13.966	19	6	-1.366	-356	12.268
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.420	-2.213	0	-31	239	-5.425
Zinsüberschuss	10.546	-2.194	6	-1.397	-117	6.844
Provisionserträge	8.089	59	0	0	-674	7.473
Provisionsaufwendungen	-1.073	-21	0	0	34	-1.060
Provisionsüberschuss	7.016	38	0	0	-641	6.414
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0	0	0	0	-25	-25
Ergebnis aus Handelsgeschäften	172	0	0	0	0	172
Ertrag aus Immobilienhandel	0	6.293	0	29	0	6.322
Aufwand aus Immobilienhandel	-229	-3.692	0	-12	0	-3.932
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.839	3	308	-1.000	-384	766
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-54	-7	-90	-26	7	-170
Verwaltungsaufwand	-16.899	-799	-116	41	1.134	-16.638
Risikovorsorge	-14.346	1	0	1.097	0	-13.248
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	36	0	0	-464	0	-428
Ergebnis vor Steuern	-11.918	-356	108	-1.732	-26	-13.924
Ertragsteuern	1.651	-34	-24	174	-4	1.763
Konzernperiodenergebnis	-10.267	-390	84	-1.558	-30	-12.161
Segmentvermögen	287.930	48.052	552	543	-11.266	325.811
Davon Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen	2.973	0	0	0	-212	2.761
Segmentverbindlichkeiten	255.202	39.930	67	132	-2.833	292.498
Segmentinvestitionen	429	0	0	0	0	429
Abschreibung (inkl. Impairment)	-238	0	0	0	0	-238

Segmentberichterstattung zum 31.12.2023

in TEUR	Bank	Real Estate Produkte und Dienst- leistungen	Treuhand und Ver- waltung	Über- leitung IFRS	Über- leitung Konsoli- dierung	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	14.133	22	16	109	-373	13.907
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.067	-1.865	0	-63	89	-3.907
Zinsüberschuss	12.066	-1.843	16	46	-284	10.000
Provisionserträge	9.136	37	0	0	-484	8.689
Provisionsaufwendungen	-1.041	-3	0	0	29	-1.015
Provisionsüberschuss	8.095	34	0	0	-455	7.673
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0	0	0	0	-158	-158
Ergebnis aus Handelsgeschäften	440	0	0	-3	0	437
Ertrag aus Immobilienhandel	0	5.981	0	0	0	5.981
Aufwand aus Immobilienhandel	-218	-3.562	0	-7	0	-3.786
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.006	2	320	44	-290	1.082
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-163	-7	-86	0	-26	-282
Verwaltungsaufwand	-16.181	-619	-136	72	771	-16.093
Risikovorsorge	-1.915	2	0	722	0	-1.191
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-31	0	-8	234	0	195
Ergebnis vor Steuern	3.099	-11	106	1.108	-442	3.860
Ertragsteuern	-731	-4	-26	-245	2	-1.004
Konzernperiodenergebnis	2.368	-15	80	863	-440	2.856
Segmentvermögen	302.616	49.438	583	1.305	-11.499	342.444
Davon Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen	2.328	0	0	0	-187	2.141
Segmentverbindlichkeiten	259.396	40.927	82	-532	-2.680	297.193
Segmentinvestitionen	104	0	0	0	0	104
Abschreibung (inkl. Impairment)	-665	0	0	0	0	-665

Erörterung der wesentlichen Anpassungsbuchungen 2023 sowie 2024

Zinsen und ähnliche Erträge

Bei der Überleitung IFRS Zinsen und ähnliche Erträge handelt es sich um die Amortisation nach der Effektivzinsmethode der festverzinslichen finanziellen Vermögenswerte.

Bei der Überleitung IFRS Zinsen und ähnliche Aufwendungen handelt es sich um Zinsanpassung nach der Effektivzinsmethode der Verbindlichkeiten Kreditinstitute sowie um Zinsaufwendungen der Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16). Wertberichtigung von Zinserträgen wertgeminderter Forderungen werden in der IFRS-Darstellung netto dargestellt (Gegenposition Risikovorsorge).

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die Eliminierung der phasengleichen Dividendenausschüttung (2024 EUR 0,10 Mio. und 2023 EUR 0,28 Mio.) sowie um die Aufwands- und Ertragskonsolidierung der verrechneten Zinsen an die Tochtergesellschaften. Der Gegenposten findet sich in den Zinsen und ähnliche Aufwendungen wieder.

Provisionserträge

In diesem Posten werden im Rahmen der Überleitung Konsolidierung die konzern-internen Provisionserträge eliminiert. Die Ausgleichsposten befinden sich im Posten Provisionsaufwendungen sowie unter den Verwaltungsaufwendungen.

Sonstiger betrieblicher Ertrag

Durch die Überleitung Konsolidierung werden die Konzerndienstleistungen der Wiener Privatbank SE gegenüber ihren Tochtergesellschaften korrigiert.

Verwaltungsaufwendungen

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die Gegenposition der Aufwands- und Ertragskonsolidierung der Provisionserträge sowie des Sonstigen betrieblichen Ertrages.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

Bei der Überleitung IFRS handelt es sich einerseits um Aufwertungsbuchungen zum Fair Value und andererseits um Anpassungen der IFRS-Buchwerte beim Verkauf der jeweiligen Wertpapiere.

VIII. Risikobericht

Die betrieblichen Risiken der Wiener Privatbank SE verbleiben im Geschäftsjahr 2024 aufgrund des militärischen Konfliktes in der Ukraine sowie in Gaza und den damit einhergehenden wirtschaftlichen und makroökonomischen Folgewirkungen auf akzentuiertem Niveau. Nach der volatilen Entwicklung in den vergangenen Jahren hat sich die Wirtschaft in der Euro-Zone vergangenes Jahr bei nachlassender Inflation und wieder fallendem Zinsniveau weitgehend seitwärts entwickelt, es bestehen im Zusammenhang mit potenziellen Zollkonflikten mit den USA und damit einhergehender Verunsicherung bei den Unternehmen aber erhebliche Prognoseunsicherheiten. Diese manifestieren sich weiterhin in erhöhten Anspannungsfaktoren in den Risikokategorien, wie insbesondere dem Marktrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Kreditrisiko und dem Ertrags- und Geschäftsrisiko.

Das vorherrschende makroökonomische Umfeld wird für das Risiko- und Ertragsprofil bestimmend und im neuen Geschäftsjahr 2025 spürbar bleiben. Über einen nachlassenden Lohndruck wird eine geringere Inflationsdynamik erwartet womit in Kombination mit einer nachlassenden restriktiven Wirkung der Geldpolitik auf die Konjunktur die Zinserwartungen im EURO Raum neu bewertet werden. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden von der Dauer und dem weiteren Verlauf der Konflikte in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt

beeinflusst. Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien und einer fortwährend spürbaren Erholung der Volkswirtschaften auszugehen. Makroökonomische Prognosen zeigen zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das laufende Jahr eine gedämpfte bis leicht negative Entwicklung des Wirtschaftswachstums im Euro-Raum (siehe u. a. WKO Statistik Wirtschaftswachstum Europa – vom November 2024 mit Daten der EU-Kommission sowie Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2024 und rezente öffentliche Informationen). Österreichs BIP-Wachstum wird voraussichtlich unter dem Durchschnitt des Euroraums liegen. Abwärtsrisiken verbleiben im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und dem Gaza Konflikt, der Energiepreisentwicklung und eventueller Gasrestriktionen sowie Zollkonflikten. Die Geldpolitik hat ebenso erheblichen Einfluss auf die weitere Konjunkturentwicklung. In diesem schwierigen unternehmerischen Umfeld für Kreditnehmer und verhaltener Entwicklung der Immobilienmärkte ist von einem fortlaufend erhöhten Insolvenzaufkommen auszugehen – im Jahr 2024 waren diese Entwicklungen deutlich sichtbar. Im neuen Geschäftsjahr 2025 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung unserer Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert.

Die Wiener Privatbank hat frühzeitig Maßnahmen gesetzt, um auf alle damit verbundenen Risiken aber auch auf die mit einem Wirtschaftsaufschwung verbundenen Chancen bestmöglich vorbereitet zu sein und diese zielgerichtet nutzen zu können. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Wiener Privatbank weiterhin gut gerüstet.

Die Kernfunktion einer jeden Bank ist die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung. Der Konzern, welcher im Wesentlichen aus der Wiener Privatbank SE besteht, verfolgt mit seiner Unternehmenspolitik die Zielsetzung, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine systematische Überwachung und wirksame Risikosteuerung zu begrenzen.

Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben obliegt die zentrale Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Risikomanagementsystems dem Vorstand der Wiener Privatbank.

Der Konzern arbeitet laufend an der Verbesserung der Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken. Der Vorstand entscheidet über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstand durch eine Risikomanagement-Abteilung unterstützt. Diverse Kontrolleinrichtungen unterstehen in der Organisationsstruktur dem Vorstand und sind diesem berichtspflichtig. Berichtsinhalte, Berichtswege und Berichtsfrequenzen sind klar definiert und festgelegt. Darüber hinaus werden seitens der internen Revision die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikokontrollsysteme überprüft.

Die Risikosteuerung erfolgt nach regulatorischen Vorgaben für die Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG. Um das Risiko adäquat und verlässlich darzustellen, beziehen sich die quantitativen Angaben auf die regulatorische Risikosteuerung der Kreditinstitutsgruppe, jedoch auf konsolidierter Ebene soweit nicht anders angegeben.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko.

Die bedeutendsten Risiken, welchen der Konzern ausgesetzt ist, sind:

- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko (inkl. Zinsänderungsrisiko, Credit Spread Risiko und Währungsrisiko)
- Kreditrisiko (inkl. Beteiligungsrisiko und Bonitätsrisiko)
- Operationelles Risiko (inkl. Rechtsrisiko)
- Geschäftsrisiko
- Reputationsrisiko

Das Immobilienrisiko, das Konzentrationsrisiko sowie etwaige Nachhaltigkeitsrisiken manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikarten.

Im Jahr 2024 wurde wiederum eine umfassende E(nvironmental) S(ocial) G(overnance)-Analyse zum Einfluss von Nachhaltigkeitsfaktoren auf die Risikokategorien durchgeführt und die Ergebnisse in einer Risikomatrix kartographiert. Zusammengefasst hat sich keine wesentliche Exponierung gegenüber ESG-Risiken gezeigt, bei keiner Risikoart wurden überdurchschnittliche Risiken identifiziert.

Wesentlichste Konzernrisiken

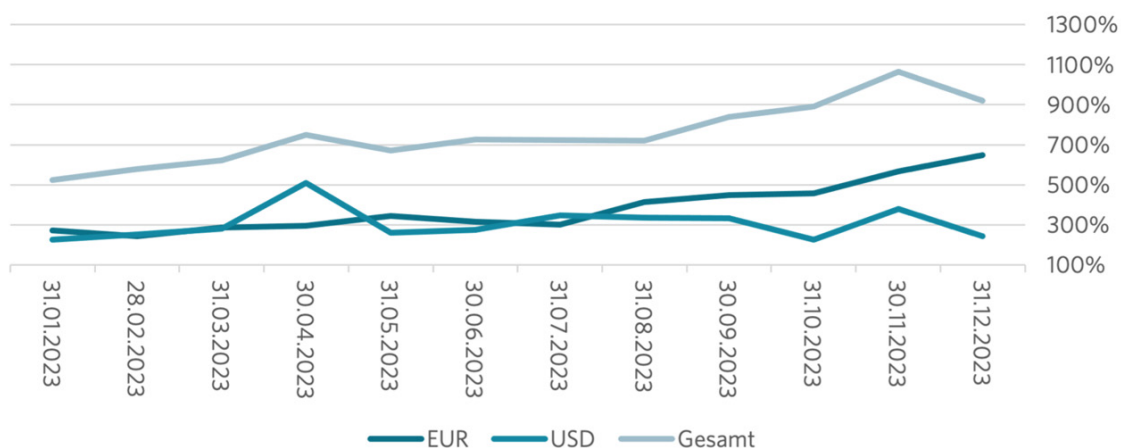
Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch dadurch entstehen, dass ein finanzieller Vermögenswert nicht jederzeit innerhalb kurzer Zeit zu seinem beizulegenden Zeitwert verkauft werden kann.

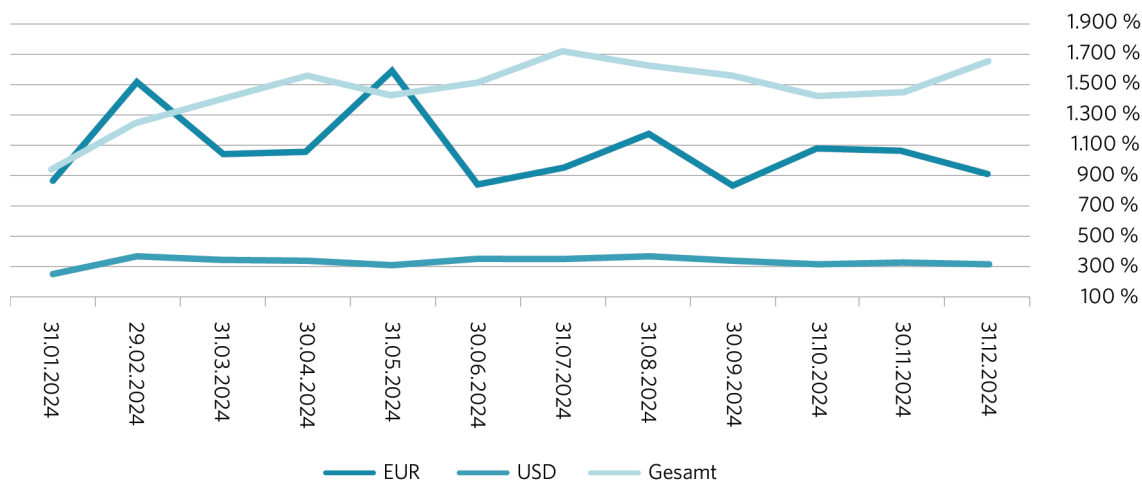
Der Konzern finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Ein übergreifendes Cash-Management im Bereich Treasury gewährleistet dessen Liquiditätsüberwachung und -steuerung. Zur Abdeckung kurzfristiger Liquiditätsabflüsse hält die Wiener Privatbank neben der gesetzlichen Mindestreserve eine laufende Liquiditätsreserve. Diese wird über Stresstests anhand aus dem Risikoappetit abgeleiteter Survival Periods in Form von Limits regelmäßig überprüft und angepasst. Die Überwachung der Limits erfolgt mittels Ampelsystem und ist im Berichtswesen an die Unternehmensleitung verankert. Bei Überschreitung der

Limits bestehen definierte Eskalationsmechanismen und ein schriftlicher Notfallplan mit Handlungsoptionen. Im Geschäftsjahr waren keine Abhilfemaßnahmen erforderlich. Die gesetzlichen Anforderungen/Vorgaben hinsichtlich der LCR und NSFR sind ebenso durchgehend eingehalten worden.

LCR-Entwicklung



LCR-Entwicklung



Die Liquiditätssteuerung der Wiener Privatbank erfolgt unter bankwirtschaftlichen Gesichtspunkten unter der besonderen Berücksichtigung der jederzeitigen Fähigkeit, allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die strategische Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt durch das Asset Liability Committee (ALCo) der Wiener Privatbank.

Die in der Arbeitsrichtlinie zum Liquiditätsmanagement definierten Rahmenbedingungen sowie die Vorgaben und Limits der Liquiditätsrisikostategie werden vom Risikomanagement auf Einhaltung überwacht (täglich betreffend kurzfristige Liquiditätssituation, monatlich betreffend mittelfristiger Liquiditätsplanung, vierteljährlich betreffend Bilanzstruktur; monatlich betreffend gesetzlich erforderliche Liquidität gem. LCR, wöchentlich betreffend Einhaltung Limits der Großkredit-

Vorschriften bei Bankenveranlagungen, vierteljährlich betreffend belastete ermögenswerte (Verpfändungen).

Fristigkeitsstruktur der Verbindlichkeiten

31. Dezember 2024		vertragliche Zahlungsströme				
Angaben in TEUR	Buchwert	Gesamt-betrag	3 Monate oder weniger	3-12 Monate	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.868	(34.996)	(1.008)	(4.032)	(29.957)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246.735	(248.370)	(192.978)	(44.042)	(11.350)	(0)
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.723	(14.645)	(0)	(3.902)	(4.923)	(5.820)
Sonstige Passiva	2.304	(2.304)	(729)	(869)	(408)	(298)
	287.630	(300.315)	(194.715)	(52.845)	(46.638)	(6.118)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte	0	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Zugesagte finanzielle Garantien						
Garantien	16.299	(16.299)	(16.299)	(0)	(0)	(0)
	16.299	(16.299)	(16.299)	(0)	(0)	(0)

31. Dezember 2023		vertragliche Zahlungsströme				
Angaben in TEUR	Buchwert	Gesamt-betrag	3 Monate oder weniger	3-12 Monate	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.918	(41.091)	(10.199)	(6.948)	(23.944)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	242.027	(243.157)	(206.129)	(32.767)	(4.261)	(0)
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.652	(15.389)	(1.650)	(542)	(13.197)	(0)
Sonstige Passiva	2.876	(2.876)	(789)	(857)	(798)	(432)
	292.473	(302.513)	(218.767)	(41.114)	(42.200)	(432)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte	0	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Zugesagte finanzielle Garantien						
Garantien	12.215	(12.215)	(12.215)	(0)	(0)	(0)
	12.215	(12.215)	(12.215)	(0)	(0)	(0)

Aufgliederung der Kundenverbindlichkeiten nach Ländern:

Land		
Angaben in EUR	31.12.2024	31.12.2023
Österreich	109.965.435	113.772.459
USA	22.657.243	19.636.928
Usbekistan	15.296.954	13.221.152
Luxemburg	-	10.727.666
Polen	7.072.403	7.600.960
Zypern	6.678.472	-
Sonstige (EU)	33.390.096	33.601.600
Sonstige (Nicht EU)	51.673.924	43.465.756
Summe	246.734.527	242.026.520

Marktrisiko

Das Marktrisiko (auch Marktpreisrisiko oder Marktpreisänderungsrisiko) ist das Risiko, das sich aus Veränderungen von Marktwerten direkt über die Kursstellung aus Angebot und Nachfrage oder indirekt über sonstige Marktdaten wie Wechselkurse oder Zinssätze ergibt.

Der Konzern geht Marktpreisrisiken nur innerhalb klar festgelegter Limits einerseits im Rahmen seiner Gesamtbankrisikostategie sowie präzisiert in der Veranlagungsstrategie ein. Marktrisiken, denen die Wiener Privatbank ausgesetzt ist, werden in monatlichen Stress-Tests im Rahmen der ICAAP-Analyse sowie wöchentlich mittels Value at Risk Berechnungen überwacht. Darüber hinaus werden die Auswirkungen auf das Eigenkapital ebenfalls monatlich im Rahmen der ICAAP-Analyse überprüft. Bei der Wahl der in der Folge beschriebenen Risikomessmethode wurde darauf Bedacht genommen, neben Normalszenarien auch Stressszenarien abzudecken. Soweit aufgrund der vorhandenen Marktdaten möglich, wird für alle Positionen in Aktien und Investmentfonds mit verfügbaren Tagesdaten ein 10-Tages Value at Risk mit Konfidenzintervall 95 % und 99,9 % berechnet. Dies betrifft die Positionen in Aktien und Investmentfonds des Bankbuches. Dabei wird insbesondere die Monte-Carlo-Simulation als VaR Quantifizierungsmethode angewendet. Im ICAAP werden die berechneten 95 % (Going Concern/ GC) bzw. 99,90 % (Liquidationssicht/ LS) VaR Werte (10 Tage) auf 255 Tage GC bzw. 64 Tage LS hochskaliert.

Marktrisiko im Bank- und Handelsbuch

In den Geschäftsjahren 2023 und 2024 wurde kein großes Handelsbuch gemäß CRR geführt. Für das kleine Handelsbuch wird die Ausnahmeregelung des Artikel 94 CRR in Anspruch genommen und erfolgt die Steuerung und Überwachung etwaiger Handelsbuchpositionen daher gemeinsam mit den Titeln des Bankbuches.

In der Nostroveranlagung werden nur Instrumente eingesetzt, deren Abbildbarkeit in den Systemen der Wiener Privatbank gewährleistet ist. Es soll sichergestellt sein, dass Eigengeschäfte in neuen Produkten und Märkten erfolgen, wenn Risiken eindeutig identifizierbar sind und gesteuert werden können. Die strategische Steuerung des Bankbuches erfolgt durch das Asset Liability Committee (ALCo) der Wiener Privatbank. Jede Eigenveranlagung im Bankbuch wird mittels Antrag durch die Stelle Treasury beantragt und anschließend dem Kreditgremium zur Genehmigung vorgelegt. Die Risikomessung und Kontrolle der Positionen erfolgt laufend durch das Risikomanagement.

Aktienkursrisiko

Ab dem ersten Quartal 2024 quantifiziert das Risikomanagement die Credit-Spread-Risiken mittels eines VaR Ansatzes (CSRBB). Das Aktienkursrisiko (Aktien und Investmentfonds des Bankbuches) wird weiterhin mittels eines VaR-Ansatzes quantifiziert.

Das Ergebnis der Kursrisiko-Berechnung per Ende Dezember 2024 (Berechnung aus Kalenderwoche 52) ergab folgendes Risiko:

In EUR

VaR 99,9 %, Haltedauer 10 Tage (EUR 787.506 per 29. Dezember 2023 einschließlich Anleihen)	EUR 438.949
VaR 95 %, Haltedauer 10 Tage (EUR 278.228 per 29. Dezember 2023 einschließlich Anleihen)	EUR 205.459
VaR 99,9 %, hochskaliert auf 64 Tage (EUR 1.992.250 per 29. Dezember 2023 einschließlich Anleihen)	EUR 1.110.463
VaR 95 %, hochskaliert auf 255 Tage (EUR 1.404.983 per 29. Dezember 2023 einschließlich Anleihen)	EUR 1.037.520

In USD

Ab dem ersten Quartal 2024 werden keine Kursrisiken in USD mehr quantifiziert, da die USD-Position ausschließlich in Anleihen gehalten wird.

Ergänzend zur VaR-Berechnung erfolgt eine Überprüfung, ob die eingesetzten Instrumente zulässig sind und korrekt abgebildet werden. Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine umgehende Eskalation. Es wurde ein standardisiertes Berichtswesen installiert, welches im Falle einer Limitüberschreitung die Maßnahmensetzung, Umsetzung und Überwachung der Maßnahmensetzung gewährleistet.

In den Geschäftsjahren 2023 und 2024 bestanden keine direkten Positionen in Aktientitel. Die Reduktion des VaR in EUR ist vorwiegend auf die separate Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos zurückzuführen.

Credit-Spread-Risiko

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben (EBA GL 2022/14) wird das Credit-Spread-Risiko mit 1. Jänner 2024 als eigene Risikoart quantifiziert, ausgewiesen und limitiert.

Negative EVE-Änderung per 31.12.2024:

VaR 99,9 %, Haltedauer 1 Jahr	EUR 2.847.319
VaR 95 %, Haltedauer 1 Jahr	EUR 727.789

Die Quantifizierungsmethodik zum Credit Spread Risiko wurde erst im Laufe des Geschäftsjahres 2024 eingeführt, eine Gegenüberstellung mit dem Vorjahr erfolgt daher ab dem kommenden Geschäftsjahr.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken entstehen grundsätzlich nur im Banken- und Kreditbuch durch Veränderung von Marktzinsen. Dieses Risiko entsteht, wenn die Laufzeiten bzw. die Zinsanpassungszeitpunkte von Aktiva und Passiva nicht übereinstimmen. Das Zinsänderungsrisiko im Konzern ist durch eine geringe Fristentransformation niedrig und wird regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und bewertet.

Neukredite und Prolongationen werden überwiegend auf Basis des 6-Monats-EURIBOR vergeben. Fixzinsvereinbarungen stellen bei Ausleihungen einen geringen Anteil dar. Bei Veranlagungen im Bankbuch in Form von Anleihen werden auch längerfristige Zinsbindungen eingegangen. Die Passivseite besteht zu einem überwiegenden Teil aus Sichteinlagen, wofür die gesetzlichen Fristen für Zinssatzänderungen angewendet werden. Eine Ausnahme bildet das Produkt „Festgeld“. Hier kann es auch zu längerfristigen Zinsbindungen kommen.

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird gemäß den IRRBB Vorgaben der BA ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt dabei durch die Simulation von sowohl Änderungen des Barwertes der verzinslichen Aktiv- und Passivpositionen als auch der Änderungen des Nettozinsertrages der Bank in unterschiedlichen Szenarien, die nach EU-weit einheitlich vorgegebenen Parametern währungsspezifisch berechnet werden.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt monatlich. Stärkere Schwankungen der Zinsrisiken werden regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung besprochen und analysiert. Die strategische Steuerung der Zinsbindungen erfolgt durch das Asset Liability Committee (ALCo) der Wiener Privatbank. Ziel ist es, auch bei Auf- und Abwärtsschocks bzw. Änderungen der Laufzeitstruktur der Zinssätze diese Risiken angemessen zu begrenzen und jederzeit Deckung dafür zu halten. Das barwertige Zinsänderungsrisiko per 31. Dezember 2024 beträgt TEUR 1.358 (31. Dezember 2023: TEUR 85). Dieser Wert wurde unter Anwendung des aufsichtlichen Zinsschockszenarios ermittelt, welches eine parallele Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 bp vorsieht. Die maximale negative Barwertänderung gemäß den IRRBB-Szenarien beträgt somit rd. 3,8 % der anrechenbaren

Eigenmittel. Die Änderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich überwiegend aus dem Ankauf von hochliquiden Aktiva (Staatsanleihen) im Geschäftsjahr 2024. Das Limit für das Zinsänderungsrisikorisiko liegt bei 13 %, eine Vorwarnschwelle ist bei 10 % eingerichtet.

Währungsrisiko

Das Wechselkursrisiko besteht aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes oder künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen. Es besteht weitgehend Währungskongruenz zwischen der Aktiv- und der Passivseite. Laufzeitinkongruenzen bestehen bei den Fremdwährungen des Konzerns im Wesentlichen nur im USD, wobei täglich fällige Kundeneinlagen in HQLA und bei bonitätsstarken Banken mit einer Laufzeit bis maximal 12 Monate veranlagt werden. Der Konzern ist derzeit somit keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

Kreditrisiko

Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verluste durch den Ausfall eines Kreditnehmers oder notwendige Bevorsorgung von Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern) sowie andererseits aus dem Handel mit Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten). Länderrisiken werden implizit in der Kalkulation des Kreditrisikos mitberücksichtigt.

Die Wiener Privatbank SE ist bemüht, ihr Kreditrisiko so gering wie möglich zu halten. Dies wird durch eine umfassende Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die Hereinnahme von Sicherheiten und Vereinbarung von Berichtspflichten erreicht. Als Besicherung für an Kunden ausgereichte Kredite werden neben abstrakten Garantien in der Regel Immobiliensicherheiten und/oder finanzielle Sicherheiten hereingenommen. Veranlagungen bei Kreditinstituten und in Instrumenten des Kapitalmarktes erfolgen in der Regel unbesichert. Die Genehmigung von Kreditanträgen und laufende Überwachung der Kreditengagements erfolgt durch das Kreditgremium der Wiener Privatbank SE.

Es erfolgt eine laufende Analyse auf Einzelengagementebene mit einer regelmäßigen Berichterstattung anhand eines Ampelsystems in den internen Gremien. Die Beurteilung basiert auf einer Kombination von Informationen aus Kundengesprächen und Einzelanalysen sowie öffentlich zugänglichen Quellen.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Kreditengagements, die potenziell indirekt davon betroffen sein können, werden laufend überwacht – bei den wenigen identifizierten Engagements, wie beispielsweise Kreditnehmer mit Bezug zur Ukraine, besteht jeweils eine vollständige materielle Besicherung und ist aus aktueller Sicht von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Initiativen weitergeführt, für Kundenengagements mit identifizierten nachteiligen Auswirkungen des Hochzinsumfeldes, Mitigationsstrategien auf Einzelfallebene zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Bei den Maßnahmen handelte es sich hauptsächlich um individuelle Vereinbarungen. Dazu gehörten unter anderem (Teil-)Tilgungen, die Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten oder Stundungen gemäß Art. 47 CRR. Eine derartige Stundungsmaßnahme ist eine Konzession eines Instituts an einen Schuldner, der Schwierigkeiten hat oder wahrscheinlich haben wird, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere Änderungen der Bedingungen oder Refinanzierungen einer Kreditverpflichtung, wenn diese Änderungen oder Refinanzierungen nicht eingeräumt worden wären, wenn der Schuldner keine Schwierigkeiten gehabt hätte, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Per 31. Dezember 2023 bestand ein finanzieller Vermögenswert mit einem Bruttobuchwert in Höhe von EUR 4.223.036 dessen Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten neu verhandelt wurde.

Per 31. Dezember 2024 bestanden fünf finanzielle Vermögenswerte mit einem Bruttobuchwert in Höhe von EUR 9.083.897 dessen Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten neu verhandelt wurden.

Auswertung des Kreditportfolios

Zum 31. Dezember 2024 betrug die Summe der bei Kreditinstituten und der OeNB (exkl. Kassenbestand) veranlagten Gelder des Wiener Privatbank Konzerns insgesamt EUR 170.352.277 (per 31. Dezember 2023: EUR 176.318.778). Solche Eigenveranlagungen werden nur bei Kreditinstituten mit guter Bonität / bzw. bei der OeNB durchgeführt.

Das Kreditportfolio gegenüber Kunden vor Wertberichtigungen setzt sich zusammen aus:

Einmalbarkredite

2024: EUR 36.547.655

2023: EUR 48.593.672

Kontokorrentkredite inklusive interner Rahmen und Überziehungen

2024: EUR 21.148.312

2023: EUR 25.125.373

Spezifische Risikovorsorgen bestehen in Höhe von EUR 6.221.937 (VJ: EUR 1.854.977).

Kreditkonzentrationen

Angaben in EUR	2024	2023
Maximale Einzelkreditsumme (EUR)	5.500.000	5.500.000
Anzahl Einzelkredite $\geq$ 1 MEUR	20	24

Das Kreditportfolio ist insbesondere im Immobilienbereich akzentuiert, wodurch es in dieser Branche zu einer Risikokonzentration kommt. Zur Begrenzung und Überwachung dieser Risiken wurde ein umfassendes Limitsystem auf Teilkreditportfolioebene und auf Einzelengagementebene sowie auf Beteiligungsebene hinsichtlich Immobilienrisiken definiert. Zusätzlich erfolgt eine eigenständige Quantifizierung der Immobilienkonzentration im Kredit- und Beteiligungsportfolio und besteht dazu ein Risikolimit. Risikomanagement überwacht die Einhaltung der Limits. In Ergänzung dazu erfolgt ein laufendes Monitoring des Immobilienmarktes und der Immobilienprojekte im Beteiligungsportfolio. Wiedervorlagen mit einer tourlichen Beurteilung des jeweiligen Engagements erfolgen mindestens jährlich. Zum 31. Dezember 2024 umfasste die Risikokategorie „Immobilien“-Engagements im Ausmaß von insgesamt EUR 41,5 Mio. (per 31. Dezember 2023: EUR 49,9 Mio.) Das größte Einzelengagement dieser Kategorie beträgt EUR 5,5 Mio. (per 31. Dezember 2023: EUR 5,5 Mio.).

Aufgliederung der Kundenforderungen nach Abzug der Einzelwertberichtigungen nach Ländern

Land	Gesamtkreditobligo	
Angaben in EUR	per 31.12.2024	per 31.12.2023
AT	32.621.153	47.861.183
DE	12.337.434	17.237.586
US	3.061.619	2.759.165
IM	576.538	1.486.856
CH	1.598.583	1.596.878
SK	538.106	524.782
LU	190	-
AD	-	-
RO	498.978	-
HU	110.557	247.513
MT	14	-
BG	125.809	143.073
Sonstige	5.048	7.032
Summe	51.474.030	71.864.068

Die Bewertung des Kreditrisikos wird analog zum Vorjahr anhand einer Skala mit 18 Lebendratingstufen und zwei Ausfallsklassen durchgeführt:

PD Spannen der Ratingklassen

Rating	PD Untergrenze	PD Obergrenze	Mittlere PD
1	0,000 %	0,030 %	0,015 %
2	0,030 %	0,031 %	0,030 %
3	0,031 %	0,033 %	0,031 %
4	0,033 %	0,038 %	0,035 %
5	0,038 %	0,047 %	0,042 %
6	0,047 %	0,060 %	0,052 %
7	0,060 %	0,083 %	0,069 %
8	0,083 %	0,126 %	0,099 %
9	0,126 %	0,214 %	0,160 %
10	0,214 %	0,390 %	0,287 %
11	0,390 %	0,723 %	0,531 %
12	0,723 %	1,338 %	0,984 %
13	1,338 %	2,476 %	1,820 %
14	2,476 %	4,580 %	3,367 %
15	4,580 %	8,474 %	6,230 %
16	8,474 %	15,676 %	11,525 %
17	15,676 %	29,204 %	21,322 %
18	29,204 %	100,000 %	40,000 %
19	Ausfall gem. Basel III-Ausfallskriterien		
20	uneinbringlicher Ausfall		

Aufgliederung der Kundenforderungen nach Abzug der Einzelwertberichtigungen
je Kreditart und Ratingklassen:

Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2024

Rating Angaben in EUR	Einmalbarkredite	Kontokorrent	Gesamt	Blanko
1	-	-	-	-
2	-	-	-	-
3	-	-	-	-
4	-	-	-	-
5	-	-	-	-
6	-	-	-	-
7	-	-	-	-
8	-	6	6	6
9	5.290.850	4.674.288	9.965.138	2.310.818
10	-	-	-	-
11	5.552.500	172.713	5.725.213	1.160.428
12	4.327.097	5.766.527	10.093.624	6.057.442
13	-	-	-	-
14	13.581.490	3.643.910	17.225.400	7.971.529
15	2.323.207	46.461	2.369.668	46.461
16	-	-	-	-
17	-	-	-	-
18	-	-	-	-
19	1.010.277	5.084.699	6.094.976	5.755.389
20	-	4	4	4
n.a.	-	-	-	-
	32.085.420	19.388.609	51.474.030	23.302.078

Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2023

Rating Angaben in EUR	Einmalbarkredite	Kontokorrent	Gesamt	Blanko
1	0	0	0	0
2	0	0	0	0
3	0	0	0	0
4	0	0	0	0
5	0	0	0	0
6	0	0	0	0
7	0	0	0	0
8	0	3.030.356	3.030.356	2.507
9	15.402.565	464.694	15.867.258	7.678.496
10	1.991.621	3.089.325	5.080.946	4.848.946
11	9.739.160	2.542.132	12.281.291	6.789.273
12	10.051.306	4.362.127	14.413.433	5.865.420
13	1.486.856	4.251.347	5.738.203	5.736.364
14	9.922.165	270.593	10.192.758	8.471.758
15	0	3.398.958	3.398.958	3.058.958
16	0	0	0	0
17	0	0	0	0
18	0	0	0	0
19	0	1.854.987	1.854.987	0
20	0	0	0	0
n.a.	0	5.878	5.878	5.878
	48.593.672	23.270.396	71.864.068	42.452.587

Die in der Übersicht berücksichtigten materiellen Sicherheiten umfassen verpfändete Einlagen, Wertpapiere und hypothekarische Sicherheiten (angesetzt mit dem internen Belehnwert). Darüber hinaus werden mit Kreditnehmern in der Regel noch weitere nicht materielle Sicherheiten (wie beispielsweise abstrakte Garantien, Bürgschaften, Zessionen, Einverleibungsfähige Pfandbestellungs-urkunden, Rangordnungen, etc.) vereinbart, die in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt wurden.

Die NPL-Quote beträgt zum 31.12.2024 rd. 6,92 % (VJ: 4,8 %), ein Abbauplan zur Reduktion notleidender Kundenforderungen wurde implementiert.

IFRS 9 & Wertberichtigungen

Freiwillig gewährte Stundungen sowie Moratorien ändern die vertraglichen Cashflows und werden deshalb als vertragliche Modifikation im Sinne des IFRS 9 behandelt. Nur wenn sich die Bedingungen wesentlich von den ursprünglichen Bedingungen unterscheiden (wie insbesondere bei Barwertabweichungen > 10% oder weitere qualitativen Kriterien wie Änderungen des SPPI-Kriteriums), müssen die ursprünglichen finanziellen Vermögenswerte ausgebucht und als neues inanzinstrument eingebucht werden. Andernfalls erfolgt in diesen Fällen keine Ausbuchung des Vermögenswertes. Nach Neuermittlung des Buchwertes auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes und des neuen Cash-Flows wird die Differenz als Modifikationsgewinn /-verlust) erfasst.

Im Wiener Privatbank Konzern wurden im Geschäftsjahr 2024 bei zwölf (VJ: drei) performanten finanziellen Vermögenswerten mit einem Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2024 in Höhe von EUR 22.334.856 (VJ: EUR 7.444.057) vertragliche Modifikationen durchgeführt. Daraus ergibt sich ein Modifikationsergebnis in Höhe von EUR -373 (VJ: EUR -7.667). Bei keinem finanziellen Vermögenswert davon handelte es sich um eine substantielle Vertragsanpassung.

Für Rückstellungen auf Portfolioebene wird eine Berechnung der allgemeinen Kreditrisikoeinordnung angewandt, welche den Anforderungen nach IFRS 9 entspricht.

Stufenzuordnung

Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge sieht IFRS 9 eine Stufenzuordnung von Finanzinstrumenten in drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste bestimmen. Zum Zeitpunkt der Ersterfassung des Finanzinstruments erfolgt in der Regel die Zuordnung in Stufe 1. Die Risikovorsorge entspricht hier der Höhe der im folgenden Jahr erwarteten Verluste (12-Monats-Expected Credit Loss). Erfolgt eine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos so erfolgt der Transfer in die Stufe 2 (Details zur Bestimmung der Signifikanz siehe weiter unten). Hier entspricht die Höhe der Risikovorsorge der über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss). Ein Rücktransfer aus der Stufe 2 in die Stufe 1 erfolgt unter der Maßgabe, dass die ursprünglichen Transfer-kriterien zum jeweils folgenden Bewertungsstichtag nicht mehr gegeben sind. Bei Eintritt eines objektiven Hinweises auf eine Wertminderung („Ausfall“ – Details zur Bestimmung eines Ausfalls siehe weiter unten) erfolgt der Transfer in Stufe 3. Für Engagements in der Stufe 3 werden Risikovorsorgen auf individueller Basis mittels DCF-Methode berechnet.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für vertragliche Vermögenswerte ohne eine wesentliche Finanzierungskomponente ist eine Risikovorsorge über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime Expected Credit Loss) zu bilden. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für vertragliche Vermögenswerte mit einer wesentlichen Finanzierungskomponente sowie für Leasingforderungen besteht ein Wahlrecht zur Anwendung eines vereinfachten Ansatzes zur Erfassung einer Risikovorsorge über die gesamte Restlaufzeit. Die Wiener Privatbank SE weist in der Regel keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und vertragliche Vermögenswerte mit einer wesentlichen Finanzierungskomponente aus und hat beschlossen – wenn dieser Fall doch eintreten sollte – dieses Wahlrecht anzuwenden.

Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos

Für die Bestimmung, ob sich das Kreditrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, berücksichtigt die Wiener Privatbank SE angemessene und belastbare Informationen, die ohne unangemessenen Kosten- oder Zeitaufwand verfügbar sind und auf eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos hindeuten.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in der Wiener Privatbank SE über quantitative sowie über qualitative Kriterien festgestellt. Für die quantitative Bewertung einer signifikanten Erhöhung erfolgt ein Vergleich der aktuellen Ausfallwahrscheinlichkeit mit der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des Zugangs und wird eine numerische Signifikanzschwelle von 1,5 gesetzt; d.h. erhöht sich die Ausfallwahrscheinlichkeit bei einem Finanzinstrument um mehr als 50 %, erfolgt aufgrund eines signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos eine unmittelbare Zuordnung zur Stufe 2. Unterstützend zu den quantitativen Transferkriterien finden auch qualitative Kriterien in der Wiener Privatbank SE Anwendung. Als qualitative Faktoren werden ergänzend zu einer eventuellen Bonitätsveränderung definiert, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos bei einer Überfälligkeit von 30 Tagen sowie bei einer Stundungsmaßnahme aufgrund finanzieller Schwierigkeiten vorliegen. Dabei wird jedoch zwischen bonitätsinduzierten Überfälligkeiten und administrativen Fehlern unterschieden – bei Letzteren wird der qualitative Faktor nicht gesetzt.

Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund des geringen Portfolioumfanges auf individueller Basis unter Berücksichtigung der oben definierten Kriterien.

Definition des Ausfallbegriffs

Die Bezugsgröße für die Bestimmung einer Wertminderung stellt in der Wiener Privatbank SE die aufsichtsrechtliche Vorgabe eines Schuldnerausfalls gemäß Art. 178 CRR dar und kommt in dieser Form für alle relevanten Vermögensklassen einheitlich zur Anwendung. Hinweise, ob ein finanzieller Vermögenswert wertgemindert ist, umfassen insbesondere den wesentlichen Zahlungsverzug, die Fälligstellung oder bonitätsbezogene Restrukturierung, die Erfassung einer erheblichen Kreditrisikoanpassung sowie die Insolvenz oder Überschuldung.

Inputparameter zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste

Die Inputparameter zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste sind im Wesentlichen die lauffeiertadäquaten Werte:

- Probability of Default (PD)
- Loss Given Default (LGD)
- Exposure at Default (EAD)

Die Herleitung der 12-Monats-PD je Ratingklasse erfolgt über ein Mappingverfahren zu den Ratingklassen der Wiener Privatbank. In weiterer Folge wird die Berechnung und Konvertierung von Ein-Jahres Migrationsmatrizen (diese werden von einem Anbieter der verwendeten Ratingmodelle auf jährlich aktualisierter Basis zur Verfügung gestellt) in Mehr-Jahres Migrationsmatrizen anhand des Homogene-Zeitdiskrete-Markovketten-Verfahrens (HDTMC) mittels Matrixmultiplikation vorgenommen. Im nächsten Schritt werden mittels einfacher

linearer Interpolation über eine stetige Funktion zu den diskreten Jahresscheiben des Default Vektors der ganzjährigen Mehr-Jahres Migrationsmatrizen die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Monatsbasis berechnet. Das Ergebnis daraus sind Through-the-Cycle (TTC)-PD-Kurven auf Monatsbasis, welche die mittlere Entwicklung der PDs über einen Wirtschaftszyklus beschreiben. Für die weitere Verwendung in IFRS 9 erfolgt eine Transformation dieser TTC-PD-Kurven auf eine Point-in-Time (PIT)-Betrachtung, welche vergangene und aktuelle ökonomische Einflussfaktoren sowie zukunftsgeordnete Informationen (Forward-Looking-Information, kurz FLI) berücksichtigt. Dazu erfolgt eine Skalierung der TTC-PD-Kurven anhand eines Expertenverfahrens. Dabei werden adäquate Makrovariablen identifiziert, welche einen potenziellen Effekt auf die Ausfallsrate im Portfolio haben. Es erfolgt eine Bestimmung der Wirkungsrichtung dieser Variablen. Anschließend werden die aktuellen/ bzw. prognostizierten Werte der Makrovariablen mit deren historischen Durchschnitt (z. B. 10 Jahre) verglichen. Auf Basis vordefinierter Signifikanzschwellen werden diese Werte eingestuft, um den relativen Einfluss auf die Ausfallsrate identifizieren zu können. Anhand dieser Schätzer erfolgt eine Anpassung der ersten 36 Monate der TTC-Kurven auf eine Point-in-Time (PIT)-Betrachtung:

Aufgliederung der FLI-Anpassungsfaktoren der PIT PD-Kurven per 31.12.2024

Makrovariable	Gewicht	PD Auf- (+) und Abschlüsse (-)		
		2025	2026	2027
Entwicklung Wiener Wohnimmobilienpreisindex	10%	5,00 %	5,00 %	5,00 %
Renditedifferenz 2- und 10-jähriger Deutscher Bundesanleihen	30 %	-3,00 %	0,00 %	3,00 %
Entwicklung 12-Monats EURIBOR	20 %	3,00 %	6,00 %	6,00 %
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt Euro-Zone	25 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt USA	15 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Finale Anpassungsfaktoren der PIT PD-Kurven	100 %	0,20 %	1,70 %	2,60 %

Aufgliederung der FLI-Anpassungsfaktoren der PIT PD-Kurven per 31.12.2023

Makrovariable	Gewicht	PD Auf- (+) und Abschlüsse (-)		
		2024	2025	2026
Entwicklung Wiener Wohnimmobilienpreisindex	10 %	5,00 %	5,00 %	5,00 %
Renditedifferenz 2- und 10-jähriger Deutscher Bundesanleihen	30 %	24,00 %	12,00 %	24,00 %
Entwicklung 12-Monats EURIBOR	20%	18,00 %	12,00 %	12,00 %
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt Euro-Zone	25 %	3,00 %	0,00 %	0,00 %
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt USA	15 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Finale Anpassungsfaktoren der PIT PD-Kurven	100 %	12,50 %	6,50 %	10,10 %

Im Zuge der jährlichen Aktualisierung erfolgte eine Änderung der PIT-PD-Anpassungsfaktoren. Die PIT-PDs erhöhen sich für 2025 um 0,2 %, für 2026 um 1,7 % sowie 2027 um 2,6 %.

In der FLI-Anpassung wurden die zukünftigen Markterwartungen für die nächsten drei Jahre berücksichtigt. Die Einschätzungen basieren auf einer Analyse des BIPs in der Eurozone und den USA sowie auf den prognostizierten Werten für den 12-Monats-Euribor, der Renditedifferenz deutscher Bundesanleihen und der Entwicklung auf den Immobilienmärkten. Besonders hervorzuheben ist die Stabilisierung des EZB-Refinanzierungssatzes und die sinkende Inflation. Die Renditedifferenz zwischen deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 2 und 10 Jahren zeigt im Vergleich zum Vorjahr geringere Unterschiede. Die Einschätzungen zur Entwicklung auf den Immobilienmärkten deuten auf eine Bodenbildung hin. Die Veränderungen des BIPs zeigen ebenfalls keine größeren Überraschungen. Zusammenfassend wurde bei den PDs mit einem geringeren Aufschlag gerechnet.

In der aktuellen Berechnung per 12/2024 wurde für den historischen Durchschnitt des 12M-EURIBOR sowie der Bundesanleiherenditen jeweils eine 10-jährige Zeitreihe verwendet. Darüber hinaus wird für den Wiener Wohnimmobilienpreisindex eine 5-jährige Zeitreihe verwendet. Die Auswirkungen des geänderten Makroumfeldes werden damit aus heutiger Sicht über die definierten Makrovariablen angemessen erfasst und führen zu einer entsprechenden Adaption der verwendeten PD-Kurven.

Mangels verfügbarer empirischer Daten kommt in der Wiener Privatbank SE kein Lifetime LGD und somit auch keine FLI-Anpassung zur Anwendung. Stattdessen wird auf Basis einer Experteneinschätzung („expert judge“) ein über die Zeit konstanter LGD angenommen. Der EAD wird anhand des Bruttobuchwertes unter Berücksichtigung der künftigen vertraglichen Amortisation des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes approximiert, wobei außerbilanzielle Geschäfte anhand eines Gewichtungsfaktors (CCF) miteinbezogen werden. Wiederum erfolgt mangels empirischer Daten keine FLI-Anpassung des EAD.

Auswirkungen von im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Änderungen auf den Expected Credit Loss (ECL) je Bilanzposten

Um negative zukünftige Entwicklungen zu antizipieren, wurden im Geschäftsjahr 2023 ergänzend Rating-Downgrades von -1 Notch von Einzelengagements unterstellt. Dies sollte Auswirkungen aus inhärenten zeitlichen Lags berücksichtigen, da sich die bilanziellen Auswirkungen der rückläufigen Entwicklung auf den Immobilienmärkten erst mit Verzögerungen zeigten. Diese Anpassung war im Geschäftsjahr 2024 nicht mehr erforderlich, da sich die antizipierten Ratingverschlechterungen im Portfolio bereits manifestiert hatten. Die Downgrades führten in Folge zu höheren PDs und damit zu einem Anstieg im ECL, betroffen war nur das Segment der bilanziellen Kundenforderungen:

Bilanzposten			
Angaben in EUR	ECL per 31.12.2023	Effekt aus Downgrade	Summe ECL
Forderungen an Kreditinstitute	3.497	-	3.497
Forderungen an Kunden	122	-	122
Forderungen an Kunden HTC-AC	251.903	62.713	314.616
Finanzanlagen	59.771	-	59.771
davon FVTOCI	3.154	-	3.154
davon AC	56.617	-	56.617
sonstige Aktiva	183	-	183
Summe	315.476	62.713	378.189

Sensitivitätsanalyse

Zum 31. Dezember 2024 wirken sich Staging-Effekte (Differenz zwischen 12-Monats-ECL und Lifetime-ECL der in Stage 2 befindlichen Instrumente) in Ausmaß von EUR 142.254 (VJ: EUR 12.668) auf den ECL aus. Zurückzuführen ist dieser Effekt auf wenige Engagements, bei denen eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos entweder über die quantitative Schwelle oder über qualitative trigger festgestellt wurde. Folgende Sensitivitätsanalyse ermöglicht eine Einschätzung des Ausmaßes der erwarteten ECL-Änderung infolge eines Stage Transfers in den bestehenden Kredit-, Banken- und Fixed-Income-Portfolios:

Erwartete ECL-Änderung bei Transfer von Stage 1 zu Stage 2 per 31.12.2024

Angaben in EUR

Portfolio	ECL-Änderung bei Transfer von 10 % des Portfolios
Forderungen an Kunden	17.585
Forderungen an Kreditinstitute	0
Finanzanlagen	1.139

Erwartete ECL-Änderung bei Transfer von Stage 1 zu Stage 2 per 31.12.2023

Angaben in EUR

Portfolio	ECL-Änderung bei Transfer von 10 % des Portfolios
Forderungen an Kunden	5.127
Forderungen an Kreditinstitute	0
Finanzanlagen	229

Das Ausmaß der Änderung wird überwiegend durch die kurzen Restlaufzeiten im Portfolio gedämpft. In weiterer Folge werden daher erstmals ab dem Geschäftsjahr 2024 weitere Sensitivitäten dargestellt, die eine Einschätzung der Änderung des ECL bei Veränderungen von Bonitätsbeurteilungen und von Laufzeitveränderungen ermöglichen:

Erwartete ECL-Änderung bei	31.12.2024	31.12.2023
	in EUR	in EUR
Verbesserung um eine Ratingklasse aller Finanzinstrumente	-202.483	-178.013
Verschlechterung um eine Ratingklasse aller Finanzinstrumente	344.045	341.172
Verlängerung der Laufzeit aller Immobilienkredite um ein Jahr	314.604	556.881
Verlängerung der Laufzeit aller Immobilienkredite um zwei Jahre	533.101	785.566

Zwischen LGD bzw. PD und ECL besteht jeweils ein annähernd linear proportionaler Zusammenhang. Eine Erhöhung der durchschnittlichen Portfolio LGD oder Portfolio PD der Stage 1 und Stage 2 zugeordneten Vermögenswerte um 10 % führt folglich jeweils zu einem ECL-Anstieg um rund EUR 49.314 (in 2023: EUR 37.819).

Quantitative Angaben zur Risikovorsorgenänderung

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Bruttobuchwerte sowie der korrespondierenden Risikovorsorgen in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 nach IFRS 9 Stagingstufen (Details zur Einordnung in die Stufen 1 bis 3 siehe weiter oben) aufgeteilt nach Asset-Klassen:

Forderungen an Kunden

Bruttobuchwertänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2024	51.198.280	18.810.801	3.709.964	0	73.719.045
Aufzinsung	0	0	1.668.878	0	1.668.878
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-12.301.986	12.301.986	0	0	0
Transfer von Stage 1 zu Stage 3	-10.881.642	0	10.881.642	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	2.067.541	-2.067.541	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 3	0	-7.758.645	7.758.645	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	5.807.386	1.361.356	0	0	7.168.742
Rückzahlung	-11.564.138	-1.594.349	-1.758.996	0	-14.917.483
Ausbuchung	0	0	-9.943.215	0	-9.943.215
Summe zum 31.12.2024	24.325.440	21.053.609	12.316.917	0	57.695.967

Risikovorsorgenänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2024	237.236	71.816	1.854.977	0	2.164.030
Aufzinsung der Wertberichtigung	0	0	1.668.878	0	1.668.878
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-79.504	79.504	0	0	0
Transfer von Stage 1 zu Stage 3	-87.674	0	87.674	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	10.381	-10.381	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 3	0	-32.198	32.198	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	16.496	289.352	13.221.057	0	13.526.905
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	30.515	0	0	0	30.515
Rückzahlung	-25.073	-18.245	-699.632	0	-742.949
Verwendung	0	0	-9.943.215	0	-9.943.215
Summe zum 31.12.2024	102.378	379.848	6.221.937	0	6.704.163

Bruttobuchwertänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2023	92.647.593	1.680.374	3.050.519	0	97.378.486
Aufzinsung	0	0	154.874	0	154.874
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-18.810.787	18.810.787	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	0	0	0	0	0
Transfer von Stage 1/2 zu Stage 3	-2.376.162	0	2.376.162	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	15.407.841	0	0	0	15.407.841
Rückzahlung	-35.670.205	-1.680.359	0	0	-37.350.564
Ausbuchung	0	0	-1.871.591	0	-1.871.591
Summe zum 31.12.2023	51.198.280	18.810.801	3.709.964	0	73.719.045

Risikovorsorgenänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2023	467.075	6.723	2.322.291	0	2.796.089
Aufzinsung der Wertberichtigung	0	0	148.898		154.875
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-18.741	18.741	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	0	0	0	0	0
Transfer von Stage 1/2 zu Stage 3	--3.207	0	3.207	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	-131.463	53.076	1.146.691	0	1.167.808
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	26.438	0	0	0	26.438
Rückzahlung	-102.866	-6.723	0	0	-109.589
Verwendung			-1.930.941		-1.871.591
Summe zum 31.12.2023	237.236	71.816	1.854.977	0	2.164.030

Unter Kredite und Forderungen an Kunden werden in den Tabellen Forderungen aus dem Kreditgeschäft einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2024 erhöhte sich der Bruttobuchwert von ausgefallenen Exposures iHv. EUR 3.709.964 per 31. Dezember 2023 auf EUR 12.316.917 per 31. Dezember 2024. Der wesentliche Anteil der Änderung entfällt auf Migrationen von Performing Loans iHv. EUR 15.208.709 in Non-Performing Loans (NPL), was durch Abschreibungen und Rückzahlungen von NPL-Kunden begleitet wird und zu einem endgültigen Stand der Stage 3 in Höhe von EUR 12.316.917 führt. Die WPB-Bank führt die Abschreibung von Forderungen durch, die zuvor zu 100 % dotiert wurden. In der obigen Tabelle ist die Migration eines Kunden aus Stage 2 in die Abschreibung sichtbar. Der Kunde befand sich zum 31. Dezember 2023 in Stage 2 und migrierte im Laufe des Jahres 2024 in Stage 3. Die Forderung dieses Kunden ist zu 100 % dotiert und wurde schließlich abgeschrieben, sodass sie zum 31. Dezember 2024 nicht mehr im Portfolio der Wiener Privatbank vorhanden ist.

Sonstige AC bewertete Vermögenswerte

Bruttobuchwertänderung Sonstige AC bewertete Vermögenswerte Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2024	180.287.384	545.883	25.000	0	180.858.267
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	22.891.407	0	0	0	22.891.407
Rückzahlung	-32.418.812	-196.314	-2.500	0	-32.617.626
Abschreibung	0	0	0		0
Summe zum 31.12.2024	170.759.979	349.569	22.500	0	171.132.048

Risikovorsorgenänderung Sonstige AC bewertete Vermögenswerte Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2024	60.114	183	25.000	0	85.298
Nettoänderung der Risikovorsorge	0	0	-2.500	0	-2.500
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	442	648	0	0	1.091
Rückzahlung	-57.609	0	0		-57.609
Verwendung	0	0	0	0	0
Summe zum 31.12.2024	2.948	831	22.500	0	26.279

Bruttobuchwertänderung Sonstige AC bewertete Vermögenswerte Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2023	98.980.493	645.843	15.000	0	99.641.335
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	143.378.536	0	25.000	0	143.403.536
Rückzahlung	-62.071.645	-99.960	0	0	-62.171.604
Abschreibung	0	0	-15.000		-15.000
Summe zum 31.12.2023	180.287.384	545.883	25.000	0	180.858.267

Risikovorsorgenänderung Sonstige AC bewertete Vermögenswerte Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2023	58.209	119	15.000	0	73.329
Nettoänderung der Risikovorsorge	19.005	63	0	0	19.068
Erwerb neuer finanzieller Vermögenswerte	1.113	0	25.000	0	26.113
Verwendung	-18.212	0	-15.000	0	-33.212
Summe zum 31.12.2023	60.114	183	25.000	0	85.298

Unter Sonstige AC bewertete Vermögenswerte werden in den Tabellen die Barreserve, Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Aktiva einbezogen.

Zu FVTOCI bewertete Vermögenswerte

Bruttobuchwertänderung zu FVTOCI Vermögenswerte Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2024	30.123.178	0	0	0	30.123.178
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	18.568.226	0	0	0	18.568.226
Rückzahlung	-2.471.114	0	0	0	-2.471.114
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Summe zum 31.12.2024	46.220.289	0	0	0	46.220.289

Risikovorsorgenänderung zu FVTOCI Vermögenswerte Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2024	3.154	0	0	0	3.154
Nettoänderung der Risikovorsorge	613	0	0	0	613
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	1.348	0	0	0	1.348
Rückzahlung	-374	0	0	0	-374
Verwendung	0	0	0	0	0
Summe zum 31.12.2024	4.740	0	0	0	4.740

Bruttobuchwertänderung zu FVTOCI Vermögenswerte Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2023	76.827.933	0	0	0	76.827.933
Transfer von Stage 1/2 zu Stage 3	0	0	0	0	0
Erwerb neuer finanzieller Vermögenswerte	8.947.319	0	0	0	8.947.319
Rückzahlung	-58.619.689	0	0	0	-58.619.689
Ausbuchung	0	0	0	0	0
Nettomarktwertänderungen	-64	0	0	0	-64
Summe zum 31.12.2023	30.123.178	0	0	0	30.123.178

Risikovorsorgenänderung zu FVTOCI Vermögenswerte Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2023	3.682	0	0	0	3.682
Transfer von Stage 1/2 zu Stage 3	0	0	0	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	-397	0	0	0	-397
Erwerb neuer finanzieller Vermögenswerte	500	0	0	0	500
Rückzahlung	-631	0	0	0	-631
Summe zum 31.12.2023	3.154	0	0	0	3.154

Unter FVTOCI bewertetet Vermögenswerte werden in den Tabellen Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere einbezogen.

Garantien und Bürgschaften

Bruttobuchwertänderung Garantien und Bürgschaften Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2024	4.258.490	95.000	0	0	4.353.490
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-150.000	150.000	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	95.000	-95.000	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	3.287.339	350.000			3.637.339
Rückzahlung	-2.123.913	0			-2.123.913
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Summe zum 31.12.2024	5.366.916	500.000	0	0	5.866.916

Risikovorsorgenänderung Garantien und Bürgschaften Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2024	91	31	0	0	122
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-6	6	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	31	-31	0	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	0	0	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	957	1.080			2.037
Rückzahlung	-15	0	0	0	-15
Verwendung	0	0	0	0	0
Summe zum 31.12.2024	1.059	1.085	0	0	2.144

Bruttobuchwertänderung Garantien und Bürgschaften Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2023	4.654.501	20.000	0	0	4.674.501
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-95.000	95.000	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	10.000	-10.000	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	20.000	0	0	0	4.000
Rückzahlung	-331.011	-10.000	0	0	-341.011
Summe zum 31.12.2023	4.258.490	95.000	0	0	4.353.490

Risikovorsorgenänderung Garantien und Bürgschaften Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand per 01.01.2023	804	48	0	0	852
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-6	6	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	48	-48	0	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	-736	25	0	0	-711
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	1	0	0	0	1
Rückzahlung	-19	0	0	0	-19
Summe zum 31.12.2023	91	31	0	0	122

Unter Garantien und Bürgschaften werden in den Tabellen Garantien und Bürgschaften aus dem Kundengeschäft einbezogen.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko manifestiert sich in einer Verschlechterung der Bonität und definiert sich als Gefahr der Verringerung der Zahlungsfähigkeit von Kunden bzw. des Marktwertes eines Finanzinstrumentes. Für große Teile der Forderungen auf der Aktivseite wie das gesamte Kreditportfolio sowie sämtliche Fremdkapalinstrumente des Bankbuches stellt das Bonitätsrisiko einen Risikofaktor dar und wird daher auch in der Berechnung der allgemeinen Kreditrisikoeinordnung nach IFRS 9 berücksichtigt.

Migrationen bestehender Kreditnehmer in schlechtere Ratingstufen erfolgten im Geschäftsjahr 2024 in spürbarem Ausmaß, die weitere Entwicklung ist aufgrund der bestehenden volkswirtschaftlichen Unsicherheiten in Verbindung mit den vorherrschenden militärischen Konflikten derzeit nicht hinreichend genau bestimmbar.

Wesentliche Wertschwankungen nicht ausgefallener Instrumente resultierend aus dem Bonitätsrisiko sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko zeigt sich über Dividendenausfälle, (Teil-)wertabschreibungen, Veräußerungsverluste oder Verminderungen der stillen Reserven sowie über Haftungsrisiken und/oder Verlustübernahmen. Darüber hinaus können in Beteiligungen Liquiditätserfordernisse, die zu einem Finanzierungsbedarf führen, erwachsen.

Die Risiken in Beteiligungen werden mittels laufender Abweichungsanalysen und quartalsweiser Managementgesprächen mit den Geschäftsführern der Gesellschaften beobachtet, um bei allfälligen Abweichungen zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten zu können. Weiters werden die Risiken in Beteiligungen im Rahmen der laufenden Kreditüberwachung und im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung mitberücksichtigt.

Wesentliche Wertschwankungen resultierend aus dem Beteiligungsrisiko sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Immobilienrisiko und Konzentrationsrisiko

Der Konzern hat langjährige und umfassende Erfahrung im Immobiliengeschäft. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Konzerns und auch die strategische Ausrichtung auf Transaktionen mit „Nähe“ zum Thema „Immobilien“, wie die Führung von Hypothekarkrediten, Umsetzung und Finanzierung von Immobilienprojekten, Beteiligungen an Immobilienprojektgesellschaften, Erbringung von Immobiliendienstleistungen und die Entwicklung und der Vertrieb von „immobiliennahen Veranlagungsprodukten“ wie zum Beispiel Vorsorgewohnungen oder

Immobilienanleihen. Damit geht die Wiener Privatbank SE bewusst ein Klumpenrisiko ein, welches bei der ICAAP-Berechnung (Gesamtbankrisikosteuerung)

eigenständig quantifiziert und limitiert wird. Um diesem Risiko angemessen Rechnung zu tragen, wurden ein standardisiertes Immobilienprojektrating sowie ein Beteiligungs-controlling implementiert.

Es ist geplant in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin das bestehende umfassende Know-How im Immobiliengeschäft für Ertragschancen in den oben genannten Geschäftsbereichen zu nutzen.

Operationelles Risiko (inklusive Rechtsrisiko)

Zu den operationellen Risiken zählen gemäß CRR-Artikel 4 Nr. 52 jene Verluste, die durch menschliches Versagen, fehlerhafter interner Prozesse, Technologieversagen, Katastrophen oder durch externe Ereignisse entstehen. Rechtsrisiken sind in diesem Definitionsumfang explizit mit umfasst.

Im Zuge des bankinternen Prozesses zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz (ICAAP) wurden die operationellen Risiken mittels Basisindikatoransatzes berücksichtigt. Die im Risikohandbuch geregelte, tourliche Evaluierung der operationellen Risiken sowie deren Bewertung und die Sensibilisierung der Mitarbeiter finden im „Workshop Risikoanalyse“ statt. Liegt die Bewertung einzelner Risiken über der definierten Risikotoleranzschwelle, werden Risiko-reduzierende Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Zur Risikobegrenzung der operationellen Risiken des Konzerns werden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien/Arbeitsanweisungen/sonstigen Dokumenten
- Führung einer Verlustdatenbank
- Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter
- Weiterentwicklung des IKS
- Kontrollstruktur und Risiko-Kontrollmatrizen zur Dokumentation der Kontrollstruktur
- IKS-Berichterstattung
- Monitoring der laufenden Projekte
- Strategieworkshops
- Whistle Blowing Prozess
- Systematische Erfassung und Analyse von Kundenbeschwerden und von Gerichtsverfahren
- Durchführung von Risikoanalysen
- Bankinterner Workshop zur Bewertung operationeller Risiken, von Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken

Um operationelle Risiken besser steuern zu können, wird eine Verlustdatenbank geführt, in der Schadensfälle ab EUR 100,00 vom Risikomanagement aufgelistet und dokumentiert werden. Alle Kundenbeschwerden werden ebenfalls zentral gesammelt und zeitnah behandelt.

Das operationelle Risiko der Wiener Privatbank SE wurde wie folgt berechnet:

Betriebsertrag 2022²⁾ EUR 16.672.526

Betriebsertrag 2023³⁾ EUR 19.404.514

Betriebsertrag 2024⁴⁾ EUR 17.289.438

- durchschnittlicher Betriebsertrag in Höhe von EUR 17.788.825

davon 15% ergibt das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko von EUR 2.668.324 (per 31.12.2023: EUR 2.690.224).

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine wesentlichen neuen operationellen Risiken identifiziert, noch haben sich derartige Risiken materialisiert. Es wurden operative Vorkehrungen im Sinne eines effektiven Notfallplanes getroffen, sodass die Wiener Privatbank für diverse Szenarien organisatorisch und technisch ausreichend vorbereitet ist.

Geschäftsrisiko

Das Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko umfasst Schwankungen im Ertragsprofil, welche sich aus reduzierten laufenden Einnahmen ergeben und dadurch das erwartete Niveau an Profitabilität zum Beispiel aufgrund einer nicht adäquaten Diversifizierung der Ertragsstrukturen oder einer Veränderung der eigenen Marktposition bzw. der Marktstruktur nicht erreicht werden kann und deckt damit auch negative Effekte aus dem makroökonomischen Umfeld ab.

Es erfolgt ein laufendes Monitoring der Geschäftsentwicklung anhand von standardisierten Berichtsvorlagen und -linien. Die Quantifizierung des Ertrags- bzw. Geschäftsrisikos in der Gesamtbankrisikosteuerung erfolgt über einen historischen Value at Risk (VaR) Ansatz.

2) gem. CRR Art. 316 Abs 1 lit. b sublit. ii dürfen außerordentliche oder unregelmäßige Erträge aus dem Indikator herausgerechnet werden. Das Betriebsergebnis laut G&V beträgt rund EUR 19,1 Mio. - abzüglich ao. Erträge von rund EUR 2,4 Mio. ergibt das einen anzusetzenden Betriebsertrag in Höhe von EUR 16,7 Mio.

3) gem. CRR Art. 316 Abs 1 lit. b sublit. ii dürfen außerordentliche oder unregelmäßige Erträge aus dem Indikator herausgerechnet werden. Das Betriebsergebnis laut G&V beträgt rund EUR 20,1 Mio. - abzüglich ao. Erträge von rund EUR 0,7 Mio. ergibt das einen anzusetzenden Betriebsertrag in Höhe von EUR 19,4 Mio.

4) gem. CRR Art. 316 Abs 1 lit. b sublit. ii dürfen außerordentliche oder unregelmäßige Erträge aus dem Indikator herausgerechnet werden. Im Betriebsergebnis 2024 wurden keine ao. Erträge verbucht.

Reputationsrisiko

Das Geschäftsmodell einer Privatbank basiert auf dem Vertrauen ihrer Kunden und dem Ansehen in der Öffentlichkeit. Die Reputation der Bank ist daher von hoher Bedeutung für den künftigen Geschäftserfolg. Das Reputationsrisiko wird definiert als die Gefahr eines potenziellen Schadens für die Marke und Reputation bei gleichzeitiger negativer Auswirkung auf die Erträge, das Kapital oder die Liquidität. Die Identifikation und Beurteilung von Reputationsrisiken erfolgt regelmäßig im Zuge von qualitativen Risikoinventuren. Infolgedessen werden für Risiken, die über der definierten Risikotoleranzschwelle liegen, Risiko-reduzierende Maßnahmen umgesetzt.

IX. Angaben über Organe

Im Geschäftsjahr und bis zur Erstellung des Konzernabschlusses waren folgende Personen als Vorstände tätig:

Mag. Christoph Raninger, PhD (bis 30. September 2024)

Mag. Stefan Selden (ab 1. Oktober 2024)

Eduard Berger

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)

Günter Kerbler

Heinz Meidlinger

Wolfgang Zehenter

Wien, am 10. April 2025

 MAG. STEFAN SELDEN Mitglied des Vorstandes	 EDUARD BERGER Mitglied des Vorstandes
---	--

BEILAGE II

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Wirtschaftliches Umfeld

Die globale Wirtschaft war 2024 vom Einläuten der Zinswende der Notenbanken in den Industrienationen und den uneinheitlichen Wirtschaftsentwicklungen geprägt. Während sich die US-Wirtschaft weiterhin robust präsentierte, sprang der Wirtschaftsmotor in Europa noch langsam an. Die USA verzeichneten 2024 ein BIP-Wachstum von 2,8 %, in der Eurozone betrug die Wachstumsrate lediglich 0,9 %. Innerhalb der Währungsunion ließen sich hierbei ebenfalls große Divergenzen feststellen. Während sich die deutsche Wirtschaft mit starkem Gegenwind konfrontiert sah und einen Rückgang von 0,2 % verzeichnete, konnten andere Volkswirtschaften wie Spanien (+3,2 %) oder Frankreich (+1,2 %) eindeutig positive Wachstumsraten vermelden. Auch Wirtschaftsräume, die eine enge Verknüpfung und Korrelation mit Deutschland aufweisen – wie beispielsweise Österreich – litten unter der Schwäche wichtiger deutscher Industriesparten. Für etwas Entspannung sorgten die im Juni 2024 eingeleiteten Zinssatzsenkungen der EZB, die damit auf den Rückgang der Inflation sowie die angespannte Situation reagierte. Insgesamt wurde im Euroraum bis Jahresende der Leitzinssatz um 135 Basispunkte auf 3,15 % und der Einlagenzinssatz um 125 Basispunkte auf 3,00 % reduziert. In den USA hat die Federal Reserve im September den Zinssenkungszyklus eingeleitet und kürzte die Zinsen im USD um 100 Basispunkte auf ein Band von 4,25–4,50 %. Während die EZB ihren eingeschlagenen Weg auch im Jahr 2025 mit bis dato zwei weiteren Zinssenkungen fortgesetzt hat, hat die FED eine Pause eingelegt und die Zinsen im bisherigen Jahresverlauf 2025 unverändert gelassen. Zudem hatten im Jahr 2024 zahlreiche geopolitische Veränderungen im Laufe des Jahres einen starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und die globale Stimmung. Aus politischer Sicht war die Wiederwahl Donald Trumps zum US-Präsidenten das relevanteste Ereignis und sorgte für viel Verunsicherung an den Märkten. Insbesondere seine aggressive Zollpolitik könnte den globalen Handel der kommenden Jahre stark beeinflussen. Aus europäischer Sicht standen die Europawahl sowie die darauffolgenden überraschenden Neuwahlen in Frankreich und das Scheitern der deutschen Ampelkoalition im Fokus. Des Weiteren bestimmten die anhaltenden Kriegshandlungen in der Ukraine und dem Gazastreifen den Diskurs. Ersterer Konflikt auf europäischem Boden hat durch die Wiederwahl Trumps und die potenziell ausbleibenden Militärhilfen für die Ukraine deutlich an Schärfe gewonnen und die russische Bedrohung für Europa scheint sich nun vergrößert zu haben. Die geplante Aufrüstung der europäischen Union wird daher eines der beherrschenden Themen für 2025 sein. Ferner sollten die

unvorhersehbare Politik von Donald Trump sowie das milliarden schwere deutsche Infrastrukturinvestitionspaket das Geschehen in nächster Zukunft bestimmen.

Quellen: Bloomberg

Marktumfeld

Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte präsentierten sich 2024 freundlich. Während die Renditen an den Anleihenmärkten im Zuge der Zinsschritte der internationalen Notenbanken rückläufig waren, verzeichneten die Aktienmärkte ein starkes Jahr 2024. Der breit gefasste US-amerikanische Index S&P 500 kletterte um 23,3 %, der europäische STOXX Europe 600 erhöhte sich um 6,0 %. Dieser Performanceunterschied beider Indizes spiegelt einerseits die unterschiedlichen ökonomischen Wachstumszahlen beider Wirtschaftsblöcke und andererseits die konträren Erwartungen nach der Wahl Donald Trumps wider. Der österreichische Leitindex ATX verzeichnete im selben Zeitraum einen Anstieg von 6,6% und schnitt somit ähnlich wie seine europäischen Pendanten ab. Insbesondere die im ATX stark gewichteten Bankentitel konnten erneut eine starke Performance verzeichnen. Auf Sektorenebene zählten in Europa Banken (+35,4 %), Versicherungen (+24,6 %) sowie Telekommunikationstitel (+21,8 %) zu den größten Gewinnern. Ein eher herausforderndes Jahr verzeichneten hingegen die Nahrungsmittel- und Getränkebranche (-9,8 %), der Grundstoffsektor und die Automobilindustrie (-6,8 %). Im weiteren Jahresverlauf wird neben den Parametern Wirtschaftswachstum, Inflation und Zinsniveau insbesondere die US-Wahl die treibende Kraft im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sein.

Quelle: Bloomberg

Immobilienmarkt 2024

Nach den für den Immobilienmarkt sehr herausfordernden Jahren 2023 und 2024 wird wieder optimistisch in die Zukunft geblickt. Die in den letzten zwei Jahren stark gestiegenen Finanzierungskosten haben begonnen sich wieder nach unten zu bewegen und die Inflation hat sich wieder stabilisiert, sodass mit Ende 2024 die Nachfrage nach insbesondere Eigentumswohnungen wieder spürbar angezogen hat.

Einzig das Neubaugeschäft blieb 2024 weiterhin das Sorgenkind, nachdem es aufgrund der nach wie vor verhältnismäßig hohen Finanzierungskosten nicht in die Gänge kam und demnach primär alte Projekte fertiggestellt wurden ohne das weitere neu hinzukamen. Mittelfristig müsste diese Entwicklung zu einer weiteren Verknappung des gefragten Gutes Wohnung und folglich zu Preissteigerungen sowohl bei der Miete als auch beim Kauf führen.

Das Transaktionsvolumen im gesamten Jahr 2024 lag zwar mit ca. EUR 2,6 Mrd. in etwa 6 % unter dem des Jahre 2023, doch konnte gleichzeitig gegen Jahresende

2024 ein nachhaltiger Aufwärtstrend beobachtet werden. Mit einem Marktanteil von ca. 32 % war das Büro die gefragteste Asset Klasse, dicht gefolgt von Wohnen mit ca. 25 %.

In Anbetracht der allmählich fallenden Finanzierungskosten und dem bevorstehenden Wegfall der KIM-Verordnung mit Mitte 2025 blicken die meisten Immobilienunternehmen positiv in das Jahr 2025.

Außer Streit steht jedenfalls, dass das Thema Nachhaltigkeit in allen Immobilienmarktsegmenten auch im Jahr 2025 gefragt sein wird und das mehr denn je, sodass u.a. die Revitalisierung von Altbeständen, energieeffizientes Bauen und die Verwendung umweltfreundlicher Materialien zu Schlüsselthemen werden.

Die Immobilie ist und bleibt, insbesondere in Anbetracht der deutlich zurückgegangenen Neubauleistung und daraus in den nächsten Jahren resultierenden bevorstehenden Wohnungsverknappung, jedenfalls weiterhin attraktiv.

Quellen: EHL, CBRE, OTTO Immobilien

Ausrichtung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist

Als Kapitalmarktspezialist setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktkompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement, sowie auf maßgeschneiderte Kapitalmarkt- bzw. Emittenten-Dienstleistungen. Aktien-Brokerage mit globalen Börse-Zugängen runden das Programm ab. In diesem Segment konnte die Bank ihren Kunden, insbesondere in Zeiten bewegter Märkte, einen klaren Mehrwert bieten. Besonders durch die integrierte Angebotskombination, bestehend aus Emittenten-Dienstleistungen, in Verbindung mit Brokerage und Depotservice mit Fokus auf das KMU-Segment, ist es der Bank gelungen, eine spezielle Nische zu besetzen und sich mit einem klaren Profil am Markt zu positionieren.

Auf Basis einer Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten und Finanzierungen rund um Immobilien bietet die Wiener Privatbank SE eine integrierte Wertschöpfungskette aus einer Hand. Gerade in unsicheren Zeiten ermöglicht die Bank ihren Kunden damit den Zugang zu einer werthaltigen Veranlagungsform mit gewissem Inflationsschutz und bietet gleichzeitig maßgeschneiderte Finanzierungslösungen.

Dabei eröffnet die Wiener Privatbank SE interessierten Anlegern sowohl die Möglichkeit ihr Kapital mit Substanzwerten zu schützen als auch in Anlageobjekte mit stillen Reserven und somit künftigen Gewinnpotenzial zu investieren. In ihrer Ausrichtung setzt die Bank auf eine Symbiose aus "Wiener Zinshaustradition" und aktuellen Trends, indem die Bank ihren Kunden Chancen für stabile Veranlagungen im Immobilienbereich bietet und gleichzeitig marktabhängig Perspektiven für Kapitalmarktchancen eröffnen. Damit ist die Bank angebotsseitig für jede Marktphase gut gerüstet und die Positionierung als bevorzugter Partner für KMUs bei Kapitalmarktpositionen wird gefestigt. Die Wertschöpfung für die Bank und ihre Kunden wird durch die enge Verschränkung zwischen Kapitalmarktdienstleistungen, Depotgeschäft und Brokerage kontinuierlich ausgebaut.

Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage

Durch den Wegfall eines institutionellen Kunden verringerten sich die Assets under Management seit Jahresbeginn von EUR 1.841 Mio. auf EUR 1.442 Mio..

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zur Vorjahresperiode aufgrund der selektiveren Kreditvergabe sowie besseren Verzinsung von Kundeneinlagen von EUR 10,00 Mio. auf EUR 6,84 Mio. gesunken. Neben dem Wegfall des institutionellen Kunden war auch weiterhin ein verhaltenes Agieren der Kunden auf den Kapitalmärkten zu beobachten und daher sank der Provisionsüberschuss im Jahresvergleich von EUR 7,67 Mio. auf EUR 6,41 Mio. Auch das Handelsergebnis erzielten aus diesen Gründen ein rückläufigeres Ergebnis iHv. EUR 0,17 Mio. gegenüber EUR 0,44 Mio. im Vorjahr. Das Ergebnis aus Immobilienhandel konnte hingegen von EUR 2,19 Mio in 2023 auf EUR 2,40 Mio in 2024 gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken aufgrund geringerer Einmaleffekte von EUR 1,24 Mio im Vorjahr auf EUR 0,77 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener EDV- und Rechtsberatungsaufwendungen von EUR 16,25 Mio im Jahr 2023 auf EUR 16,69 Mio. in Jahr 2024. Die Risikovorsorge stieg aufgrund der Bonitätsverschlechterung bestehender Kreditengagements im Vergleichszeitraum von EUR -1,19 Mio. auf EUR -13,25 Mio., wobei auch das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten auf EUR -0,43 Mio nach EUR +0,20 Mio. im Vorjahr sank. Somit wurde ein Ergebnis vor Steuern bei EUR -13,93 Mio. (2023: EUR 3,86 Mio.) erzielt und das Konzernperiodenergebnis ohne nicht beherrschende Anteile belief sich in der Berichtsperiode auf rd. EUR -12,06 Mio. (2023: EUR 2,83 Mio.). Das Ergebnis je Aktie lag bei EUR -2,41 nach EUR 0,57 im Berichtsjahr 2023.

Die Bilanzsumme des Wiener Privatbank Konzerns beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 auf EUR 325,81 Mio., nach EUR 342,44 Mio. zum Ultimo 2023. Das Eigenkapital (exklusive nicht beherrschende Anteil) beläuft sich auf EUR 32,71 Mio., nach EUR 44,50 Mio. zum 31. Dezember 2023.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Starke Kapitalbasis

Die Wiener Privatbank SE kann per 31. Dezember 2024 auf eine weiterhin solide Kapitalkennzahlen verweisen. Die harte Kernkapitalquote (CET1) lag bei 22,46 % (VJ: 24,44 %).

Die Ertragskennzahlen*) des Wiener Privatbank Konzerns entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 101,51 %, nach 76,82 % im Jahr 2023. Der Return on Equity (ROE) lag bei -31,50 % (2023: 6,57 %) und der Return on Assets (ROA) belief sich auf -3,64 %, nach 0,85 % im Jahr 2023.

*) CIR: Verwaltungsaufwand ÷ (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen + Handelsergebnis + Erfolg aus Immobilienhandel + Sonstiger betrieblicher Erfolg), ROE: Jahresüberschuss ÷ ø Eigenkapital, ROA: Jahresüberschuss ÷ ø Bilanzsumme

Risikobericht

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank SE steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2024 war geprägt von den Ukraine- und Gaza-Konflikten und den damit einhergehenden makroökonomischen Folgewirkungen, mit denen erhebliche Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung gegeben waren. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank SE wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen:

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Marktrisiko		
Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Credit Spreads	Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen	- Laufendes Monitoring - Klar festgelegte Limits - Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Liquiditätsrisiko		
Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen	- Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten - Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel	- Laufende Liquiditätsüberwachung und -steuerung im Treasury - Klar festgelegte Limits - Durchführung von Stress-Tests - Vorhaltung eines Liquiditätspuffers - Diversifizierung der Refinanzierungsquellen
Kreditrisiko		
Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien	Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen	- Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer - Klar festgelegte Limits - Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos)		
Abwertung des Beteiligungsansatzes	Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen	- Jährliche Budgeterstellung - Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation - Klar festgelegte Limits - Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Bonitätsrisiko		
Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden	Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung	Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer
Zinsänderungsrisiko		
Veränderung der Marktzinsen	- Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten - Belastung des Jahresergebnisses	- Geringe Fristentransformation - Klar festgelegte Limits - Durchführung von Sensitivitätsanalysen in den Dimensionen Barwertveränderung und Zinsergebnis - Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Operationelles Risiko		
• Fehlerhafte interne Prozesse • Technologieversagen • Katastrophen bzw. externe Ereignisse • IKT und Cyberrisiken	• Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen	• Laufende Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) • Regelmäßige Risikoanalysen und Business Impact Analysen (BIA) • Laufende Entwicklung und Überarbeitung von Arbeitsrichtlinien und -anweisungen • Führung einer Verlustdatenbank • Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen • Vorhalten eines Notfallplanes
Immobilienrisiko		
Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell	• Belastung des Jahresergebnisses	• Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements • Klar festgelegte Limits • Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko		
Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen	• Belastung des Jahresergebnisses	• Jährliche Budgeterstellung • Laufendes Management Reporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Die Wiener Privatbank SE war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen sonstigen Risiken, wie u.a. Währungsrisiken, ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung, sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2024 keine bestandsgefährdenden oder anderen ernsthaften Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert. Das vorherrschende makroökonomische Umfeld wird für das Risiko- und Ertragsprofil bestimmend und im neuen Geschäftsjahr 2025 spürbar bleiben. Über einen nachlassenden Lohndruck wird eine geringere Inflationsdynamik erwartet, womit in Kombination mit einer nachlassenden restriktiven Wirkung der Geldpolitik auf die Konjunktur die Zinserwartungen im Euro-Raum neu bewertet werden. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden von der Dauer und dem weiteren Verlauf der Konflikte in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt beeinflusst. Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien und einer fortwährend spürbaren Erholung der Volkswirtschaften auszugehen.

Makroökonomische Prognosen zeigen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung für das laufende Jahr eine gedämpft positive Entwicklung des Wirtschaftswachstums im Euro-Raum (siehe u.a. WKO Statistik Wirtschaftswachstum Europa – vom November 2024 mit Daten der EU-Kommission sowie Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2024). Österreichs BIP-Wachstum wird voraussichtlich unter dem Durchschnitt des Euroraums liegen. Abwärtsrisiken verbleiben aber im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und dem Gaza Konflikt, der Energiepreisentwicklung und eventueller Gasrestriktionen sowie Zollkonflikten. Die Geldpolitik hat ebenso erheblichen Einfluss auf die weitere Konjunkturentwicklung. In diesem schwierigen unternehmerischen Umfeld für Kreditnehmer und verhaltener Entwicklung der Immobilienmärkte ist von einem fortlaufend erhöhten Insolvenzaufkommen auszugehen – im Jahr 2024 waren diese Entwicklungen deutlich sichtbar und haben sich im Kreditbuch der Wiener Privatbank SE materialisiert. Die NPL-Quote beträgt zum 31.12.2024 rd. 6,92% (VJ: 4,8%), ein Abbauplan zur Reduktion notleidender Kundenforderungen wurde implementiert. Im neuen Geschäftsjahr 2025 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung unserer Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Bank weiterhin gut gerüstet.

Die Wiener Privatbank SE ist in den vom Ukraine Konflikt betroffenen Regionen vor Ort nicht präsent. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland-Bezug im Portfolio und die Bank ist somit von der Ukraine-Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen.

Die seit Februar 2022 anhaltenden kriegерischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine führten zu weitreichenden Sanktionen von Regierungen zahlreicher Staaten, einschließlich der Europäischen Union. Die gesetzten Sanktionsprogramme, die in erster Linie auf die Schwächung der russischen Wirtschaft abzielen, wurden von der Wiener Privatbank SE im vollen Umfang umgesetzt.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Marktabteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen, auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle, die mindestens jährlich neu zu

erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und werden gemeinsam mit der betreuenden Marktabteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Anhand eines Ampelsystems innerhalb einer Watch-Loan-List werden diese Engagements laufend überwacht.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Kreditengagements, die potenziell indirekt von der aktuellen Situation in der Region betroffen sein können, werden laufend überwacht – bei den wenigen identifizierten Engagements, wie beispielsweise Kreditnehmer mit Bezug zur Ukraine, besteht jeweils eine vollständige materielle Besicherung. Aus heutiger Sicht ist von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen. Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikokarten zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, der regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko, sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokarten. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das 4-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters, sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme (IKS) und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

Derivate Finanzinstrumente

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

Forschung und Entwicklung

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

Aktien der Gesellschaft und Stellung der Aktionäre

Das Grundkapital der Wiener Privatbank SE betrug zum 31. Dezember 2024 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2024 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 hielten die Kernaktionäre folgende Anteile:

Mit einem Anteil von 16,61 % war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin Hauptaktionär der Wiener Privatbank. Die Kerbler Holding GmbH und die Lehar Schlössl Besitz GmbH hielten jeweils 3,39 % der Anteile, während die Sonne Privatstiftung 8,94 % und Mag. Johann Kowar 0,79 % der Aktien besaßen. Zudem hielt die J.K. Beteiligungs GmbH einen Anteil von 0,18 %.

Zu den weiteren bedeutenden Aktionären gehörten die Alpha Fund AD mit 9,55 %, die Bohemia Factoring, a.s. und die Shanfari Investment Co. L.L.C., die beide über einen Anteil von 9,90 % verfügten. Des Weiteren war die Aventure Capital AG mit 8,64 % und die Ficron Finance Limited mit 7,06 % vertreten.

Der verbleibende Aktienanteil von 21,65 % befand sich im Streubesitz.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 10 Pkt. 4 der Satzung, wonach, für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE bestand im Geschäftsjahr 2024 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Günter Kerbler, Heinz Meidlinger und Wolfgang Zehenter.

Im Geschäftsjahr 2024 kam es zu personellen Änderungen im Vorstand der Wiener Privatbank SE. Der Vorstandsvorsitzende, Mag. Christoph Raninger, PhD legte auf eigenen Wunsch sein Vorstandsmandat per 30.09.2024 zurück. Mit 01.10.2024 wurde Mag. Stefan Selden als neues Mitglied des Vorstandes bestellt, wobei sein Mandat bis 31.12.2027 befristet ist. Gleichzeitig wurde das Vorstandsmandat von Herrn Eduard Berger um weitere fünf Jahre, bis zum 31.12.2029 verlängert.

Mitarbeiter

Die Wiener Privatbank legte auch im Geschäftsjahr 2024 Wert darauf, die fachliche Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden EUR 64.654,33 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Dies bedeutet ein um ca. 35 % höheres Aus- und Weiterbildungsbudgets für die Mitarbeiter der Wiener Privatbank SE verglichen mit dem Jahr 2023. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern setzte die Wiener Privatbank auch 2024 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2024 in FTE 68,73 bzw. in HC 76. Verglichen mit dem Jahr 2023 bedeutet dies eine Senkung des Personalstandes auf HC-Basis um 5,33 %. Der Wiener Privatbank Konzern bietet ebenfalls den Mitarbeitern unterschiedliche Sozialleistungen an. Im Jahr 2024 wurden in Summe EUR 82.800,65 als individueller Essenzuschuss gewährt. Ebenfalls wurde im Sinne der Nachhaltigkeit ein sogenanntes Jobticket für Mitarbeiter angeboten. Die Ausgaben dafür betrugen EUR 17.846,70. Für Arbeitsmedizin, -psychologie und die Sicherheitstechnische Betreuung beliefen sich die getätigten Ausgaben im Jahr 2024 auf EUR 13.574,77.

Ein weiterer Benefit sind Beitragszahlungen in eine Pensionskasse. In Summe wurden dafür EUR 201.800,00 aufgewendet.

Nachhaltigkeit

Die Wiener Privatbank SE sieht diese Neuerungen nicht als Muss sondern als Chance, einen wesentlichen Beitrag für eine Neuorientierung zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu leisten, von der Kunden und Dienstleister gleichermaßen profitieren werden.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank SE ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene künftig noch nachhaltiger, CO₂-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance“ einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Wertpapieren und den Abgleich zu den Kunden-Präferenzen und andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert.

Product Governance berücksichtigt Nachhaltigkeitskategorien sowohl beim Aufsetzen von neuen Finanzprodukten sowie bei deren Überwachung und zeigt dies auch im Beratungs-Universum für Private Banking an. Auch im Produkteinführungsprozess wird die Nachhaltigkeit eines neuen Produktes überprüft. Ebenso nimmt die Wiener Privatbank SE nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen auf.

Das Asset Management der Wiener Privatbank SE, durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH, berücksichtigt bei ihren Fondsprodukten gemäß Art. 8 der Offenlegungsverordnung für die Wiener Privatbank SE die ökologischen und sozialen Merkmale gemäß sowie die wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren.

Die regulatorischen Erweiterungen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Banken aus dem Bereich ESG haben zu umfangreiche Anpassungen von Prozessen in vielen Arbeitsbereichen der Wiener Privatbank SE gebracht – intern und auch gegenüber dem Kunden. Die Wiener Privatbank SE verfolgt die regulatorischen Entwicklungen engmaschig und erfüllt alle für ein Haus ihrer Größe vorgegebenen Regelungen.

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ hat die Wiener Privatbank SE auch im vergangenen Jahr zahlreiche Initiativen gesetzt: Ein regelmäßiges Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, welches neben diversen Impfkationen auch Schwerpunkte zur gesunden Ernährung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme externer psychologischer Unterstützung bei besonderen Stresssituationen beinhaltet. Darüber hinaus wird allen Mitarbeitern ein Jobticket der Wiener Linien zur Verfügung gestellt und ab einjähriger Unternehmenszugehörigkeit werden Mitarbeiter auch in eine eigene Pensionskasse aufgenommen. Weitere Maßnahmen erfolgten bezogen auf die Resilienz von Mitarbeitern und Führungskräften durch regelmäßige Management-Team Meetings und diversen Mitarbeiterveranstaltungen zur Stärkung der Corporate Culture.

Corporate Governance-Bericht

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2024 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/corporate-governance abrufbar.

Ausblick 2025

Das Geschäftsjahr 2024 war für die Wiener Privatbank stark durch die Verwerfungen am Immobilienmarkt geprägt. Nach vielen sehr erfreulichen Jahren im Finanzierungsgeschäft in diesem Bereich musste die Bank Wertberichtigungen in relevanter Höhe in diesem Segment buchen. Diese Effekte waren der Haupttreiber des Verlustes 2024. So schmerzlich diese Wertberichtigungen auch waren, stellen sie wie gesagt in dieser Höhe zum größten Teil Einmaleffekte dar. Vor allem hat die Bank durch ihre nach wie vor hohe Kernkapitalquote bei weitem ausreichende Risikotragfähigkeit, um diese Verluste zu absorbieren, aber auch das geplante Neugeschäft zu unterstützen.

Die Bank hat ihr Kreditbuch bereits im Laufe des Jahres 2024 speziell in den höheren Risikokategorien bereits deutlich zurückgefahren und die Vergabe von immobilienlastigen Krediten im Mezzanin-Bereich massiv reduziert. Der Risikoappetit der Wiener Privatbank SE wird regelmäßig an die Marktgegebenheiten und die Risikotragfähigkeit angepasst.

Das Jahr 2025 ist bisher von sinkenden Zinsen in einem nachhaltig rezessiven Umfeld in Österreich geprägt. Die multiplen weltweiten Krisen sorgen für allgemeine Unsicherheit in vielen Bereichen. Am, für die Wiener Privatbank SE so wichtigen, Immobilienmarkt sieht die Bank leichte Aufwärtstrends. Nach dem negativen Jahr 2024 erwartet sie 2025 eine deutliche Ergebnisverbesserung, geht aber nach wie vor von einem herausfordernden Geschäftsjahr aus.

Die Wiener Privatbank SE legt weiterhin großen Wert auf eine starke Kapital- und Liquiditätsausstattung, was die Entwicklung der weiterhin sehr robusten Kernkapitalquote und der Liquiditätskennzahlen deutlich zum Ausdruck bringen. Somit steht die Bank nicht nur auf sicheren Beinen, sondern ist auch für die Chancen und Herausforderungen des aktuellen Marktumfeldes gut gerüstet.

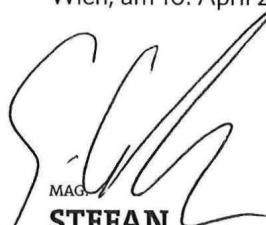
Kundennähe ist in der Wiener Privatbank SE ein wichtiges Qualitätsmerkmal, um insbesondere in bewegten und herausfordernden Marktphasen die richtigen Lösungen in Finanzierungs- und Veranlagungsthemen gemeinsam mit den Kunden zu finden. Zu den Kerndienstleistungen der Bank zählen nach wie vor Projektfinanzierungen im Immobilienbereich (mittlerweile deutlich selektiver und größtenteils im besicherten Bereich) sowie Lombardkredite mit klar definierten Rahmenbedingungen, um dem geänderten Marktumfeld Rechnung zu tragen. Weiters entwickelt die Bank aktuell spezielles Know-How für selektiv ausgewählte Spezialfinanzierungen, welche ein sehr attraktives Risiko-/Ertragsprofil aufweisen.

Im Veranlagungsbereich setzt die Bank weiterhin auf ihre Kernkompetenz bei Aktienveranlagungen, wenngleich das hauseigene Asset Management der Bank insbesondere auch darauf abzielt, in seinem Produktangebot auch die Chancen des sich verändernden Zinsumfeldes zum Vorteil der Kunden zu nutzen. Darüber hinaus kann die Bank auch künftig auf eine reichhaltige Auswahl an „Betongold“ zurückgreifen, um sowohl Anlegern als auch Eigennutzern Zugang zu interessanten Immobilien zu verschaffen. Ebenfalls für Kunden im Programm stehen Festgeldveranlagungen zu attraktiven Konditionen.

Für kapitalmarktaffine KMUs bleibt die Bank unverändert ein kompetenter und umsetzungsstarker Partner, wenn es um die Strukturierung und Begleitung von Aktien- und Anleiheemissionen inklusive Börselistings und Zahlstellenfunktionen geht. Hier schärft die Wiener Privatbank SE nicht zuletzt durch gezielte Kooperationen mit Partnern für innovative Kapitalmarkt-Emissions-Lösungen weiter ihr Profil als absoluter Kapitalmarkt-Experte für den KMU-Bereich. Wir erweitern dadurch auch unsere Produktpalette, um unseren Kunden in möglichst vielen Bereichen Lösungen anbieten zu können. Im Sinne einer durchgängigen Wertschöpfungskette runden Custody- und Brokerage-Dienstleistungen das Angebotsprogramm der Bank ab.

Mit diesem Leistungsangebot sieht sich die Wiener Privatbank SE weiterhin gut positioniert, um Ihren Kunden in jeder Marktsituation ein ausgewogenes und wertstiftendes Spektrum an Dienstleistungen anbieten zu können.

Wien, am 10. April 2025



MAG.
**STEFAN
SELDEN**
Mitglied des Vorstandes

**EDUARD
BERGER**
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**Wiener Privatbank SE,
Wien,**

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, des Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und des Konzern-Cash-Flow-Statement für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug der Risikovorsorgen mit einem Betrag in Höhe von TEUR 50.992 ausgewiesen. Ein wesentlicher Teil des Kreditportfolios entfällt auf Immobilienprojektfinanzierungen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen in Kapitel III "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie in Kapitel VIII „Risikobericht“.

Der Konzern überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigung für ausgefallene Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und szenariogewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückzahlungen abhängig.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Kreditforderungen analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben und deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte sowohl zufallsbasiert als auch risikobasiert unter besonderer Berücksichtigung der Immobilienprojektfinanzierungen auf der Watch-Loan-List.
- Bei ausgefallenen Forderungen an Kunden wurde beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich des Zeitpunktes und der Höhe der angenommenen zukünftigen Zahlungsströme angemessen sind. Wir haben dabei die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter der Einbindung unserer Immobilienbewertungsspezialisten kritisch gewürdigt.

- Bei allen anderen Forderungen an Kunden, bei denen die Wertberichtigung statistisch ermittelt wurde, haben wir die Methodendokumentation der Bank beurteilt. Weiters haben wir unter Berücksichtigung der Validierungen der Bank die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Annahmen analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Parameterschätzung beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker eingebunden. Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir in Testfällen nachvollzogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Generalversammlung am 5. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt und am 3. Juli 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 30. September 2006 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Wien

10. April 2025

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.